Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 25.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für	1/4 Jahr M. 2.—		für	2 Monate M. 1.35,	für	1 Monat M.	0.70;
Bei der Post	„	1/4 „	1.80, „	2	„	1.20, „	1 „	„	0.65;
Postbestellgeld	„	1/4 „	0.42, „	2	„	0.28, „	1 „	„	0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz nach Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böllingsfeld, Brake, Brakelsiek, Brettenheide, Brokhausen, Brunsmühle, Bellhorst, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Erlsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frenthausen, Göstrup, Grastrup, Grefte, Großenmarpe, Hagen, Harkenwalen, Heerserheide, Heidelbeck, Helpen, Helbergeldenhorst, Heiligenkirchen, Heipke-Helmke, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Höntrupheide, Hohle, Hörstmar, Hohenhausen, Hoshausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Kunterheide, Kohlstadt, Lage, Lang-Ossenhausen, Lehrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Meinorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible] Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohren, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Preußisch Ströhen, Reken, Rischenau, Saddenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingrup, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Währen, Wahnbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. D., Wellentrup a. H., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 70. Detmold, Sonnabend, 23. März 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 70a u. b und Gut Brand Nr. 11.

Politische Wochenschau.

Der Reichstag ist am Mittwoch nach einer Tätigkeit von rund einem Monat in die Osterferien gegangen, um sich erst am 10. April zur Fortsetzung seiner Arbeit wieder zusammenzufinden. In der Zeit vom 19. Februar bis zum 20. März hat das Parlament die beiden kolonialen Nachtragsetats, den Entwurf betreffend den Hinterbliebenen-Versicherungsfonds, die Vorlage über die Berufs- und Betriebszählung, die Kontingentvorlage für Brennereien, den Vortrag über den Beitritt Luxemburgs zur Brausteuergemeinschaft und endlich das wieder einmal notwendig gewordene Etatsnotgesetz entgiltig erledigt, während der Etat und der Ergänzungsetat für 1907 und die Maischbottich-Steuernovelle in erster Lesung beraten wurden. Rechnet man dazu, daß der Reichstag in diesem Monat genau ein Dutzend Interpellationen besprochen hat, so kann man dem in die Ferien gegangenen Parlament alles in allem wohl die Note 1—2 erteilen.

Aber während im Reichstage die vom Fürsten Bülow als Programm ausgegebene konservativ-liberale Paarung sich bisher trotz einiger kleinen Extratouren im wesentlichen bewährte, hat sich im preußischen Abgeordnetenhause in einer bedeutungsvollen Frage eine Paarung ganz anderer Art vollzogen. Bei der Beratung des Kultusetats war von Seiten der Freikonservativen, der Nationalliberalen und der Freisinnigen ein Antrag eingebracht worden, der die Regierung auffordert, im Volksschulwesen auf die Einführung der Fachmännischen Schulaufsicht Bedacht zu nehmen. Während der Kultusminister Dr. v. Studt der heiklen Frage mit einer ausweichenden Antwort, die keine Antwort war, aus dem Wege ging, schieden sich in der preußischen Volksvertretung die Geister ganz ähnlich wie zu Anfang der neunziger Jahre, wo Freikonservative, Nationalliberale und Freisinnige in scharfer Opposition gegen das reaktionäre Zedlitzsche Volksschulgesetz standen, das, trotzdem eine konservativ-klerikale Mehrheit dafür im Abgeordnetenhause vorhanden war, infolge des persönlichen Eingreifens des Kaisers zurückgezogen wurde.

Es ist nicht uninteressant, daß es diesmal ein Zedlitz, freilich ein anderer als der damalige Kultusminister ist, der den Vorstoß gegen die Regierung einleitete. Wenn es auch nur eine Ironie seitens des konservativen Redners war, der in Herrn v. Zedlitz den künftigen Kultusminister begrüßte, erhält sich doch dauernd das Gerücht, daß die nächste Session des preußischen Landtags schwerlich noch Herrn v. Studt am Ministertische finden wird.

Der Leiter der deutschen und preußischen Politik, Fürst Bülow, benutzt die parlamentarischen Osterferien dazu, um sich in Rapallo an der Riviera von diesen politischen Sorgen zu erholen, und er konnte seinen Urlaub um so ruhigeren Herzens genießen, da unterdessen aus Südwestafrika außerordentlich günstige Nachrichten eingetroffen sind. Mit der Unterwerfung des Hottentottenkapitäns Simon Copper ist nunmehr der letzte Widerstand der Eingeborenen gebrochen, so daß die Schutztruppe im Laufe der nächsten Monate auf 4000 Mann verringert werden und jetzt in der schwer heimgesuchten Kolonie die Arbeit des Friedens, der Wiederaufbau beginnen kann.

Einen Wiederaufbau, die „Wiedergeburt des großen Rußlands," hat der russische Ministerpräsident Stolypin in der Dienstagssitzung der Duma, der ersten nach dem merkwürdigen Deckeneinsturz, als das Programm der russischen Regierung verkündet. Aber dies Programm ist so umfassend, die Anzahl der gesetzgeberischen Aufgaben, mit denen die Duma sich befassen soll, so groß, und die Duma selbst so in Parteien und Parteigruppen gespalten, daß man gut tun wird, nicht allzu viel Hoffnungen in die gemeinsame Arbeit von Duma und Regierung zu setzen.

Auf recht wackligen Füßen scheint auch das neue Kabinett in Bulgarien zu stehen. Der Ministerpräsident Gudew hat zwar erklärt, daß er in die Fußtapfen Petkows treten wolle, aber es fehlt ihm dazu das meiste von dem, was der ermordete Staatsmann an hervorragenden Fähigkeiten aufzuweisen hatte. Jedenfalls wittern die Oppositionsparteien bereits Morgenluft, und sie haben sich in der Sobranje zu gemeinsamem Vorgehen gegen das Kabinett zusammengeschlossen, welches zunächst die Untersuchung über das Attentat gegen Petkow dazu benutzt, möglichst viel unsichere Elemente nach Nummero Sieben zu bringen.

Weit unruhiger und wüster aber als in Bulgarien geht es zurzeit in dem benachbarten Balkanlande Rumänien zu, wo die aus Rußland eingeführten Progroms einen völligen Bürgerkrieg oder richtiger gesagt Bauernkrieg hervorgerufen haben. Ein großer Teil der rumänischen Bauernschaft befindet sich im Aufstande, und von der Plünderung der jüdischen Bewohner des Landes sind sie zum offenen und zum Teil erfolgreichen Ansturm auf die Städte übergegangen, von denen manche bereits den Plünderern in die Hände gefallen sind.

Recht unfriedlich klingen auch die Nachrichten vom Schauplatz der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen. Zwar sind zurzeit noch die Diplomaten der beiden Reichshälften an der Arbeit, aber die Hoffnung, einen langfristigen Ausgleich herbeizuführen, ist bereits aufgegeben worden, und es ist sogar möglich, ob es auch nur wieder zu einem Provisorium langen wird. Das eröffnet trübe Aussichten für die österreichisch-ungarische Monarchie.

Lippischer Landtag.

Detmold, 22. März.

Vertreten sind die Abgg. Hoffmann und v. Lengerke. Am Regierungstisch: Staatsminister v. Gevekot, Geh. Reg.-Rat Pustkuchen, Reg.-Rat Ernst.

Die 3. Lesung der Vorlage 36 wird bei Gesetz III, betr. die Witwen und Waisen Pensionen, fortgesetzt.

Zu § 2 bemerkt

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich will nur meine Befriedigung darüber ausdrücken, daß hier die Sonderstellung der Lehrerwitwen durch die Kommissionsbeschlüsse beseitigt worden ist. Es ist das wenigstens ein kleiner Anfang auf dem Wege, die Trennung zwischen Lehrern und Beamten zu beseitigen.

Abg. Reiß: Der letzte Absatz des Paragraphen besagt: Würde eine Witwe auf Grund der bisherigen Gesetzgebung ein höheres Witwengeld erhalten, als ihr nach diesen neuen Bestimmungen zusteht, so bleibt ihr Anspruch auf den höheren Betrag bestehen. Das ist ja eine Bestimmung, der wir alle zustimmen und die auch gerecht ist. Ich möchte nur die Tragweite dieser Bestimmung kennen, ob also das Gesetz dauernd bestimmt, daß keine Verschlechterung in dem Pensionsbezuge eintritt.

Abg. Schemmel: Ich will nur darauf hinweisen, daß bei der zweiten Lesung ein Zusatz angenommen worden ist, wonach allen Witwen, deren Männer vor dem 1. April 1907, also bei dem Inkrafttreten der neuen Gehaltsordnung, angestellt waren, ein ihnen darnach etwa zustehendes höheres Witwengeld bis ans Lebensende erhalten bleibt.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Der betreffende Zusatz lautet: Würde eine Witwe eines Beamten oder eines Lehrers, der vor dem 1. April 1907 angestellt war, Anspruch auf ein höheres Witwengeld haben als nach den neuen Sätzen, so bleibt der Anspruch auf den höheren Betrag bestehen.

Der übrige Teil der Vorlage 36 wird darauf in 3. Lesung debattelos genehmigt.

Es folgen Anträge der Kommissionen.

Antrag des Finanzausschusses, zu der Güterhaltestelle in Sylbach einen Zuschuß aus Landesmitteln in Höhe von 1500 Mk. zu bewilligen. Dazu liegt ein Antrag Bruns und Gen. vor, 3000 Mk. zu bewilligen.

Abg. Bruns als Referent: Die Bewohner von Sylbach haben schon seit Jahren den Wunsch gehabt, einen Güterbahnhof zu bekommen; die darüber gepflogenen Verhandlungen scheiterten aber an den hohen Kosten, die von den Interessenten aufgebracht werden mußten. Diese betrugen zunächst 12 000 Mk., später wurden sie auf 10 000 Mk. reduziert, daneben aber freier Grund und Boden verlangt. Die Hergabe de[illegible] ist nun gesichert. Was nun aber den Zuschuß betrifft, so haben sich die interessierten Dorfsgemeinden geweigert, einen Zuschuß zu geben, dagegen haben eine Reihe Besitzer zusammen etwa 7000 Mk. bewilligt. Es fehlen also noch 3000 Mk. Die in Betracht kommenden Amtsgemeinden Schötmar und Lage haben sich aus dem Grunde geweigert, zu dem Zuschusse beizutragen, weil sie der Meinung sind, daß sie durch die anzulegenden Zufuhrwege genügend belastet werden. Die Regierung hält nun die Bewilligung von 1500 Mk. von Landeswegen für genügend, in der Annahme, daß die fehlenden 1500 Mk. von den Amtsgemeinden aufgebracht werden, die bisher für Eisenbahnen noch wenig geleistet haben. Die Kommission hat deshalb beschlossen, der Vorlage, einen Zuschuß für den Güterbahnhof in Sylbach zu bewilligen, zuzustimmen.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Schon früher ist für Sylbach ein Betrag bewilligt worden, und jetzt ist man wieder mit dem Wunsche hervorgetreten, 3000 Mk. zu bewilligen. Die Staatsregierung glaubte aber, daß sie nur 1500 Mks bewilligen könne, mit der Motivierung, daß die übrigen 1500 Mk. die interessierten Amtsgemeinden aufbringen müssen: Schötmar und Lage. Die Interessenten haben bereits Zuschüsse gegeben, und es würde sich daher empfehlen, wenn die Amtsgemeinden auch ihr Scherflein dazu beitrügen, namentlich, weil sie bisher noch nichts zu Bahnbauten — auch zu der durchgehenden Bahn — geleistet haben. Es werden den Amtsgemeinden allerdings noch weitere Kosten durch Wegeanlagen entstehen; der Weg nach Holzhausen ist aber schon geplant, ehe die Güterladestelle in Betracht kam; er wäre also so wie so gebaut worden. Ich möchte deshalb bitten, den Ausschußantrag anzunehmen.

Abg. Meier Johst: Ich bitte, den Antrag Bruns anzunehmen. Der Ansicht des Herrn Regierungsvertreters, der Weg von Holzhausen nach Sylbach würde so wie so gebaut werden, muß ich widersprechen. Gebaut soll er schon seit 50 Jahren werden; es ist aber immer noch nichts zur Ausführung des Planes geschehen. Wir können doch jetzt nicht, weil beide Amtsgemeinden bisher nichts gegeben haben, die Güterladestelle ablehnen. Redner geht dann des längeren auf die Wegeverhältnisse ein und glaubt, daß es richtig ist, die staatliche Beihilfe von 1500 Mk. auf 3000 Mk. zu erhöhen, damit die Güterstelle nicht gefährdet werde.

Abg. Schemmel: Wir sind hier leider in die Notwendigkeit versetzt, im Westen des Landes wieder etwas für Bahnen bewilligen zu müssen, obwohl der Norden immer noch nichts bekommen hat. Trotzdem wird hier nichts anderes übrig bleiben. Auch ich muß der Ansicht widersprechen, daß der Holzhauser Weg so wie so gebaut wäre. Das ist nicht der Fall; eben durch die Güterladestelle wird er erst dringlicher. Daß die Aemter nichts gegeben haben, wird schon seine Gründe haben; das aber weiß ich, daß die Amtsgemeinde Schötmar seinerzeit zum Bahnhof Schötmar gezahlt hat, denn lange Zeit sind dafür Steuern gehoben. Ich kann aber trotzdem nur für den Antrag des Finanzausschusses stimmen, nicht für einen höheren Betrag, und zwar so lange nicht, ehe nicht auch für den Norden in eisenbahnlicher Beziehung bewilligt wird. Ich hoffe, daß das bald der Fall sein wird.

Abg. Rautenberg: Wenn man sich bei Sylbach umsieht, so bemerkt man ohne Frage, daß dort eine rege Bautätigkeit im Gange ist. Es dürfte deshalb auch angebracht sein, einen angemessenen Zuschuß zu geben. Ich beantrage deshalb, statt 1500 Mk. 2000 Mk. zu geben.

Abg. Bruns: Es kommen bei Sylbach viele Ortschaften in Betracht, so Waddenhausen, Pottenhausen, Jugenhausen usw., die aber sich weigern, zu dem Zuschuß beizutragen. Die umliegenden Besitzer haben ihr möglichstes getan, einige haben bis 1500 Mk. gegeben. Wie der Abg. Rautenberg schon gesagt, herrscht bei Sylbach eine große Bautätigkeit, und es ist anzunehmen, daß die Entwicklung erhebliche Fortschritte macht. Ein Zuschuß von 3000 Mk. dürfte deshalb wohl angebracht sein. Wir könnten ja auch noch den Fall vorsehen, daß, wenn die Amtsgemeinden sich endgiltig weigern sollten, die fehlenden 1500 Mk. zu zahlen, daß dann der Landtag die 3000 Mk. voll zahlt. (Widerspruch.)

Bei der darauf vorgenommenen Abstimmung werden die Anträge Bruns und Rautenberg abgelehnt und darauf der Antrag des Finanzausschusses auf Bewilligung von 1500 Mk. einstimmig angenommen.

Antrag Bödeker und Gen., Fürstliche Regierung zu ersuchen, die für die Gemeinde Almena angeordnete Einteilung in zwei Trichinenschaubezirke wieder aufzuheben.

Abg. Bödeker: Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß die Verfügung viel Unfrieden in Almena erregt hat, weshalb die Bewohner dringend bitten, den über sie verhängten Zwang, die Trichinenschau durch einen bestimmten Beschauer ausführen zu lassen, der darauf angetragen und sich deshalb mit der ganzen Gemeinde verfeindet hat, wieder aufzuheben. Geschieht das nicht, dann könnte das leicht sehr unangenehme Folgen haben. Es darf doch nicht in einer Gemeinde nur den Wünschen eines Einzelnen, der sich dadurch eine Existenz sichern will, Rechnung getragen werden, sondern den Wünschen der ganzen Gemeinde. Ich hoffe deshalb auch, daß der Landtag durch Annahme meines Antrages dazu beitragen wird, daß dem in Almena herrschenden Zustande ein Ende gemacht wird.

Abg. Meier Johst: Die Bewohner von Almena hatten sich wegen der Verfügung erst an das Verwaltungsgericht mit der Bitte um Aufhebung gewandt, wurden dort aber abgewiesen. Dann wandten sie sich an die Regierung, wurden aber auch hier abgewiesen. Das Gesuch trug 166 Unterschriften, und ebenso hatte der gesamte Dorfsausschuß unterzeichnet, also bis auf einige Personen die gesamte Einwohnerschaft. Da muß doch etwas daran sein, wenn in einem Orte eine so große Aversion gegen eine Person besteht. Ich will hier nicht anführen, was ich über den einen Trichinenbeschauer, der auch Fleischbeschauer ist, gehört habe, weil ich das Gehörte nicht kontrollieren konnte. Aber ich bin doch der Meinung, daß dem Wunsche der gesamten Bevölkerung Rechnung getragen werden muß. Wenn wir Ruhe und Frieden in Almena wieder haben wollen, dann muß die Verfügung wieder aufgehoben werden.

Abg. Schemmel: Als damals das Gesetz gemacht wurde, da forderte die Regierung einheitliche Sätze und bestimmte Bezirke. Der Landtag war aber dagegen; er wollte es jedem Beschauer freigestellt lassen, wie viel er berechnete, und ebenso jedem Bewohner, wen er aufsuchen wollte. Ich selber war auch dagegen. Die lippischen Trichinen kosten uns so schon Geld genug, und wir brauchen nicht noch mehr zu opfern, namentlich nicht eine ganze Gemeinde in Unfrieden setzen, die sich schließlich bei Wahlen äußern würde. Ich will damit aber nicht zu erkennen geben, daß ich die Trichinenschau für überflüssig halte. Da für Almena der Instanzenweg noch nicht erschöpft ist, so hoffe ich, daß noch eine Abänderung erfolgen wird, und zwar dahin, daß es wieder jedem Bewohner überlassen bleibt, von wem er das geschlachtete Tier untersuchen lassen will. Durch die Hebung von 75 Pf. Gebühr wird die Trichinenbeschau nicht besser. Ich bitte, den Antrag Bödeker anzunehmen.

Abg. Schmuck tritt ebenfalls für den Antrag ein.

Staatsminister v. Gevekot: Die Regierung ist noch nicht in der Lage, ihre Ansicht abgeben zu können, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Es handelt sich um zwei Fragen: müssen die Sätze bestimmt werden? und müssen bestimmte Bezirke festgesetzt werden? Die Bezirke werden von den unteren Verwaltungsbehörden bestimmt.

Abg. Windmeier: Es besteht vielfach große Befürchtung, daß die Trichinenbeschauer ausgemerzt und den Fleischbeschauern diese Funktionen mit übertragen werden sollen. Das würde aber durch die weiteren Wege viel größere Unannehmlichkeiten hervorrufen, als wenn 75 Pf. erhoben würden.

Abg. Becker: In der Verfügung steht ausdrücklich, daß Bezirke eingerichtet werden sollen. Nun in Almena aber der einzige Ort, wo dies schon geschehen ist, sonst nirgends. In Lage hat Herr Hoflieferant Siekmann einen eigenen Trichinenbeschauer angestellt, und auf den Schlachthöfen ist das auch der Fall. Meines Erachtens muß die Regierung ihr Augenmerk darauf richten, daß nicht zuviel Tiere untersucht werden. Ein Trichinenbeschauer soll täglich nicht mehr als 20 Schweine untersuchen. Im Lemgoer Schlachthaus kommen aber wohl 60 heraus.

Staatsminister v. Gevekot: Ich glaube, daß darüber kein Zweifel besteht, daß die Trichinenschau nützlich ist; das Gegenteil könnten wir leicht am eigenen Leibe erfahren. Die Regierung kann aber augenblicklich nichts in der Sache sagen, da über alle Fragen noch Verhandlungen schweben.

Abg. Meier Johst: Daß die unteren Verwaltungsbehörden die Bezirke einteilen, halte ich gerade für einen Fehler. Diese sollen vielmehr nur darauf achten, daß Beschauer da sind; im übrigen muß es jedem überlassen bleiben, wo er seine Schweine untersuchen lassen will. Die Einteilung der Bezirke führt zu Unzuträglichkeiten. Bei dem Hoflieferanten Siekmann werden auch mehr als 20 Schweine täglich untersucht.

Abg. Zeiß beantragt Schluß der Debatte, weil von der Regierung gewisse Fragen noch nicht erledigt sind, die Sache den Landtag also noch einmal beschäftigen wird.

Der Schlußantrag wird abgelehnt.

Abg. Becker verbreitet sich nochmals ausführlich über die Verordnung und bittet wiederholt um Annahme des Antrages.

Reg.-Rat Ernst: Die Debatte dreht sich weniger um den Fall Almena, als vielmehr allgemein gegen die Verordnung vom 27. Juni 1906, die die bisher freie Konkurrenz aufhob, weil einige Beschauer viel, andere wenig zu tun hatten, wodurch die Zuverlässigkeit leiden kann. Die Untersuchung ist nicht so einfach, es gehört auch ein gutes Mikroskop dazu. Das Gesetz schreibt vor, daß jeder Beschauer selbst die Proben entnimmt, daß er sie sich also nicht ins Haus bringen läßt. Eine Gebühr von 75 Pf. dürfte also nicht zu hoch sein. Die unteren Verwaltungsbehörden haben den § 8 des Gesetzes so ausgelegt, daß es in ihr Belieben gestellt ist, bestimmte Bezirke zu bilden oder nicht. Jedenfalls kann aber dem Verwaltungsamt Brake wie überhaupt einer Behörde kein Vorwurf gemacht werden.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich möchte nur darauf hinweisen, daß es doch ein Unterschied ist, ob der Beschauer zu Einzelnen gehen muß, oder, wie das doch auf den Schlachthöfen der Fall ist, eine größere Zahl zusammen untersucht. Aus diesem Grunde wird auch wohl für die Schlachthöfe eine Gebühr von 50 Pf. vorgesehen sein. Weiter aber möchte ich gern erfahren, wie weit die Einteilung in Bezirke durchgeführt ist. Wenn dies nur in Almena geschehen ist, dann ist allerdings der Wunsch berechtigt, daß hier keine Ausnahme gemacht wird.

Abg. Schemmel: Wenn auf der einen Seite dem Hoflieferanten Siekmann gestattet wird, einen eigenen Beschauer anzustellen, dann kann dies doch auch andererseits den Gemeinden nicht verweigert werden. Almena ist gern bereit, auch einen Beschauer auszubilden und anzustellen. Es muß gewiß Trichinenbeschauer geben, aber es muß so eingerichtet werden, daß die Leute es brauchen haben.

Staatsminister v. Gevekot: Die Trichinenbeschau muß so eingerichtet werden, daß sie eine Garantie bietet, durchaus zuverlässig zu sein, sonst kann großes Unheil entstehen.

Abg. Schmuck: In Lemgo wurden auf dem Schlachthofe 50 Pf. Gebühren gehoben. Dann kam die Regierungsverfügung, die 75 Pf. festsetzte und für Orte, in denen mehrere Schaubezirke bestehen, diesen Satz auf 50 Pf. ermäßigte. Da sagte aber die Schlachthofverwaltung, für diesen Satz bekommt ihr die Beschau nicht. Angesichts solcher Fälle muß doch die Regierung entweder die Verordnung aufheben oder den Leuten Schutz gewähren.

Der Antrag Bödeker wird darauf angenommen.

(Schluß folgt.)

* * *

Nachmittagssitzung 3½ Uhr.

Der Präsident Rickehof-Völomer eröffnet die Sitzung und stellt dem Landtage, Herrn Bergwerksdirektor Theis aus Algermissen vor, der sich bereit erklärt, dem Landtag über die Kalifrage einen Vortrag zu halten. Herr Direktor Theis führte aus:

Vor allem Anderen erlauben Sie mir, Ihnen dafür meinen Dank auszusprechen, daß Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, hier zu erscheinen.

An wichtigsten wird Ihnen nun die Auskunft sein, die ich Ihnen über die speziellen Verhältnisse Ihres Fürstentums in bezug auf die Kaliindustrie geben soll, besonder aber verlangt die Frage Antwort, weshalb Bohrarbeiten noch nicht aufgenommen wurden.

Als die Fürstliche Regierung im vorigen Jahre den vom Landtage genehmigten Kalivertrag mit mir abschloß, hoffte ich schon in wenigen Monaten mit den vertraglich ausbedungenen Bohrarbeiten beginnen zu können, bin aber bis jetzt aus folgenden Gründen an der Ausführung dieser Absicht behindert worden:

1. Durch den Umstand, daß das Fürstentum nicht einbezogen ist in die geologische, von der preußischen Landesanstalt ausgeführte Aufnahme. Hieraus resultierten unvorhergesehene Verzögerungen bei der Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens, das ich Herrn Bergrat Fuchs (früherem Generaldirektor der Kaliwerke Glückauf-Sondershausen), übertragen habe. Dieser Herr hat von anderen Geologen unterstützt, außerordentlich mühsame Aufnahmearbeiten ausführen müssen, die zudem von der recht ungünstigen Witterung dieses Winters stark verzögert und erschwert worden sind. Bis heute ist die Begutachtung so weit fortgeschritten, daß ich Ihnen einen ungefähren Ueberblick über die Aussichten meines Unternehmens geben kann, den ich Ihnen allerdings nur in vertraulicher Sitzung machen möchte.

Die anderen Gründe für die Verzögerung der Aufschlußarbeiten sind darin zu erblicken, daß die leistungsfähigsten Bohrunternehmungen bis etwa zum Juli d. J. mit Arbeit überhäuft sind, da bis zu dieser Zeit in den altpreußischen Landesteilen noch Mutungen auf Salze und Steinkohlen eingelegt werden können, sodaß, will man sich nicht den weniger leistungsfähigen Unternehmungen anvertrauen, ein zu hoher Lohnsatz für die Bohrungen bezahlt werden müßte. Ein sehr wichtiger Umstand, der mich wie Sie zugeben werden, direkt gezwungen hat, die Aufnahme der Arbeiten zu verzögern, liegt aber in den derzeitigen Verhältnissen des Kalimarktes oder besser gesagt des Kalikurenmarktes.

Gestatten Sie mir gütigst, diesen Moment ausführlicher zu behandeln.

Deutschland hat von der Natur in bezug auf Kali ein Monopol erhalten, da, soweit unsere Kenntnisse reichen, nirgends auf der Erde zum zweiten Male so günstige geologische Vorbedingungen vorhanden waren, um auch anderswo die Bildung abbauwürdiger Kalilager zu gestatten. Jedenfalls sind trotz eifriger Nachforschungen nirgends im Ausland Kalilagerstätten gefunden worden, die das Naturgeschenk geringwertiger machen, das deutsche Monopol bedrohen könnten. Ist hierdurch in der Gegenwart die deutsche Sonderstellung gesichert, so wird sie durch den überaus großen Reichtum der bis jetzt schon bekannten Lagerstätten auch für die Zukunft sicher gestellt. Selbst wenn der Kalikonsum um ein Vielfaches gesteigert wird, können unsere Kaliwerke den Weltbedarf auf lange Zeit, jedenfalls über ein Jahrhundert decken.

Da nun die bis heute fördernden Kaliwerke zur Befriedigung der augenblicklicheren Nachfrage nicht nur ausreichen, sondern über den Bedarf hinaus liefern können, wäre der Unternehmungslust ein Riegel vorgeschoben und das Aufsuchen nach unbekannten Kalilagerstätten könnte unterbleiben, wenn nicht der Bedarf an Kali in so starker jährlicher Zunahme begriffen wäre, daß in absehbarer Zeit die Nachfrage das Angebot übersteigen müßte, blieben die jetzigen Werke ohne Zuwachs. War die Kenntnis dieses Umstandes ein Sporn für die Unternehmungslust, so wurde sie noch weiter durch ein preußisches Gesetz, die lex Gamp, angestachelt, nach der Mutungen auf Kalisalze nach dem 1. Juli dieses Jahres in Preußen nicht mehr verliehen werden sollen, wodurch also der Wert der bis dahin verliehenen Felder bedeutend gesteigert wird.

Zur Ausnutzung der Monopolstellung schlossen sich nun die fördernden Kaliwerke zu einem Syndikat, dem bekannten Kalisyndikat, zusammen, das den Zweck hat, neue Absatzgebiete zu erschließen, den Absatz in den vorhandenen zu vergrößern, und durch Vorschriften über die Förderhöhe der einzelnen Werke Absatz und Förderung im Gleichgewicht zu halten, um einen preisdrückenden, das Nationalvermögen schädigenden Wettbewerb zu verhüten und zu ermöglichen, daß die deutsche Landwirtschaft dadurch günstiger gestellt wird, daß ihr der Kalidünger zu billigeren Preisen abgegeben werden kann als dem Auslande, was wiederum durch Erhöhung der landwirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit das deutsche Reich gegen das Ausland stärkt.

Ermöglicht wird die Erreichung dieser Ziele des Syndikats durch unsere Monopolstellung auf so lange, als alle fördernden Werke dem Kalisyndikat angehören, erleichtert dadurch, daß der Absatz und der Preis für Kali nicht der Konjunktur unterworfen ist, wie etwa bei Eisen und Kohle, da die Landwirtschaft dauernd und unter allen Verhältnissen Dünger gebraucht auch z. B. der russisch-japanische Krieg nicht nur keine Abnahme des Kaliverbrauches für Rußland, sondern sogar eine Erhöhung hervorrief.

Erschwert wird dem Syndikat dagegen, seine Absicht zu erreichen durch die z. Zt. zu schnell anwachsende Anzahl der neuen Werke, die bei der heutigen Lage des Düngermarktes, die z. T. den unermüdlichen Arbeiten des Syndikates zu danken ist, ihren Absatz auch in freier Konkurrenz finden würden und daher hohe Forderungen bei der Kontingentierung stellen.

Wenn nun diese Momente schon geeignet waren, der Unternehmungslust Grenzen zu setzen, so blieb sie doch groß genug innerhalb dieser Grenzen. Da kam als treibendes Motiv die erwähnte lex Gamp und in ihrem Gefolge die Spekulation, die bald die Grenzen überschritt und eine Ueberbewertung der vorhandenen Lager, damit zugleich die übertriebene Sucht nach neuen veranlaßte.

Alles dieses zusammen wirkte jedoch nicht so verderblich auf den Markt ein, als die seit Beginn vorigen Jahres eingetretene Beunruhigung desselben durch den Besitzer des Kaliwerkes Sollstedt Schmidtmann, und die Geldknappheit mit dem letzten Herbst.

Jedes ungünstige Ereignis in den alten Werken und beim Bau der neuen, jede Enttäuschung beim Bohren wirkten doppelt schwer, die Unternehmungslust, zuerst nur gezügelt, wurde gelähmt und die Wertverminderung ist jetzt soweit fortgeschritten, daß ich behaupten darf: „Noch nie gab es eine so ernste Krise auf dem Wertpapiermarkt, gleichgültig welcher Art, so lange andauernd und so scharf wirkend, wie die auf dem Kalikurenmarkt, unter Nichtbeachtung aller auf die Preisgestaltung sonst einwirkenden wirtschaftlichen Gesichtspunkte, denn nicht der Kalimarkt, d. h. die Absatzmöglichkeiten ist schlechter, sondern einzig der Börsenmarkt. — Ein wirklicher Grund hierfür ist nicht vorhanden, Anlässe aber genug.

Vor mehr als Jahresfrist nahm die Krise ihren Anfang mit den öffentlichen Auslassungen des erwähnten Herrn Schmidt

mann über die Auswüchse in der Kalispekulation und mit der Weigerung mit seinem Werke Sollstedt dem Kalisyndikat beizutreten. Der damals einsetzende Abbröckelungsprozeß in der Wertbemessung hielt sich bei dem tief wurzelnden berechtigten Vertrauen in die fortgesetzt günstige Entwickelung der Industrie in engen Grenzen, auch trug der um 8 Millionen erhöhte Kaliabsatz des Jahres 1906 zur Beruhigung bei. Erst gegen die Mitte des verflossenen Jahres nahm der Rückgang schärfere Formen an, als offenkundig wurde, daß durch übermäßige Inanspruchnahme des Bankkredits sich erhebliche Verpflichtungen in schwachen Händen angesammelt hatten. Hinzu kamen mancherlei andere Umstände — die Zuspitzung der Sollstedt-Frage, das angekündigte Zweischachtsystem und die außergewöhnliche Geldknappheit, um allmählich einen tiefgehenden Pessimismus zu erzeugen, von dem sich der Markt bis heute nicht hat erholen können, der vielmehr nun schon seit Wochen zu wiederholten panikartigen Kursstürzen geführt hat. Während zunächst in der Mitte des vorigen Jahres die sog. Bohranteile entwertet wurden, und schließlich den Nullpunkt erreichten, wurden gegen Ende des vor. Jahres die Ausbeutewerte von den Rückschlägen getroffen, da bei dem allgemeinen Verkaufsbedürfnis diese Werte noch einen relativ hohen Kursstand zeigten. Im weiteren Verlaufe der Rückbewegung stellte sich immer mehr heraus, daß von den sog. Schachtbauwerten, sowohl von Kuxen, wie Aktiva sich so erhebliche Beträge in schwachen kreditunwürdigen Händen befanden, daß der nunmehr eintretende weitere Kurssturz bei dem großen Geldbedarf aller dieser Werke unvermeidlich war. Die hierdurch erzeugte Nervosität wurde zur Deroute als die nicht genug zu verurteilenden Machinationen gewisser Börsenkreise die Gelegenheit wahrnehmen, im Trüben zu fischen. Anteile von Kaliwerken, auf die außer dem Kaufpreise Zubußen von mehreren 1000 Mk. geleistet sind, werden z. Zt. für wenige Mk. verkauft, Salzmünde z. B. zog pro Kux 1400 Mk. Zubuße ein, gestern waren für 10 Mk. Kuxe zu kaufen, Hermann II wurde sogar nach 2000 Mk. Zubuße mit 2.50 Mk. abgegeben. Die Ausbeute zahlenden Werke haben ohne Ausnahme tausende an Kuxwert eingebüßt, ohne daß Jahresabschluß oder Betriebsbericht Ungünstiges gezeigt hätten, Bohranteile sind teilweise überhaupt nicht verkäuflich. Aber gerade in dieser unberechtigten Uebertreibung der Wertverminderung wird der Anlaß zur Besserung stecken und mit der auf dem Börsenmarkt eintretenden Beruhigung wird auch die Unternehmungslust wieder steigen, um so mehr und um so nachhaltiger, als der Absatzmarkt nicht mit gelitten hat und nach wie vor die Produktion vermehrt werden kann. Die Kraft des selbständigen Aufschwunges wird die Kaliindustrie in der Zukunft um so mehr zur Geltung bringen, da sie unabhängig von sonstigen Konjunkturschwankungen ist und von anderen unverletzbar nur sich selbst verletzen kann. Eine, wenn auch nur kurze, Sprengung des Kalisyndikats wäre eine so schwere Verletzung, daß sie schwer und erst in langer Zeit ausheilen könnte, denn die Absatzgebiete würden bei freier Konkurrenz schon aus dem Grunde auf lange ruiniert werden, als jedes Werk zu Kampfpreisen veranlaßt und auf langsichtige Lieferungsverträge angewiesen würde. Zu dem Vorstand der leitenden Persönlichkeiten darf man daher wohl das Vertrauen haben, daß er diese äußerste Gefährdung der gesamten Kaliindustrie durch rechtzeitige Maßregeln abzuwenden und dadurch Deutschlands Nationalvermögen vor schwerer Schädigung hüten wird. Wie gesund die Industrie in sich ist, geht wohl aus folgenden Zahlen hervor. Auf die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen berechnet, verbrauchte 1905:

Holland	ca. 854	kg	pro	qkm
Deutschland	„ 576	„	„	„
Belgien	„ 495	„	„	„
Schweden	„ 412	„	„	„
Schottland	„ 382	„	„	„

Norwegen, Dänemark, England, Irland, die Schweiz, Oesterreich, Finnland, Frankreich, Spanien, Italien, Portugal, Rußland unter 200 kg, letzteres z. B. nur 2 kg, während z. B. im Kreise Gardeleben 3312 kg pro qkm verbraucht wurden.

Diese Beispiele dürften zur Genüge beweisen, wie gewaltig die Förderung noch vermehrt werden kann, ehe sie eine Grenze im Absatz findet, und dieses wird auch am ersten zur Beruhigung des Marktes beitragen. Daß aber zu solchen Zeitpunkten, wie der jetzige, die Gründung eines neuen großen Unternehmens sehr schwer, fast unmöglich, jedenfalls aber nicht rätlich ist, dürfte mich vor Ihnen insofern entschuldigen, als ich die zu Anfang erwähnten Hindernisse hier vorfand — und Sie werden nun überzeugt sein, daß nicht Mangel an Eifer oder gutem Willen vorlag, sondern daß die Verhältnisse stärker waren und sind als diese.

Lassen Sie mich aber die Hoffnung aussprechen, daß auch hier gut wird, was lange währt und daß sich der Versuch, dem Fürstentum Lippe eine Kaliindustrie zu schaffen, zum Segen des ganzen Landes auswachsen möge.

In der allgemeinen Besprechung über den Vortrag ergreift zunächst das Wort:

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Nach den Ausführungen des Herrn Direktors Theiß sollen vor dem 1. Juli Bohrlöcher nicht niedergebracht werden, weil durch die erst dann in Kraft tretende lex Gamp in Preußen die Bohrmaschinen bis dahin besetzt seien. Wenn nun also erst im Spätsommer mit den Bohrungen begonnen werden soll, besteht dann noch die Möglichkeit für den Herrn Direktor, bis zum 1. Oktober nächsten Jahres die in dem Vertrag vorgeschriebenen drei Tiefbohrungen niederzubringen?

Direktor Theiß: Alle Bohrmaschinen sind wohl nicht bis zum 1. Juli d. J., an welchem Tage die lex Gamp in Kraft tritt, beschäftigt, sondern nur die besonders leistungsfähigen großen Maschinen sind bis zu diesem Zeitpunkte nicht zu haben. Wenn ich aber auch erst nach dem 1. Juli mit den Bohrungen beginne, so werde ich bis zum 1. Oktober n. J. meinen Verpflichtungen doch nachkommen können. In einem Zeitraum von 6 Monaten hoffe ich bis zu 500 Meter Tiefe zu kommen; erforderlich werden wohl sein bis zu 700 Meter. Werden also erst zwei Bohrtürme angelegt, so kann ich nach wenigen Monaten schon sehen, ob weitere Bohrungen angebracht erscheinen.

Auf die Frage des Abg. Müller, ob Direktor Theiß für das Vorhandensein von Kali in Lippe besondere Anhaltspunkte habe und ob er die Voraussetzungen für Kali als vorhanden betrachte, erwidert

Direktor Theiß, daß die geologische Beschaffenheit des Fürstentums zu gewissen Hoffnungen berechtige. Es sei nicht anzunehmen, daß zwar westlich, südlich und nördlich des Landes Kali vorhanden sein solle, in Lippe dagegen nicht. Es komme noch hinzu, daß die Salinen von Salzuflen und Meinberg und an der Ostgrenze des Landes in Pyrmont das Vorhandensein von Salzlagern bewiesen. Und diese bildeten für Kalilagerungen im allgemeinen wichtige Anhaltspunkte.

Auf die Anfrage des Abg. Zeiß, in wieweit Direktor Theiß über die relative Möglichkeit baldiger Kalifunde Mitteilung machen könne und welche Gegenden des Landes er als besonders günstig für die Vornahme der Bohrungen erachte, erwidert der Gefragte, daß er hierüber in nichtöffentlicher Sitzung Mitteilung machen werde.

Die weiteren Verhandlungen werden in vertraulicher Sitzung geführt.

Den Schluß des recht umfangreichen Landtagsberichtes bringen wir wegen Raummangel in der Montagsnummer.

Die rumänische Bauernbewegung.

Zur Wiederherstellung der Ruhe in der Moldau hat die rumänische Regierung außer der schon gemeldeten Einberufung der Reserven bei dem dort stehenden vierten Armeekorps auch die Heranziehung starker Militärkräfte aus anderen Teilen des Landes angeordnet. Die Bukarester halbamtliche Agence Roumaine nennt allerdings die Meldungen der Blätter über die Bauernunruhen „durchaus übertrieben", und wenn man das auf die Schätzung von 40000 Bauern bezieht, die auf Jassy marschieren sollen, so mag dem zuzustimmen sein; andererseits freilich laufen fortwährend neue Nachrichten über die Ausbreitung der Unruhen mit genauen Angaben von Ort, Personennamen und sonstigen Umständen ein. Ein Spezialdrahtbericht faßt verschiedenen Erzählungen und Schilderungen wie folgt zusammen:

Czernowitz, 21. März. Bisher bieten mehr als 300 Gutshöfe an der benachbarten rumänischen Grenze Bilder schauerlichster Verwüstungen. Die Bauern gehen ganz planmäßig in Trupps von etwa 1500 Mann vor. Die Zahl der obdachlosen jüdischen Familien wird auf 10000 Köpfe geschätzt. Die Flucht nach Oesterreich nimmt ungeheure Ausdehnung an. 4000 Menschen kampieren im Freien oder sind notdürftig untergebracht. Die Flüchtlinge erzählen grauenvolle Geschichten. Die Wahrheit über die Vorgänge dürfte jedoch erst nach Wochen festzustellen sein. Ueberall helfen die Beamten und das Militär bei Versorgung der Armen. Die aufständigen Bauern planen angeblich zum Sonntag einen Hauptschlag. Flüchtlinge aus Suceca erzählen, am Montag seien dort 1300 Bauern eingerückt und kündigten dem Bürgermeister an, daß die Stadt unverzüglich geplündert werde. Infolgedessen eilten die städtischen Polizisten durch die Straßen und ordneten an, daß die christlichen Häuser mit Kreuzen zu bezeichnen seien. Die Juden schlossen sich in die Häuser ein, und bald darauf begann der Sturm der Bauern gegen die Juden und die Tore der Judenhäuser. Sie erbrachen, raubten oder zerstörten alles, was ihnen in die Hände fiel. Militär kam erst zwei Stunden später. Der Czernowitzer Oberrabbiner Rosenfeld, der gestern in Itzkany war, berichtet, daß fast alle Juden von Burdujeny nach Itzkany geflüchtet sind, alles Besitztum der jüdischen Einwohner sei vollständig vernichtet. Fünf oder sechs Juden sollen getötet sein. Das Militär muß untätig den Exzessen betrunkener Bauern und des Pöbels zusehen. — Aus Sereth wird abends hierher telegraphiert: 2000 Bauern belagern noch immer Mihaileni. Beim Zusammenstoß mit dem Militär wurden drei Bauern getötet, fünf sind schwer verletzt. Auch ein Offizier wurde erheblich verletzt. Hunderte von jüdischen Familien, die auswandern, sind dem größten Elend preisgegeben. Die rumänische Regierung kündigt an, sie habe Maßnahmen zum Schutze fremder Staatsangehöriger eingeleitet. Die Geistlichkeit und Lehrer vereinigen sich, um die aufrührerischen Bauern zu beruhigen. In Dorohoi fanden ebenfalls antisemitische Unruhen statt, wobei Häuser und Geschäfte verwüstet wurden. An mehreren benachbarten Orten kam es auch zu Zusammenstößen zwischen Bauern und Militär.

Kampf zwischen Bauern und Militär.

Das Bild der anarchistischen Zustände in Rumänien wird noch durch nachstehendes Telegramm vervollständigt:

Wien, 21. März. In Botoschani haben nach einer Bukarester Meldung des Neuen Wiener Abendblatts die Bauern dem Militär ein regelrechtes Gefecht geliefert, bei dem zwölf Bauern erschossen und neunzehn verwundet wurden. Oberstleutnant Burdeano wurde durch Steinwürfe im Gesicht schwer verwundet. Ebenso wurde der Major Herescu leicht verletzt. Viele Soldaten sind verwundet. Heute traf das 15. Regiment aus Pietra-Neamts in Botoschani ein. 106 Verhaftungen wurden vorgenommen. In Bucapeacen wurde gleichfalls die Ruhe durch drei Kompagnien des Regiments Resboeni hergestellt. Nach Jassy ist das 10. Infanterie-Regiment von Putna und das 6. Husarenregiment von Tecuce (beide in der südlichen Moldau) zur Verstärkung abgegangen. Auch das 7. Infanterie-Regiment in Prahdve (Nord-Walachei) hat Befehl erhalten, sofort nach Jassy abzugehen, desgleichen das 21. Infanterie-Regiment Ilfow und das 6. Infanterie-Regiment Michael der Tapfere sowie das 2. und 6. Jäger-Bataillon in Bukarest. — Aus Jassy wird noch gemeldet: An der Barriere Paourari erschienen am 19. d. Mts. 300 Bauern aus Miroslava, die in die Stadt eindringen wollten. An der Riviera befand sich nur eine aus zehn Mann bestehende Kavallerieabteilung, der jedoch Hilfe gesandt wurde. Es kam zu einem Handgemenge. Schließlich gelang es jedoch, die Bauern nach erbittertem Widerstande auseinander zu treiben und die Führer zu verhaften. Unter den Bauern, die in besonderer Wut mit ihren Knüppeln gegen die Offiziere losgingen, befanden sich auch viele Reservisten. Es wurden Patrouillen ausgesandt, welche nach den herannahenden Bauernmassen rekognoszieren sollten; sie erzählten, daß etwa 40000 Bauern im Anmarsch auf Jassy begriffen sein. Sofort wurden die Militärpatrouillen verstärkt und gleich nach Bukarest um Entsendung weiterer Truppen telegraphiert.

Czernowicz, 21. März. Der Gutspächter Moses Zaharie ist schwer verwundet in Czernowitz angekommen. 600 Bauern überfielen seinen Pachthof im Bezirk Mihaleni; er mußte ihnen seinen ganzen Geldbesitz, 60000 Francs, ausliefern, um sich, Frau und Tochter vor dem Tode zu retten. Dann wurde der Hof geplündert und in Brand gesteckt, 400 Mastochsen ins Freie gelassen oder niedergestochen. Nur mit Mühe gelang es Zaharie, mit seiner Familie über die österreichische Grenze zu flüchten. — In Botoschani flüchtete der Buchhalter eines Gutshofes in das Haus des Arztes Manolescu, dessen Gattin ihn verbarg. Bauern drangen in das Haus ein und bedrohten Frau und Kinder mit dem Tode, wenn sie den Buchhalter nicht herausgäben. Der Buchhalter verließ nun selbst sein Versteck, wurde von den Bauern vor das Haus geschleppt und dort in grausamster Weise getötet.

Wien, 22. März. Die Blätter melden aus Bukarest, daß sich die Agrarrevolte in der Moldau immer weiter ausdehnt. Die Stadt Dorohoj ist von den Bauern vollständig ausgeplündert und niedergebrannt. Die Bevölkerung ist geflüchtet. In Cucuteni, wo viele Ungarn wohnen, fand ein Zusammenstoß zwischen Rumänen und Ungarn statt, bei dem 4 Ungarn getötet und 30 verwundet wurden. In Belgestie kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Truppen. Hierbei wurden 14 Bauern getötet. Auch der Bezirk Tollschanu ist in hellem Aufruhr. Die Ortschaft Sulice ist vollständig zerstört.

Fürstliches Theater.

„La Traviata" von Verdi. Die letzte offizielle Vorstellung! Halb mit Wehmut, halb mit einem leichten Seufzer der Erleichterung schreiben wir den Satz. Man wird wohl die Doppelstimmung verstehen können. Meister Verdi sollte das letzte Wort haben, aber mit einem bedeutenderen Werke, mit der „Aida". Es war nicht mehr zu ermöglichen, und wir mußten als Letztes ein ganzes Schock von Banalitäten mit in den Frühling nehmen. Die Oper ist für uns eine der gräßlichsten. Bedauern wir nun zwar vom reinen Musikstandpunkte aus, daß unser Ensemble von uns mit einer Banalität Abschied nahm, so freuen wir uns doch zugleich, daß Frl. Berke Schelper Gelegenheit gegeben war, in einer ihrer besten Partien zu demonstrieren, was wir an ihr verlieren. Ihre Violetta war ganz ausgezeichnet in jedem Sinne und dürfte kaum eine starke Konkurrenz aufweisen. Wir werden dieser trefflichen Kraft bei Gelegenheit der Besprechung über das Chorbenefiz einige Worte mit auf den Weg geben. Herr Camphausen konnte stellenweise nicht so ganz, wie er wohl gemocht hätte. Wenn ein solch musikalischer Sänger, wie dieser, detoniert, dann ist das ein Beweis, daß die Stimme der Schonung bedarf. Sein Alfred war sonst eine hübsche Leistung. Wir freuen uns, ihn auch im nächsten Jahre den unserigen zu nennen. Herr Stauffen, der uns auch verlassen wird, gab den Georg Germont mit der väterlichen Herzlichkeit, die der Partie zukommt. Er hat ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Seine körperliche Verfassung behinderte ihn in der vorigen Saison an der Entfaltung seines vollen Könnens. Er hat sich, wie wir mit Freuden konstatieren, außerordentlich erholt und gekräftigt, und ein jeder Ton seines prächtigen Organs gab davon Zeugnis. Der Gesang ward fester, und im Spiel bot er uns häufig Beweise hübscher Veranlagung, die sich hoffentlich voll entfalten wird. Wir wünschen ihm Glück auf den Weg. Herr Piehler bot einen stimmlich und in Haltung sympathischen Dr. Grenvil, Frl. Geßner eine geschmackvoll singende Flora. Die anderen Partien treten so sehr zurück, daß sich eine Besprechung erübrigt. Die Vorstellung reihte sich den besseren der Spielzeit an und zeigte deutlich die Mühewaltung der Herren Dinger und Heyde.

Wir möchten nicht verfehlen, auch hier auf das Chorbenefiz hinzuweisen. Die kleine Schar hat brav ihre Schuldigkeit getan und gab stets ihr Bestes, das in umgekehrter Steigerung bei größerer Anzahl leicht hätte ein Besseres und Gutes sein können.

Wr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 23. März.

Der neue Regent von Braunschweig?

Am Dienstag der nächsten Woche wird der Landtag des Herzogtums Braunschweig zusammentreten, um die Wahl eines neuen Regenten zu vollziehen. Die Wahl erfolgt bekanntlich auf Vorschlag des Regentschaftsrates, der, wie gemeldet, in den letzten Tagen sich in mehreren Sitzungen mit der Frage beschäftigte. Offiziell ist die Entscheidung des Regentschaftsrates noch nicht bekannt gegeben worden. Doch darf man wohl annehmen, daß eine Meldung der sonst in der Angelegenheit stets gut informiert gewesenen „Braunschw. Ldszig." den Tatsachen entspricht. Es wird gemeldet:

Braunschweig, 21. März. Der „Braunschw. Landeszeitung" zufolge wird der Regentschaftsrat dem am Dienstag zusammentretenden Landtag den Herzog **Johann Albrecht zu Mecklenburg** als Regenten vorschlagen.

Der Name des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg ist schon seit längerer Zeit als auf der Kandidatenliste für die Regentschaftswahl stehend genannt worden. Und zweifellos würde Braunschweig mit ihm als Regenten nicht schlecht fahren. Schon einmal hat er eine Regentschaft geführt, und zwar für seinen Neffen, den jetzigen Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin. Als im April 1897 Großherzog Friedrich Franz III. starb, war der jetzige Großherzog noch nicht mündig, und es mußte deshalb bis zu seiner Mündigkeitserklärung im Jahre 1901 eine Regentschaft eingesetzt werden, die dem Herzog Johann Albrecht als dem nächsten erbberechtigten Mitglied des Schweriner großherzoglichen Hauses zufiel. Während der vier Jahre seiner Regentschaft hat sich der Herzog mit einer außerordentlichen Hingabe und einer nie versagenden Arbeitskraft seiner Aufgabe gewidmet, sodaß man im Schweriner Lande seine Tüchtigkeit und Energie bald schätzen lernte.

Ueber die Matrikularumlagen,

die nicht nur in Lippe, sondern auch in zahlreichen anderen Bundesstaaten infolge der Form ihrer Umlegung als Kopfsteuer, besonders drückend empfunden werden, äußerte sich kürzlich im schaumburgischen Landtage der Abg. Dr. Külz, nach der „Schaumb.-Lipp. Landesztg." wie folgt:

Es ist ein schlechthin als unerträglich zu bezeichnender Zustand, daß die Zahlung der vollen Matrikularbeiträge bei allen unseren finanzwirtschaftlichen Maßnahmen als Damoklesschwert über uns droht. Der Staatshaushalt der einzelnen Bundesstaaten muß aber frei sein von den Fährlichkeiten einer außerhalb seiner selbst liegenden Finanzwirtschaft. Kann aber das Reich in absehbarer Zeit wirklich nicht auf die materielle Beihilfe der Einzelstaaten verzichten, so ist wenigstens dringend zu fordern, daß die jetzige verständnislose Art der Verteilung der Matrikularbeiträge durch eine gerechtere ersetzt werde. Die jetzigen Matrikularbeiträge werden als Kopfsteuer von den Einzelstaaten erhoben; so viel Einwohner der Staat hat, so viel mal muß er den Einheitssatz an das Reich abführen. Es ist das, steuertechnisch betrachtet, allerdings das bequemste, aber nach finanzpolitischen, volkswirtschaftlichen und Gerechtigkeitsprinzipien die roheste Form der Beitragserhebung, die sich denken läßt, denn sie nimmt grundsätzlich und von vornherein nicht die geringste Rücksicht auf Art und Umfang der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen beitragspflichtigen Staates. Ein solches Verfahren kann allenfalls mit einem Schein von Berechtigung noch angewendet werden im Hinterlande von Kamerun als Steuer für die Eingeborenen, aber meine Herren, es ist entschieden und ohne weiteres zu verwerfen im innerstaatlichen Betriebe eines großen Reiches, das sich nach außen das stolze Motto wählen will: Deutschland in der Welt voran!

Finanziell ergiebige Kali-Hoffnungen

scheint man auch in Mecklenburg zu hegen. Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat nämlich folgende Verordnung erlassen: „Die Aufsuchung und Gewinnung von Steinsalz und den mit diesem vorkommenden Salzen, wie Kali, Magnesia usw., durch den Grundeigentümer oder durch Dritte bleibt bis zum 31. Dezember 1911 ausgeschlossen. Wenn bis dahin eine anderweitige gesetzliche Regelung dieser Materie nicht zustande kommt, so tritt dann derjenige Rechtszustand wieder ein, welcher vor Erlaß dieses Gesetzes vorhanden gewesen ist. Wenn durch dieses Gesetz in Privatrechte eingegriffen wird, wird dafür eine Entschädigung nicht gewährt." Der Landtag hatte beschlossen, die Erledigung dieser Angelegenheit zu vertagen.

Streitigkeiten innerhalb des Bundes Deutscher Bodenreformer

haben in den letzten Wochen die Oeffentlichkeit vielfach beschäftigt. Durch Flugblätter, Broschüren und Zeitungsartikel wurde von einer bestimmten Stelle aus versucht, den Vorsitzenden des Bundes der Bodenreformer und die Seele der ganzen Bodenreformbewegung, Adolf Damaschke, zu diskreditieren und schließlich hinauszuekeln. Namentlich die „Deutsche Tageszeitung" unterzog sich dieser Aufgabe mit bemerkenswertem Eifer. Kein Wunder, stand doch hinter der ganzen Palastrevolution als treibende Kraft Herr Edmund Klapper, der bekannte Ueberagrarier. Herr Klapper hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, den Bund der Bodenreformer, der politisch völlig neutral ist und Mitglieder aller politischen Richtungen umfaßt, ins agrarische Lager zu führen und ihn auf den Schutzzoll und andere agrarische Tendenzen festzulegen. Zu diesem Zweck mußte vorerst Herr Damaschke unschädlich gemacht werden. Deshalb die Veröffentlichung allerlei dunklen Klatsches über ihn. Es machte sich schließlich die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung erforderlich. Sie hat am Sonnabend in Berlin unter sehr starker Beteiligung stattgefunden und mit einem überwältigenden Vertrauensvotum für Damaschke geendet. Die Herren Klapper und Gen., denen sich übrigens keineswegs alle konservativen Elemente innerhalb des Bundes angeschlossen hatten, konnten vor ihren Verdächtigungen nichts beweisen. Sie fielen kläglich ab, daß sie die Flinte ins Korn warfen und ihren Austritt aus dem Bund der Bodenreformer erklärten um so der sonst ihnen sicheren Ausschließung zuvor zu kommen. Die agrarische Attacke auf den Bund ist damit abgeschlagen und seine Neutralität gesichert.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. März.

— **Der Landtag des Fürstentums** ist gestern abend nach einer diesmal ungewöhnlich langen Beratung durch Se. Exzellenz den Herrn Staatsminister Freiherrn von Gevekot bis zum Juni-Juli vertagt worden. In dieser Tagung sollen dann die Vorlagen betreffend die Amtsgemeindeordnung, das Wahlgesetz u. a. zur Beratung kommen.

— **Die heute ausgegebene Nr. 3 der Gesetzsammlung für das Fürstentum Lippe** enthält: Nr. 5. Polizeiliche Vorschriften für die Schiffahrt und Flößerei auf der Weser von Hann. Münden bis zur Kaiserbrücke in Bremen, vom 27. Februar 1907. — Nr. 6. Allgemeine Verfügung, betreffend die nach dem Haager Abkommen zur Regelung der Vormundschaft über Minderjährige vom 12. Juni 1902 (R.-G.-Bl. 1904, S. 240) den Vormundschaftsgerichten obliegenden Mitteilungen an niederländische Behörden betr., vom 4. März 1907. — Nr. 7. Allgemeine Verfügung vom 14. März 1907, betreffend den unmittelbaren Verkehr mit niederländischen Justizbehörden in Strafsachen.

— **Herr Landrat Steneberg in Blomberg** teilt uns mit, daß die in dem gestrigen Landtagsbericht der Landeszeitung wiedergegebenen Worte des Abg. Windmeier über die verschiedenartige Veranlagung des Einkommens nach dem Grundsteuerreinertrag insofern nicht richtig seien, als innerhalb des Veranlagungsbezirks Blomberg nicht ein Viertel des Grundsteuerreinertrages, sondern 1¼ des Grundsteuerreinertrages als Norm für die Veranlagung zu Grunde gelegt werden.

— **Die staatsanwaltschaftlichen Geschäfte bei Fürstlichem Amtsgericht Detmold** sind vom 1. April ab bis auf weiteres dem Referendar Altrogge in Detmold übertragen worden.

— **Fürstliches Theater.** Die morgige Vorstellung „Das Glöckchen des Eremiten," komische Oper von Maillart, welche zum Benefiz für das Chorpersonal stattfindet, sei nochmals in Erinnerung gebracht.

— **Die Schülerzeichnungen** der hiesigen Gewerbeschüler sind morgen und die folgenden Tage in der Gewerbeschule ausgestellt. Jedermann ist zur Besichtigung eingeladen.

— **Die Gewerbeschule** ist gestern abend geschlossen worden. Der Wiederbeginn des Unterrichts nach Ostern wird in der Zeitung bekannt gemacht.

— **Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Detmolder Malerschule** findet morgen, Sonntag, Karfreitag und Ostern statt.

— **Die Prüfungsarbeiten** der Lehrlinge der hiesigen Maler- und Glaser-Innung sind morgen im Hotel „Preußischer Hof" ausgestellt.

— **Einen allgemein interessanten Vortrag über „Biedermeier"** Hauser und deren Einrichtung wird Herr Architekt Zaiser aus Düsseldorf am Dienstag abend im Odeon halten. Heute hört man oft das Wort Biedermeier, ohne daß die Bedeutung des Wortes in weiteren Kreisen bekannt ist. Viele halten den Ursprung des Wortes „Biedermeier" für einen Personennamen, wie es jenem Reisenden ergangen ist, der in einem Geschäft neue Musterzeichnungen vorlegte, mit dem Hinweis, das Allerneueste von Prof. Biedermeier sei auch dabei. Der Geschäftsinhaber merkte sofort, daß der Reisende in Stilfragen nicht bewandert sei, und um den Herrn auf die Probe zu stellen, stellte er die Frage, ob auch Arbeiten von Professor Renaissance dabei wären. — Die Innendekoration der Jetztzeit begünstigt ungemein haft den Biedermeierstil. Die letzte große Ausstellung in Dresden legte Zeugnis davon ab, daß fast alle Zimmereinrichtungen Anklänge an die Biedermeierzeit erkennen ließen. Also an jene Zeit, wo unsere Urgroßeltern in einer kaffeeduftenden Atmosphäre lebten, wo im Zimmer die blankpolierten Möbel mit dem runden Tisch vor dem bequemen Sofa standen, wo die weißen Mullgardinen, die Blumen vor den Fenstern den Raum behaglich und freundlich gestalteten. Dieser kurze Rückblick charakterisiert die Biedermeierzeit, sie fällt glücklich in die Jahre 1830—1850. Bei der schlichten Lebensweise der damaligen Bürger, welche nur das langsame Tempo der Postkutsche kannten, berührt es wunderbar, daß die heutige Zeit der Automobile auf die Stilverhältnisse der damaligen Zeit zurückgreift. So kann man Bau- und Möbelarbeiten, Gold- und Silbersachen, Buchschmuck und Plakatkunst als neue Muster nach alten Motiven wieder auferstehen sehen. Auch in Detmold sind Häuser, welche der Biedermeierzeit angehören. Da außerdem der Vortrag durch Abbildungen interessant wird, so kann auch Damen der Besuch des Vortrages nur empfohlen werden. Der Eintritt ist auf 50 Pf. festgesetzt. Mitglieder des Handwerker-Vereins haben freien Zutritt.

— **Einen großen Operettenabend** veranstaltet die Regimentsmusik am Palmsonntag, abends 7 Uhr, im Saale des Odeon. Das hierzu festgelegte Programm weist die Namen der beliebtesten Komponisten der Gegenwart auf, wie: Strauß, Linke, Eysoldshöfer und Holländer. Einzelne Nummern des Programms sind: Zigeunerbaron, Fledermaus, von Strauß; Berliner Luft, Auf ins Metropol, von Linke; Messelineth, Herren von Maxim, von Holländer. Die Ausführung erfolgt durch die tüchtigsten Mitglieder der Regimentsmusik. Hiermit ist allen Konzertbesuchern die Garantie für einen schönen Abend gegeben.

— **Volksliederkonzerte** werden heutzutage von deutschen Männergesangvereinen vielfach veranstaltet und haben sich überall außergewöhnlich starken Besuches und großen Erfolges zu erfreuen. Nicht uninteressant dürfte es sein, über Entstehung und Wesen des Volksliedes eine kleine Mitteilung zu machen. Das Lied wird nicht vom Volk, d. h. der Gesamtheit als solcher, gedichtet, sondern ist das Produkt einzelner poetisch begabter Persönlichkeiten; ein geschichtliches oder seelisches Erlebnis von einem warmfühlenden, phantasiebegabten Menschenherzen, tief empfunden, gelangt im Moment der Empfindung auch zur Darstellung. Am Dichten und Singen dieser Lieder sind also stets alle Klassen und Stände der Nation beteiligt gewesen. Sobald nun das Volk ein solches Lied aufgreift und zu seinem Eigentum macht, beginnt es mit seiner Arbeit. Es feilt an Wort und Weise herum und wirft hinaus, was unwesentlich erscheint. Das Volk ist eben ein rücksichtsloser Verleger, es nimmt nur an, was seinem Empfinden und geistigen Bedürfnisse entspricht, namentlich aber, was den Stempel eines aus gesundem, reinem Naturdrange des Geistes Erzeugten an sich trägt. Wohl läßt sich das Volk eine Zeit lang täuschen, es greift vorübergehend Sentimentalitäten, Trivialitäten, sog. „Gassenhauer" auf, aber schließlich bleibt doch nur das Stämmige aufgehoben und mit liebender Sorgfalt bewahrt vom kernigen Teile der Nation. Die Beliebtheit ist daher noch kein sicheres Kennzeichen des Volksliedes, sondern die lange Dauer dieser Beliebtheit. Das Liedchen muß viel und lange gesungen worden sein, nicht nur von einzelnen, sondern auch im Chore. Es muß durch den Gesang mündlich überliefert und vom Volke selbst mundgerecht gemacht worden sein. Soll das der Fall sein, so muß es in Inhalt und Form der Anschauungs- und Ausdrucksweise des Volkes entsprechen. Einfach, natürlich, wahr im Ausdruck, vor allen Dingen knapp und faßlich. Schlicht und treuherzig wie das Volk selbst ist seine Sprache, innig und ungekünstelt die Weise. — Am 1. Osterfeiertag veranstaltet der Männergesangverein „Frohsinn" im Hotel „Lippischer Hof" ein Volksliederkonzert, auf das wir unsere Musikfreunde besonders aufmerksam machen. Auf das Programm kommen wir noch näher zurück.

— **Die Lippische Baugewerkschule** hat heute ihr Wintersemester geschlossen, und die von den Schülern gefertigten Zeichnungen, die, wie wir hören, dieses Mal die hohe Zahl von rd. 6000 erreichen, in den Klassen in der Mühlenstraße ausgestellt, teils aufgehängt, teils in Mappen ausgelegt. Die gesamte Bautechnik, vom einfachen Backsteinverbande an bis zu den künstlerisch ausgeführten Perspektiven von Wohngebäuden ist aufs reichhaltigste vertreten. Ebenso sind die notwendigen Hilfswissenschaften, darstellende Geometrie, Freihandzeichnen und Statik in ausgedehntem Maße berücksichtigt. Sowohl Fachleute wie Laien werden mit großem Interesse die sachlich und übersichtlich geordneten Arbeiten in Augenschein nehmen und die Ueberzeugung gewinnen, daß die Schule in jeder Beziehung das Möglichste getan hat, ihre Schüler zu tüchtigen Technikern auszubilden.

— **Eine Nachtwächterstelle** ist zum 1. Mai d. J. zu besetzen. Geeignete Bewerber können ihre Gesuche unter Beifügung der Militärpapiere und Zeugnisse bis zum 15. April d. J. bei dem hiesigen Magistrat einreichen.

— **Leopold Zunz-Verein.** Auf den morgen abend im Saale des Hotel „Fürst Leopold" stattfindenden Vortrag des Herrn Lehrers Goldschmidt aus Dortmund: „Zur Geschichte der Juden in Westfalen" weisen wir nochmals besonders hin.

— **Großes Bockbierfest** mit musikalischer Unterhaltung findet heute abend im Restaurant Himstedt (August Kampmann) statt. Wer einige recht vergnügte Stunden verleben will, lenke heute abend seine Schritte zum Restaurant Himstedt.

— **Witterungsbericht** für den 23. März. Starke westliche Winde, zunehmende Bewölkung; zunächst trocken, später Niederschläge, langsame Erwärmung.

— **Der Vorstand des Seminarvereins** teilt uns mit, daß Fräulein Hedwig Block, die zwei Jahre am hiesigen Lehrerinnenseminar ausgebildet worden ist, ihr Spracheramen in Münster bestanden hat.

— **Chorbenefiz.** „Das Glöckchen des Eremiten". Am Sonntag findet als letzte Vorstellung Maillarts reizende Oper statt. Die Aufführung verspricht eine gute zu werden und daher allein schon ist der Besuch dringend zu empfehlen. Außerdem hat die er Abend einen ethischen Untergrund, indem er unsern Choristen zugute kommt. Wir zweifeln nicht, daß die Aufführung ein volles Haus zeitigt.

Lage.

— **Verschwunden** ist seit vergangenen Montag der Sattlermeister Adolf Mißmann von der Rheinstraße. Alle Bürger, welche Auskunft über den Aufenthalt des M. geben können, werden gebeten, dies der Familie Mißmann mitzuteilen.

— **Eine kinematographische Vorstellung** wird morgen abend im Restaurant Karl Loß, Langestraße, gegeben.

— **Die Konfirmation** findet am morgigen Sonntag in dem Früh- und Hauptgottesdienst statt.

Salzuflen.

— **Dem Verein für Geflügelzucht und Tierschutz für Salzuflen, Schötmar und Umgegend** ist die Genehmigung erteilt worden, gelegentlich der Junggeflügel-Ausstellung in Salzuflen in der Zeit vom 2.—4. November d. Js. eine Verlosung von Geflügel, Schriften ornithologischen Inhalts und auf die Geflügelzucht Bezug habender Gerätschaften zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Lose à 50 Pf. im hiesigen Lande zu vertreiben.

Blomberg.

— **Pfarr-Vakanz.** Bewerbungen um die demnächst zur Erledigung kommende 2. Pfarrstelle in Blomberg sind innerhalb 14 Tagen bei dem Konsistorium anzubringen.

Barntrup.

— **Eine General-Versammlung der Ortskrankenkasse** findet heute, Sonnabend abend 8 Uhr, in der Schlingmannschen Gastwirtschaft statt. Tagesordnung: Rechnungsablage pro 1906. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zahlreich besucht würde.

— **Die Rechnung der Ortskrankenkasse** liegt vom Montag ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Geschäftszimmer des Magistrats während der Dienststunden aus.

Amt Detmold.

Hastenbeck, 21. März. Auf dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte waren 42 Stück Rindvieh angetrieben. Der Handel war flau, da wenig auswärtige Käufer am Platze waren. Der Handel in Borstenvieh war sehr lebhaft; 6—8 Wochen alte Ferkel wurden mit 15—18 Mk. das Stück bezahlt.

Amt Brake.

Brake, 22. März. Der hiesige Krullkrug geht vom 1. April d. J. ab pachtweise auf den Bäcker Georg Vogelsmeier aus Wehren über.

— Aus der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus entwich in der Nacht vom 19. auf 20. März ein Geisteskranker namens Wilhelm Steinmeier aus Humfeld. Im Betreffungsfalle ist der Anstalt Nachricht zu geben.

Amt Lage.

Stapelage, 23. März. Am morgigen Sonntag feiern die hier bei Jedermann beliebten Eheleute Förster Hanning und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Schötmar.

Lockhausen, 22. März. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entstand auf dem Hofe des Landwirts Hebrock in Westerbinnen plötzlich Feuer, das bei dem starken Westwind so schnell um sich griff, daß das ganze Haus in kurzer Zeit niederbrannte.

Amt Oerlinghausen.

Greste, 23. März. Der Fürst hat dem Wegearbeiter Adolf Brune in Exterlake die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Amt Varenholz.

Kalldorf, 22. März. Der Landwirt Karl Kampbarthold, genannt Kempmeier auf Nr. 39 zu Kalldorf hat das Amt eines Trichinenbeschauers niedergelegt.

Amt Hohenhausen.

Lüdenhausen, 22. März. Die Examination der Schüler der Fortbildungsschule fand in Gegenwart des Schulausschusses und Schulvorstandes gestern statt. Allgemein wurde dem guten Ergebnis dieser Prüfung Anerkennung gezollt. Den Lehrern gebührt der herzlichste Dank.

Lüdenhausen, 21. März. Zum heutigen Markt waren 172 Schweine angetrieben. Es waren viele Händler anwesend. Der Handel ging flott. Es wurden bezahlt für Ferkel 13—17 Mk., für Stangen 32—35 Mk.

Amt Schieder.

Reelkirchen, 21. März. Bei dem gestern über unseren Ort niedergehenden Gewitter, begleitet von starkem Hagelschlag, schlug der Blitz in das Haus des Schneidermeisters Volmer. Es wurden einige Strohdocken in Brand gesetzt. Dank des tätigen Eingreifens der Hausbewohner konnte das Feuer gelöscht werden, ehe es größeren Umfang annahm. Bei dem starken Winde hätte es geschehen können, daß das Feuer, wenn es zum Ausbruch gekommen, auf die Nachbarhäuser übergesprungen wäre.

Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 23. März. Seine Durchlaucht der Fürst hat die erledigte hiesige Pfarrstelle dem Herrn Pastor Butterweck in Blomberg übertragen.

Letzte Nachrichten.

Zur Regentenwahl in Braunschweig.

Braunschweig, 23. März. Zu der Meldung, daß der Regentschaftsrat den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg dem Landtag als Regenten des Herzogtums vorgeschlagen werde, sind die amtlichen „Braunschweiger Anzeigen" vom Staatsministerium ermächtigt worden, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der es u. a. heißt: „Es ist bis jetzt weder im Regentschaftsrate, noch in der Landesversammlung noch im herzoglichen Staatsministerium, noch in der letzten geheimen gemeinschaftlichen Sitzung des Staatsministeriums und der staatsrechtlichen Kommission des Landtages irgend eine entscheidende Stellungnahme bezüglich des Vorschlags und der Wahl eines Regenten erfolgt. Auf welche Persönlichkeit sich der Vorschlag und die Wahl richten werden, ist noch völlig ungewiß".

Die Räumung der Mandschurei.

Petersburg, 22. März. Die letzte Abteilung der Besatzungstruppen in der Mandschurei ist aus Charbin zurückgezogen worden; die Räumung des Landes von russischen Truppen ist mithin vollständig beendet.

„Ein blühendes, gesundes und kräftiges Kind"

„Ich glaube, daß es kaum ein besseres Mittel gibt zur Stärkung und Kräftigung für schwächliche Kinder, als Scotts Emulsion." So schreibt uns Herr J. Biehl. Der Leser wird gewiß mit Interesse auch vom übrigen Inhalt des Schreibens Kenntnis nehmen:

Kreuznach, Mühlenstraße 85, den 22. Jan. 1905.

Mein Töchterchen Lina fing an zu kränkeln, bekam Darmkatarrh und bald stellte sich noch die englische Krankheit bei ihm ein. Alle möglichen kräftigenden Mittel schlugen fehl, und die Kleine nahm von Tag zu Tag ab, so daß wir schon auf alles gefaßt waren. Das erste, was einen sichtlichen Einfluß auf sie ausübte, war Scotts Emulsion. Sie nahm dieselbe sehr gern und zeigte bei weiterem Gebrauch bald eine Zunahme, fing an, sich auf die Beinchen zu stellen und ist jetzt ein blühendes, gesundes und kräftiges Kind geworden; die Zähne hat sie in der letzten Zeit bekommen, ohne daß wir etwas davon gewahr wurden. Ich glaube, daß es kaum ein besseres Mittel gibt zur Stärkung und Kräftigung für schwächliche und kränkliche Kinder, als Scotts Emulsion.

[gez.] Jakob Biehl.

Scotts Emulsion ist für jedes Kind zuträglich, während gewöhnlicher Lebertran oder eine schlechte Emulsion von kleinen Kindern nicht vertragen werden. Ein weiterer Vorzug ist ihre Schmackhaftigkeit; das Einnehmen macht keine Schwierigkeiten, im Gegenteil, sie wird von Kindern fast stets mit großer Vorliebe genommen. Endlich ist Scotts Emulsion nicht nur selbst sehr nahrhaft, sondern regt auch den Appetit an für die übrige Kost.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant, 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Bezaubernde Schönheit der Frau wird durch nichts so unterstützt wie durch eine elegante Toilette. Nur aus diesem Grunde greift die Damenwelt immer wieder nach dem tonangebenden Weltmodenblatt **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, denn hier findet sie nach jedem Geschmacke die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, darunter farbenprächtige Kolorits, sowie einen mustergültigen Riesen-Schnittbogen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft — der Abonnementspreis beträgt bei 14tägigem Erscheinen einer jedesmal ca. 16 Seiten starken Nummer in Großfolioformat nur Mk. 1 pro Quartal — ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen, zumal der Inhalt jetzt bedeutend verbessert ist. Alles ist groß angelegt, dem Titel entsprechend. Das Blatt bezweckt durchaus nicht, nur mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist der Riesen-Schnittbogen und die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß zum Selbstkostenpreis, sowie die Rubrik „Praktisches für die Hausschneiderei" besonders nutzbringend. Der große Modenteil mit ersten Pariser Modellen 2c., die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris," eine reich illustrierte Belletristik, der mit dem April-Quartal neu beginnende Roman des beliebten Erzählers Arthur Zapp, „Eros der Sieger," und eine große Extra-Handarbeitsbeilage 2c. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette (man achte genau auf Titel und Preis!) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry, Schwerin, Berlin W. 35. Im übrigen verweisen wir auf den der heutigen Nummer dieses Blattes beiliegenden **reich illustrierten Prospekt.** 7093

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Vorsicht

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee" angeboten! Nur der echte „Kathreiner", in geschlossenem Paket in seiner bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken", ist das von den Aerzten empfohlene vollkommene Getränk! — Also beim Einkaufe

Vorsicht!

Spieluhr,
fast neu, mit 18 modernen Platten (Polyphon) und ein amerikanisches **Billard** umständehalber billig zu verkaufen.
W. Obenhaus, Bielefeld
7147 Heeperstr. 27.

Gesucht z. 1. Mai für herrschaftl. Haushalt in Bremen erfahrenes 7146
Hausmädchen
Offert. mit Zeugn. an
Frau Johs. Fritze, Bremen, Wall 154.

Mit dem heutigen Tage haben wir Frau **L. Lütge, Detmold, Schülerstr. 18,** Fernsprecher 242, unsere alleinige **Wein-Niederlage für Detmold und Umgegend** übertragen und geben für teils selbstgezogene und Naturweine die vollste Garantie.

Bernhard Wolf,
Mainz, Weingutsbesitzer.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle einem geehrten Publikum von Detmold und Umgegend **Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Krankenweine.** Sämtliche Mosel- und Rheinweine werden unter sorgfältigster Kontrolle am Produktionsorte auf Flaschen gefüllt.

Die geschätzten Abnehmer haben daher die beste Garantie für absolute Naturreinheit und Flaschenreife. 7109

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Luise Lütge,
Detmold, Schülerstr. 18.

Zu dem am **2. Ostertage** stattfindenden

Ziegler-Abschiedsball

ladet ergebenst ein 7127

H. Neddermann, Gasthof Donopor Teich.

Auktion.

Dienstag, den 26 März, vormittags 9½ Uhr, verkaufe ich im **Hotel „Odeon"** wegen Umzug [bessere Sachen] meistbietend gegen bar:

Kleiderschränke, Küchenschrank, Tische, Stühle, Vertikow, Bilder, Porzellan, Lampen, 1 Schreibpult mit Bock, Waschkommode mit Marmorplatte, Schaukelbadewanne (fast neu), Teppiche, Gaskocher, Kommoden, Spiegelkommode, Bettstelle mit Matratze. 7128

Gustav Brüning.



Hochelegante Neuheiten

in

Gold- und Silberwaren

hochmodernen

Ketten, Ringen, Broschen, Kolliers, Manschettenknöpfen, Kravatten-Nadeln, Armbändern usw. usw.

Staunend billige Preise, riesenhafte Auswahl.

Preise im Schaufenster.

Ph. Burkhardt, Detmold

Bruchstrasse 14. Fernspr. 240.

Energischen 714
Expedienten
und
mehrere Packer
auf sofort gesucht.
Lippische Möbelfabrik.
G. m. b. H.

Suche zum 2. April einen j.
Bäckergesellen.
Derselbe hat Gelegenheit, sich in der Konditorei etw. auszubilden.
Fr. Brand,
Bäckerei und Konditorei,
6851 Leopoldstr. 11.

Ich suche zum 1. Mai d. J. eine
Haushälterin
von hier oder Umgegend, welche Lust hat, mit nach Berlin zu gehen und außerdem die Pflege meiner **3 gut erzogenen Kinder** (2 Knaben und 1 Mädchen im Alter von 10, 8 und 2 Jahren) übernimmt, gegen hohen Monatsgehalt und freie Reise.
Zu melden schriftlich bei
Fritz Heine,
Leopoldstr. 21.

Suche umständehalber noch einen 7140
Heizer
gegen hohen Lohn.
Heinrich Hammann.
Barntrup, Oberestraße 192.

1 tüchtiger, energischer
Maurer-Polier,
möglichst mit mehreren
Maurern
für Kolonieb auten sofort gesucht.
Meldungen mit Zeugnisabschriften an 7144
A. Franke,
Baugeschäft, Wanne.

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme
Frau Selma Schmidt, Berlin,
Reichenbergerstr. 155 III. 6151

Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
am
Dienstag, den 26. März 1907,
nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Voranschlag der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1907/8.
2. Rechnung über die Benutzung der Anschlagsäulen für 1904/5 und 1905/6.
3. Sonstige Eingänge.

Detmold, 22. März 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Valentin. 7134

Gewerbeschule.
Vom 24. März bis 1. April einschließlich werden die von Schulern der gewerblichen Fortbildungsschule im letzten Jahre angefertigten schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten von vormittags 11½ Uhr bis nachmittags 2 Uhr ausgestellt sein. Interessenten werden zum Besuche der Ausstellung eingeladen. 7132

Der Magistrat.
J. V.: Lange.

Auf der Kaffeemühle
Morgen, Sonntag, 24 März:
Grosses
Künstler-Konzert,
ausgeführt vom Kapellmeister **Krüger aus Horn.** 7138
Anfang 4 Uhr.
Gelegenheits-Tanz.

Fürstenhof.
Sonntag, 24. d. Mts.
Tanz.

Zu **Karfreitag** empfehle:
Frischen Nordsee-Schellfisch,
„ Zander,
„ Lachs,
„ Fluß-Hecht,
„ Steinbutt,
zum billigsten Preise.
Bestellungen darauf sind mir baldigst erwünscht. 7137

A. Watermann.

Schweinskotelett in Gelee,
Geleesülze, Heringssalat,
f. Aufschnitt in großer Auswahl,
ff. Leberwurst,
frischen Pumpernickel
empfiehlt 7135
S. Kate.

Prima
Speisekartoffeln
heute und Montag an der Bahn.
Ph. Rechmeier.
Telephon 158. [7136

Ein gut erhaltener 7141
Mantelofen
mit Marmorplatte und einen **Nußbaum-Sofatisch** umzugshalber preiswert zu verkaufen.
Meierstedterstr. 39, parterre.

Piano
billig zu verkaufen. 7150
Näheres **Hermannstr. 20.**

Dienstag, 26. März d. Js.,
nachmittags 2 Uhr
anfangend, sollen in **Schötmar** in Lippe

eine 10 P. S. Deutzer-Saug-Gas-Motor-Anlage (komplett) und 2 Kühlgefäße

an den Meistbietenden gegen Barzahlung zwangsweise verkauft werden. 7497

Käufer wollen sich in der Gastwirtschaft zur Wewelsburg in Schötmar einfinden.

Winter,
Gerichtsvollzieher in Salzuflen.

Todes-Anzeige.

Heute morgen gegen 2 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Rentner

Wilhelm Giebe

im 67. Lebensjahre. 7139

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, den 23. März 1907

Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Luisenstrasse 12. Trauerfeier vorher.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter und Schwester

Berta

im Alter von 18 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

H. Harting nebst Frau u. Kindern.

Detmold, den 23. März 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater

Wilh. Göke

m 58. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Familie Göke.

Schmeltebruch b. Leopoldshöhe i. L., den 23. März 1907.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schmeltebruch bei Evenhausen, aus statt. 7148

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Bäckermeister
Ernst Steinmeyer

im vollendeten 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lieme i. L., 22. März 1907. 7118

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Nr. 15, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Ww. H. Trüner und Kinder.

Detmold, den 22. März 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweisen herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden anläßlich des Todes unsers innigst geliebten Bruders

Emil Fricke

sagen **tiefgefühlten Dank** (7108

die Hinterbliebenen.

Retzen, den 22. März 1907.



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 54

Ueber **40000** PS. in Betrieb.

(vormals C. Schmitz)

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus usw.

Modell 1907.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Verkaufsbureau für Westfalen: Böttger & Böhmer, Dortmund.

7080

Da ich im April mein Geschäft meinem Nachfolger übergeben will, ersuche ich meine Schuldner hierdurch höflichst, wenn möglich, bis dahin die Rechnungen zu bezahlen, ebenso meine Gläubiger, ihre Rechnungen mir zuzustellen. 7115

L. Schlingmann.

Ortsverein Humfeld der Lippischen Liberalen Volkspartei.

Am Sonnabend, den 23. März, abends 7½ Uhr, findet im Lokale des Herrn Nagel eine

politische Versammlung

statt. In dieser wird von Herrn Abg. Dr. Neumann-Hofer oder von Herrn Redakteur Staercke über die wichtigsten lippischen politischen Fragen ein

Vortrag

gehalten. Der unterzeichnete Vorstand macht auf diese Versammlung besonders aufmerksam und ladet alle Mitglieder herzlich und dringend ein.

Der Vorstand.

Lippische Baugewerkschule Detmold.

Die Ausstellung der im verflossenen Winterhalbjahr gefertigten 7117

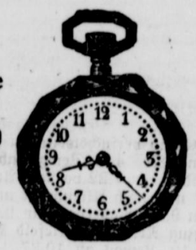
Schülerarbeiten

findet **Sonntag, 24. März,** von **10½ Uhr vormittags** an statt.

Zur Besichtigung ladet Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst ein

H. C. Heufer, Direktor.

Gut und **billig**



Auf die Minute reguliert.

Silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren 7.50, 9.50, 12 16, 18, 20 Mk.

Regulateure, 1 Meter lang, 10.50, 14.50, 18 und 20 Mk.

Freischwinger Standuhrchen Weckuhren

alles in gut. Qualität u. größter Auswahl.

Reparaturen zu den bekannt billigen Preisen.

Federeinsetzen, 90 Pfg. bis 1,20 Mk., **Reinigen,** 90 Pfg. bis 1,25 Mk., **Uhrgläser** 25 Pfg., **Kapseln** 25 Pfg. 2c. 2c. (7077

Ph. Burkhardt, Detmold,

Fernsprecher 240. Bruchstraße 14.

Modes.

Den geehrten Einwohnern von **Pivitsheide und Umgegend** empfehle ich mich zum (7107

Aufgarnieren von Damen-, Kinder-Hüten und Mützen

Sämtliche Zutaten sind bei mir zu haben.

Frau Christine Bierhenke

Pivitsheide V.H. Nr. 53.

Bleibtreu's

L

L o B

B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ½ Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in Detmold in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.

Ein Receptbuch

über 90 süße Speisen erhält die Dame



umsonst,

welche ihre Adresse und die Nr. **50374** auf einer Postkarte einsendet an die Backpulverfabrik

Dr. A. **Oetker,** Bielefeld.

Drucksachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Ausstellung

von Schülerarbeiten der Detmolder 7123

Malerschule

im „Neuen Krugo".

Geöffnet: Palmsonntag, Karfreitag u. Ostern von 9–5 Uhr.

Heirat!

Ein Herr ohne Anhang, Ende der Fünfziger, rüstig, Besitzer einer schönen Villa im Teutoburger Walde, wünscht sich mit einer durchaus friedliebenden Person wieder zu verheiraten.

Offerten mit natürlicher Photographie, Alter, wahrheitsgetreuem Lebenslauf, Stand 2c., an die Geschäftsschäftsstelle d. Blattes erbeten unter Nr. 7103.

Heirats-Gesuch.

Herr, in den fünfziger Jahren, wünscht sich mit Witwe oder Mädchen, gesetzten Alters, zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht.

Schriftl. Off. unt. Nr. 7100 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

---

10 oder 14000 Mk.

Hypothek hinter Forderung der Leihekasse werden zu 4 % von einem prompten Zinszahler zu leihen gesucht.

Schriftl. Offerten unter Nr. 7037 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Rechnungen und Converts

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Als Schneiderin

perfekt, tadelloser Sitz, empfiehlt sich **Frau Jahnke,** Marienstr. 58. 6150

Zu sofort oder 1. April suchen eine tüchtige

Gehülfin,

auch kann noch ein

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen eintreten (7114

Geschw. Minet,

Damen-Konfektion,

Krummestraße 6.

Zum 1. April wird ein gewandtes, sauberes **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. (6742

Frau W. Degèle, Bismarckstr.

Junges Mädchen

für kleinen Haushalt per 1. April gesucht. 7093

Teutstraße 13 II.

Ein erfahrenes 6963

Erstmädchen,

sowie ein

Zweitmädchen

für Haus- und Küchenarbeit zum 1. April oder später gesucht.

Frau Ad. Timmermann,

Lippstadt.

Tüchtige

Verkäuferin

für Kurz- und Weißwaren bei angenehmer, dauernder Stellung baldigst gesucht.

Otto Müschen

6785 **Pyrmont.**

Jüngeres Dienstmädchen für einen ruhigen Haushalt von 3 Personen gesucht. Familiäre Behandlung. **Frau Rachel, Barmen,** Königstr. 103. (7063

Junge Leute und Mädchen

für leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht. 7116

Deutsche Stuhlfabrik Gebr. Strobel & Co.

Die Prüfungsarbeiten **der Lehrlinge der Freien Maler- und Glaser-Innung** sind am **Sonntag, den 24. d. Mts.,** im Hotel Preußischer Hof ausgestellt. 7126

Der Vorstand.

Wir suchen zu Ostern [6899

1 oder 2

junge Leute

welche Lust haben, sich als Elektro-Monteure auszubilden.

Meldungen nehmen entgegen

Landwehr & Schultz,

Techn. Bureau, Paulinenstr. 49.

Für unser hiesiges Techn. Bureau suchen wir zu Ostern einen 6089

jungen Mann

welcher Lust hat sich im Zeichnen und allen anderen technischen Arbeiten auszubilden.

Meldungen nehmen entgegen

Landwehr & Schultz, Cassel

Zweigniederlassung Detmold Paulinenstr. 49.

Suche zu Ostern für meine Reklamemalerei und Kunstglaserei einen 7096

Lehrling

(Sohn ordentl. Eltern).

Bielefelder Schilderfabrik und Kunstglas-Aetzerei,

Bielefeld, Arndtstraße 7.

Suche z. 1. Mai nach Pyrmont einen fixen

Kutscher

mit guten Zeugnissen für einen besseren Hotelomnibus zu fahren. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 7087.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos aus ihrl Prospekt. der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr-Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. Tausende von Bestellung. besetzt. Direktor **Krause.** 7092

Ziegler-Arbeitsmarkt

Stormarnia (4171

besorgt schnellstens jede Anzahl

Ziegelarbeiter.

Fritz Meier, Hamburg,

Stellenvermittl., Nedernstr. 112.

Mehrere 7086

Tisch-Ziegelstreicher

gesucht, pro 1000 Steine 3.50 Mk.

E. Junker,

Ringofenziegelei, **Kriescht** a. M.

Suche einen

Linksstreicher

pro 1000 1.55 Mk., nach Bochum.

F. Wilkenloh,

Ziegelmeister. 7059

Heidenoldendorf Nr. 175

---

3 Ofenleute,

darunter ein **Setzer,** zum sofortigen Eintritt sucht bei hohem Lohn 7078

L. Winter

Duisburg am Rhein.

Ziegelei Graähoff.

Suche auf gleich für Sommer- und Winterbetrieb

1 Jungen

zum Steinevereladen und

2 jg. Leute

beim Ofen gegen hohen Lohn bei 12stündiger Arbeitszeit.

Fritz Kruel,

Dampfziegelei Kurt Richter, in Reuden bei Zeitz (Sachsen). 7124

Schüler,

welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme gegen mäßige Pension. Schriftl. Angebote unter Nr. 7124 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hotel Odeon (Fr. Lüdeking).

Palmsonntag, den 24. März 1907:

Grosses Künstler-Konzert

ausgeführt von den tüchtigsten Mitgliedern der hiesigen Regimentskapelle.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Programm à la Strauß, Hollaender, Link usw.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Lopshorn.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Am **Dienstag, den 26. März, morgens 11 Uhr,** soll in der **„Frischen Quelle"** (Friedrichsmeier) in **Hiddesen** verkauft werden: 1. Ochsental 20 a. **Buchen:** 186 rm Klob. u. Kn. (Nr. 94—175), 22 rm Astreisig (Nr. 110—118). 2. Reuterpfad 15 a, 17 b. **Buchen:** 16 Wagendeichseln, 2 starke durchf. Haufen. **Fichten:** 1 rm Nutzscheite. 3. Am Denkmal 12 a. **Buchen:** 2 Std. Nutzh. = 1,79 fm, 6 rm Klob. u. Kn., 4 rm Astreisig. (Nr. 1—6). 4. Hohental 18 a, Große Hülsen 18 d, Ochsental 19 b. **Eichen:** 5 Std. Nutzh. = 1,12 fm, 2 rm Nutzscheite, 3 rm Klob. 5. Grotenburg u. Kleine Oberslau 2 b, 5 a, 6 a b. **Fichten:** 17 St. Nutzh. = 2,36 fm, 13 Stang. 1./II. Kl., 51 rm Klob. u. Kn., ungekürzt, (zu Einfriedigungszwecken, Lattenhölzern pp.), 87 rm Durchf.-Reisig (Nr. 164—232, 250, 51 u. von Nr. 351 ab), ferner ca. 600 Bohnenstangen u. 600 Leiterstücke. **Birken:** 4 rm Kn., 10 rm Astrfg. (Nr. 233—45). 6. Scharfmachen 22 b. **Birken:** 3 rm Klob. (Nr. 13—20). 7. Grotenburg 11 a. **Fichten:** ca. 3 rm Kn.

Ein großer Posten

Fahrräder und Nähmaschinen

ist wegen vorgerückter Saison sehr billig zu haben.

Nähmaschinen von 28 Mk. an

Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.

Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.

Kataloge senden gratis

Arminius-Fahrradwerke Schmidt & Waldeler,

1973 **Lemgo i. L.**

Wegen Vergrößerung stehen folgende noch gut erhaltene

Maschinen etc.

billig zu verkaufen: 6775

1 liegender Deutzer Gasmotor, 4 Pf.

1 freistehender Dampfkessel, 3,24 □ Heizfläche,

1 Schleifapparat,

1 Wärm- und Leimofen,

1 Walzenhobelmaschine (Diktenhobler), 60 cm breit, mit Vorgelege,

diverse Eisenscheiben und Wellen.

Maschinen sind noch kurze Zeit im Betriebe zu besichtigen.

A. Stüssel,

Möbelfabrik, Herford.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 Ct. Heede u. Flachsgarn **allerbester Qualität** 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Färben von Leute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,

Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,

„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.

Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.

Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,

Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,

Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,

Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark

Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,

Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark,

Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kinder- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Conrad Schaper, Bielefeld

Maschinen und Werkzeuge.

Technische Artikel für Fabrikbedarf.

Leder- u. Tuchtreibriemen, Kippwagen, Ziegelkarren, Komposition (Lagermetall), Abschneidedraht, Filzrollen, Stahlschaufeln, Riemenwachs, Riemenverbinder und -Schrauben, Asbestplatte, Gummiplatte, Mannlochband, Stopfbüchsenpackungen, hölz. Riemenscheiben, Armaturen, Werkzeuge sowie 6616

sämtliche technischen Artikel für den Fabrikgebrauch.

Preislisten gratis.

Oelbermann's Lack. **Hausfrauen,** streichet mit



Oelbermann's Lack

als etwas Haltbares u. Gutes. Geringwertige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermann's Lack der Beste!

R. Heinemann, Detmold.

7059

Carten'and am Bahnhofe.

Der auf heute nachmittag 6 Uhr angesetzte Termin zur Neuverpachtung der Ländereien zwischen Kaiser-Wilhelmsplatz und Bahnhof wird aufgehoben.

Detmold, den 23. März 1907.

Der Magistrat.

7105 J. V. Lange.

Rest-Posten tadelloser [7125

Radfahrer-

und **Touristen-Stiefel** verkaufe weit unter Preis.

Detmolder Schuhhandlung Lemgoerstr. 10, F. Meise.

Umzugshalber unter der Hand zu verkaufen 7096

1 starker Kuhwagen, Kuhgeschirr, Dezimalwage mit Gewichtstücke.

Wilh. Schnittger,

Vega.

Wegen **Aufgabe meines Schuhmachergeschäfts** bietet sich hier die schönste Gelegenheit für junge Anfänger zur **Uebernahme meines Geschäfts.** Nur Uebernahme des Handwerkzeugs. Umsatz über 5000 M. Bitte Meldung sofort an (7119

L. Eikermann,

Lüdenhausen, Schuhmacherm.

Eine schöne 6212

Wohnung,

1 Etage, auf gleich oder später zu vermieten.

Hakedahlstrasse 17.

Gesucht zum 1. April d. J. für eine einzelne junge Dame nette, billige **Wohnung mit voller Pension.**

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 7067 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei freundliche

Mansardenzimmer

für einzelne Frau zu vermieten. 7024 **Langestraße 18.**

Schön möbl. Zimmer (Aussicht Allee) mit oder ohne Pension zu vermieten **Neustadt 5,** 2. Etage. 6863

Verkauf des Wohnhauses Friedrichstr. 4

Montag, den 25. März, mittags 12 Uhr.

Kaufliebhaber wollen sich daselbst einfinden. 7055

Geschäfts-verkauf.

Mein **Kolonialwarengeschäft** mit **Branntweinkonzession** ist umständehalber sofort zu verkaufen. Schriftl. Meldungen sind unter Nr. 7111 an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Restaurant, Mitte d. Stadt, krankheitshalber **zu verk.** Jährl. Miete 750 Mk., **monatl. Bi. rumsatz 14 hl.** d. Brauereinachweis, Geschäft besteht 40 Jahre, Kapital 15000 M. erfdl. Näh. **H. Reinert, Gastwirt** Halle S. 7095

Schloß, Gut od. herrsch. Landhaus mit Park und **guten Wiesen** (wenn Nähe Neubahn ca. 30 bis 40 Morg., sonst nicht unter 50 Morg. arrondiert) mit Vorkaufsrecht zu pachten ev. auch **zu kaufen gesucht.**

Ang. erb. unt. **R. 1055** an **Annonc.-Exped. H. Rosiesky, Bonn.** 7102



Flügel Grotrian-Steinweg Nachf.

Fabrik 1. allerersten Ranges

BRAUNSCHWEIG

Bordweg 18

HANNOVER

Georgstrasse 50

BERLIN

Wilhelmstrasse 98

Pianinos



Geld Darlehne auf Schuldsch., Lebensvers., Hypoth. Testament usw. durch **J. v. d Heide, Berlin W. 57.** [7091

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 24. März: Außer Abonnement!

Benefiz für das gesamte Chor-Personal!

Glöckchen des Eremiten

Komische Oper in 3 Aufzügen von Maillart.

Empfehle zu Karfreitag

Frische Seefische

und sind Bestellungen schon jetzt erwünscht. **Fr. Prenß,** Alexanderplatz. 7090

Bestellungen auf alle Sorten

Fische

für Karfreitag nehme zu den billigsten Preisen gerne entgegen. Am Donnerstag morgen bin ich mit einer sehr großen Auswahl auf dem Wochenmarkte. Voraussichtlich keine erhöhten Preise.

F. H. Sigges. 7106

7113 Empfehle zu

Karfreitag:

Schellfisch, Rotzungen, Bratschollen, Heilbutt, Zander.

Vorherige Bestellungen sind bis Montag abend erwünscht.

Conrad Grote.

Gemüse:

Blumenkohl, Rotkohl, Wirsing, Schwarzwurzeln, Sellerie, Möhren, sowie Apfelsinen und alle Sorten Kartoffeln liefert frisch und in bester Ware

Gemüsehandlung Adolfstr. 11.

Knape-Works

Eukalyptus Bonbons

vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit. Paket 30 Pfg. **bei Lina Fricke.**

Ladeneinrichtung,

sowie **1 Schreibpult,** diverse **Möbel** und **Koffer** per 1. April billig zu verkaufen. Meine noch vorhandenen Waren verkaufe zu äußerst billigen Preisen. Hüte und Putzsachen zu jedem annehmbaren Gebote.

Detmold. **H. Heitkamp.**

Habe ca. 10—15 Ztr.

Runkelrüben

Ztr. 1 Mk., abzugeben

H. Räker, Orbke

7101 bei Detmold.

Junge Zwetschenbäume

hat abzugeben 7120

August Tiewesmann, Bad Meinberg.

Dalli

das allerbeste

Seifenpulver

4023

Dank!

Schon lange litt meine Frau an sehr heftigen Kopfschmerzen (Migräne), Angstgefühl, Herzklopfen, Schwindel, schwerer Atmung, Magenschwäche, Stuhlverstopfung und Mattigkeit. Da meine Frau durch die briefliche, gewissenhafte Leitung durchführbare und auch billige Heilmethode des Herrn **Dr. B. F. Rosenthal,** Spezialarzt chronischer nervöser Leiden, in München Bavariaring 32, in kurzer Zeit vollständige Heilung ihres Leidens im Jahre **1901** fand, so danken wir jetzt nach mehrjähriger Prüfung ihrer guten Gesundheit hierdurch öffentlich bestens und raten jedermann sich auch brieflich an Herrn Rosenthal zu wenden. Bahnhof-Post Herrnstadt. **Karl Aigner u. Frau** 7081

Rheinisches

Technikum Bingen

Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Chauffeurkurse Progr. frei.

1093

Technikum Neustadt bietet staatlich subv. höhere Lehranstalt. Ingenieure, Techn., Werkmeister. Maschinenbau, Elektrot., Brückenb. Unterrichtsg. **110 M. Progr. frei.**

9306

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Lothdorf, Cappel, Dalkentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinkhof, Elbrinkus, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Esbeck, Evenhausen, Farmbeck, Frenthausen, Gösterup, Grastrup, Grelle, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helpup, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heiple, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Höllerheide, Horste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochausen, Lasbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meterofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible] Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Oerlex, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Retzenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerell, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 70. Detmold, Sonnabend, 23. März 1907. 140. Jahrgang.

Lippischer Landtag.

Nachmittags-Sitzung. Detmold, 21. März.
(Schluß.)

Abg. Schmuck: Was wir vorausgesagt hatten, ist eingetroffen, denn von seiten des Staatsministers wird erklärt, daß bei Annahme des Antrages Heynemann die Vorlage sehr gefährdet ist. Es handelt sich hier nur um etwas mehr als 500 Mk. für das Domanium. Ich bitte, den Antrag Heynemann zum einstimmigen Beschluß zu erheben. Die Lehrer müssen besser bedacht werden, denn sie leisten in der Schule die Kulturarbeit. Die höheren Beamten bekommen jetzt einen höheren Wohnungsgeldzuschuß, als die Gehaltszulage für die Lehrer beträgt.

Staatsminister Frhr. v. Gevekot: Der Abgeordnete Schmuck hat erklärt, daß die finanzielle Leistung des Domaniums etwa 500 Mk. betragen würde. Das ist aber nicht der Fall, denn nach den Beschlüssen der Finanzkommission beträgt die Erhöhung etwa 9000 Mk., dazu kommen durch den Antrag Heynemann 5—6000 Mk., so daß die Gesamtsumme rund 15—16000 Mk. beträgt. Es ist noch hervorzuheben, daß die vielen einzelnen Kategorien ein einheitliches Gebilde sind, das nicht durch Herausreißung einer einzelnen Kategorie verschoben werden darf. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes haben wir uns an die Verhältnisse der kleineren und mittleren Staaten gehalten, dagegen kann Preußen nicht mit in Betracht gezogen werden

Abg. Zeiß: Ich wollte nur kurz auf die Aeußerungen des Abgeordneten Schemmel zurückkommen, der gesagt hat, daß damals die Erhöhung der Lehrergehälter mit den Stimmen der Rechten gegen die Stimmen der Linken zustande gekommen wäre. Das ist nicht der Fall, denn der Erhöhung der Lehrergehälter hat der ganze Landtag, dessen Mitglied ich damals auch schon war, entschieden zugestimmt. Aber es handelte sich bei der Erhöhung zugleich um die Wiedereinführung des Schulgeldes, und da haben wohl Mitglieder der Linken bei der Schlußabstimmung gegen die Vorlage aus dem angegebenen Grunde gestimmt. Ich will das erwähnen, damit nicht etwa die Rechte das Verdienst, für die Besserstellung der Lehrer ein zutreten, für sich allein in Anspruch nimmt. Um aber auf die Sache zurückzukommen, möchte ich dem Vorschlag des Herrn v. Lengerke zustimmen, noch eine vertrauliche Besprechung vorzunehmen.

Abg. Bruns: Wie der Abg. v. Lengerke bemerkte, habe die Linke Anträge gestellt, die undurchführbar seien. Wir haben aber unsere Wünsche und Forderungen auf das allermindeste Maß beschränkt. Sollte dadurch allerdings die Vorlage gefährdet werden, so müssen wir leider auch darauf verzichten. Im ganzen Etat, wo es sich in zwei Positionen um die Volksschule handelt, da heißt es stets vom Staatsminister, unsere Anträge seien nicht durchführbar.

Abg. Schmuck: Den Abgeordneten Bruns und Zeiß muß ich erwidern, daß es durchaus nicht zweckmäßig ist, wenn sie schon vorher ihre Sache preisgeben. Der Staatsminister hat mich wohl nicht richtig verstanden, denn es ist doch zwischen den Kommissionsanträgen und dem jetzt vorliegenden Antrag nur ein Unterschied von 5000 Mk.

Darauf wird die öffentliche Sitzung für kurze Zeit vertagt, und der Landtag tritt in eine vertrauliche Besprechung.

Nach einer Pause von etwa 10 Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet. Das Wort nimmt der

Abg. Heynemann: Wir haben uns in der soeben stattgefundenen vertraulichen Besprechung davon überzeugt, daß, wenn wir auf unserem Standpunkt beharren, die ganze Vorlage gefährdet ist. Aus diesem Gunde wollen wir uns den Kommissionsanträgen anschließen.

Auf Antrag des Abg. Schemmel werden darauf die Ziffern 1—14 unter Nr. I en bloc angenommen. Dagegen stimmen die Abgg. Becker, Schmuck und Anderer.

Abg. Schemmel beantragt, auch die Nummern unter II von 15—23 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung en bloc anzunehmen mit der Modifakation, daß das Höchstgehalt des Ministerialsekretärs nach seiner Verpflichtung und den Erklärungen der Regierung von 3300 Mk. auf 3600 Mk. festgesetzt, und bei Nr. 19 bei den Positionen Seminarlehrer und Erster Taubstummenlehrer die Regierungsvorlage wieder hergestellt wird.

Abg. v. Lengerke: Die Katastergeometer beziehen laut Gesetz vom 15. März 1905 doppelte Bezüge, nämlich Gehalt und Dienstaufwandentschädigung. Die letztere erhält er für die Besoldung der Hilfsarbeiter. Da die Hilfsarbeiter jetzt als Staatsbeamte in der Kategorie der Kanzlisten eingestellt werden sollen, müßten diese Bezüge dann fortfallen. Deshalb beantragt der Finanzausschuß, die Position unter Nr. 16 nur für ein Jahr zu bewilligen, um inzwischen die Angelegenheit zu regeln.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich beantrage, die ersten drei Sätze der Nr. 23, Regierungsbaugehilfe, Gerichtsvollzieher, Kontrolleure der Leihe- und Sparkasse, gleichzustellen, und zwar von 1400—2300 Mk., wie es in der Regierungsvorlage stand.

Abg. Valentin: Wenn dieser Vorschlag nicht gegen das Kompromiß verstößt, dann würde ich ihm zustimmen können, im anderen Falle nicht.

Abg. Meier Jobst: Auf Grund des Kompromisses haben wir weitergehende Wünsche zurückstellen müssen, und daher bin ich nicht in der Lage, für diesen Antrag stimmen zu können.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Der Kompromiß sollte doch den Zweck haben, die Vorlage nicht zu gefährden. Aber in diesem Falle ist eine solche Befürchtung doch ausgeschlossen. Diese Position fällt nicht unter den Kompromiß. Daß deshalb die Vorlage nicht gefährdet sein kann, geht schon daraus hervor, daß die Staatsregierung sich nicht in ablehnendem Sinne geäußert hat, sondern sogar direkt zustimmend.

Abg. Schemmel: Der Antrag dere Finanzkommission muß als maßgebend gelten.

Darauf wird der Antrag der Finanzkommission zu Nr. 16 einstimmig angenommen, der Antrga Neumann-Hofer zu 23 aber abgelehnt gegen die Stimme des Antragstellers. Zugestimmt wird auch der Festsetzung des Maximalgehalts für den Ministerialsekretär zu 3300 Mk. auf 3600 Mk.,, und unter Nr. 19 wird bei den zwei letzten Sätzen die Regierungsvorlage wieder hergestellt gegen die Stimme des

Abg. Dr. Neumann-Hofer.

Damit sind nunmehr sämtliche Positionen zu II in dritter Lesung angenommen. Gleichfalls werden sämtliche Positionen zu III debattelos nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Der jetzt allgemein gefaßte Antrag Zeiß, daß die Regierung ermächtigt wird, die Dienstzeit von besonders benachteiligten Beamten nach Billigkeit zu regeln, wird einstimmig angenommen.

Einen anderen formellen Antrag zieht Abg. Zeiß nach einer kurzen Bemerkung des Staatsministers zurück.

Abg. Schemmel: Durch die Annahme des Gesetzes beantragt nunmehr der Finanzausschuß, alle dazu eingegangenen Petitionen für erledigt zu erklären.

Es folgt die 3. Lesung des II. Gesetzes, die Lehrerbesoldungen betr.

Abg. Heynemann beantragt En bloc-Annahme nach den Beschlüssen der 2. Lesung.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich kann nicht umhin, hier mein lebhaftes Bedauern darüber auszusprechen, daß der berechtigte Wunsch der Lehrerschaft auf Besserstellung in so schwächlicher Weise erfüllt worden ist. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als ihre Wünsche und Forderungen durchaus bescheidener Natur sind. Die systematische Zurückstellung der Lehrer gegenüber anderen gleichartigen Beamtenkategorien muß einmal beseitigt werden. Ich spreche es offen aus, daß, wenn wir das neue Schulgesetz bekommen, darin die Grundlage für die Erfüllung auch dieser Forderungen geschaffen werden muß. Um aber nicht auch das Wenige zu gefährden, werde ich jetzt für die Kommissionsfassung stimmen.

Abg. Becker: Der Abg. Heynemann hat ja leider seinen Antrag zurückgezogen. Ich hätte nun geglaubt, daß seitens der Liberalen doch die eine Forderung für die Lehrerschaft hochgehalten wäre. Deshalb stelle ich den Antrag, die im Gesetz vorgesehene, für die Erreichung des Höchstgehalts notwendige Zahl von 27 Dienstjahren auf 26 Dienstjahre herabzusetzen. Wir wollen vor allen Dingen verhindern, daß der Lehrerstand mit Nahrungssorgen zu kämpfen hat, wie mir ein solcher Fall bekannt geworden ist.

Abg. Zeiß: Ich glaube, niemand im Lande glaubt daran, daß wir für die Lehrerschaft nichts tun wollen. Wir haben schon zur Genüge ausgesprochen, daß wir ein warmes Herz für ihre Wünsche besitzen. Was jetzt nun noch der Antrag Becker will, ist mir nicht recht klar.

Abg. Bruns: Nach sehr reiflicher Ueberlegung sind wir dazu gekommen, den Kompromiß anzunehmen, und da werden wir auch jetzt nicht abspringen. Unsere Forderung, die für die Erreichung des Höchstgehalts 26 Dienstjahre vorsieht, aufzugeben, ist uns nicht leicht geworden. Ich schließe mich durchaus den Ausführungen des Abg. Zeiß an.

Abg. Schemmel: Ich muß entschieden Verwahrung dagegen einlegen, wenn es so dargestellt wird, als wenn es sich beim Abschluß dieses Kompromisses um Abhandelungen zwischen rechts und links gedreht hat.

Abg. Schmuck: Es kann sich doch nicht mehr um ein Kompromiß handeln, denn die Linke hat ja alle Forderungen aufgegeben. Von einer Gefährdung der Vorlage bei Aufrechterhaltung dieser Forderungen kann nicht die Rede sein. Wir wollen durchaus nicht durch unseren Antrag der Lehrerschaft einen Liebesdienst erweisen, denn wir werden von ihr am allermeisten bekämpft.

Abg. Becker beantragt namentliche Abstimmung.

Abg. Zeiß: Ich muß dagegen protestieren, daß jetzt gesagt wird, die Vorlage sei bei Aufrechterhaltung der weitergehenden Anträge nicht gefährdet gewesen. Entschieden muß ich Verwahrung gegen den Verdacht einlegen, als treten wir nicht ebenso für die Volksschule ein. Wir schätzen sie mindestens so hoch ein wie die Herren.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: An sich trete ich natürlich, ebenso wie vorher für den Antrag Heynemann, so jetzt auch für den Antrag Becker ein. Aber unter den jetzigen Verhältnissen, aus sachlichen Gründen heraus, werde ich für den Kompromißantrag stimmen. Ich könnte mir ja das Vergnügen machen und dagegen stimmen, weil ich doch weiß, daß ich in der Minderheit bliebe und durch meine Stimme die Vorlage nicht gefährdet würde. Aber solches Spiel treibe ich nicht. Bei der Vorlage I war ich überzeugt, daß die Aufrechterhaltung der weitergehenden Wünsche die Vorlage nicht gefährden würde und konnte deshalb für diese stimmen. Nun habe ich mich überzeugt, daß aus finanziellen Gründen die Vorlage ernstlich gefährdet ist, wenn wir auf unserem Standpunkt beharren. Deshalb will auch ich die Verantwortung mittragen und stimme gegen den Antrag Becker, um den Lehrern wenigstens etwas zu retten. Hoffentlich gelingt es in baldiger Zukunft, den Lehrern entgegenzukommen.

Abg. Böder: Ich bin der letzte gewesen, der sich gefügt hat. Nachdem ich aber die ernsten Worte seitens der Staatsregierung gehört habe, werde ich für die Anträge des Finanzausschusses stimmen.

Abg. Meier Jobst: Der Abg. Schmuck hat der Linken vorgeworfen, daß sie ihre Forderungen preisgegeben. Die Gefahr des Scheiterns der Vorlage wollte ich nicht auf mich nehmen.

Abg. Becker: Nachdem die Liberalen ihre Anträge zurückgezogen haben, muß ich feststellen, daß sie nicht genügend Rückgrat gezeigt, mit anderen Worten also weiter nichts als leeres Stroh gedroschen haben.

Präsident Riekehof-Böhmer: Den Ausdruck muß ich als unparlamentarisch zurückweisen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich muß den Ausdruck des Abg. Becker, wir hätten kein Rückgrat gezeigt, mit Entschiedenheit zurückweisen. Zu einer solchen Behauptung liegt nicht der mindeste Grund vor. Wir treiben keine Spiegelfechterei.

Abg. Meier Jobst: Auch ich muß mein Bedauern darüber aussprechen, daß der Abg. Becker uns diesen Vorwurf macht. Ein Rückgrat wäre besser auf der anderen Seite vorhanden.

Abg. Becker: Mit dem Ausdruck „leeres Stroh dreschen" habe ich nur sagen wollen, daß etwas gemacht wurde, was nichts genützt hat. Den anderen Ausdruck halte ich aufrecht, weil ich die Ueberzeugung habe, daß es so ist. Ich ziehe jetzt meinen Antrag als aussichtslos zurück.

Abg. Zeiß: Falls wir uns bereit gefunden hätten, nur auf billige Reden etwas zu geben, dann bekämen die Beamten sicher keine Gehaltsaufbesserung. Ich protestiere nochmals ganz entschieden gegen den Ausdruck, wir hätten kein Rückgrat gezeigt. Die Sache ist uns mehr wert als die Herren. Die drei Herren mit ihren drei Stimmen vermögen eine Gefährdung der Vorlage nicht herbeizuführen.

Abg. Heynemann: Meinetwegen sollen die Herren mir mangelndes Rückgrat vorwerfen. Ich kann solche Vorwürfe vertragen.

Auf Antrag des Abg. Schemmel wird die Debatte geschlossen.

Die §§ 2 und 3 des Gesetzes werden einstimmig angenommen; auch die Sozialdemokraten stimmen dafür.

Die nächste Sitzung findet Freitag vormittag 10 Uhr statt.

Schluß der heutigen Sitzung ¾8 Uhr.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. März.

— **Stadtverordnetensitzung.** (Schluß.) 10) Eingabe der Pieperschen Erben, betr. den Ankauf des Pieperschen Grundstücks Krummestraße 32 durch die Stadt. Die Baukommission ist gegen den Antrag des Magistrats, das Haus für 30 000 Mark anzukaufen und stellt einen demgemäßen Antrag. Der Preis sei zu hoch. Stadtv. Neitzel gibt anheim, mit den Pieperschen Erben noch einmal zu verhandeln. Stadtv. Cordes: Ich bin der Meinung, daß hier ein Verkehrshindernis vorliegt, das beseitigt werden muß. Stadtv. Urbahn ist gegen den Ankauf des Pieperschen Grundstücks. Es solle lieber das auf der anderen Seite des Durchbruchs liegende Haus angekauft werden. Stadtv. Tenge stellt den Antrag, noch einmal die Verhandlungen mit den Pieperschen Erben aufnehmen. Beide Anträge werden angenommen. — 11) Gesuch des Kaufmanns Alex Meyer um Uebernahme eines Teiles der Kosten für die Pflasterung des Trottoirs vor seinem Hause durch die Stadt. Die Baukommission empfiehlt die Uebernahme eines Teiles der Kosten. Ratsherr Lange hält diesen Antrag für eine Bevorzugung eines einzelnen Bürgers. Auch Ratsherr Watermann kann dies nicht einsehen und hält es für sehr bedenklich, wenn die Summe bewilligt wird. Verschiedene Stadtverordnete sprechen sich ebenfalls gegen den Antrag der Baukommission aus, während Stadtv. Köller den Standpunkt der Baukommission vertritt. Der Antrag der Kommission wird schließlich abgelehnt. — 12) Abänderung des § 12 des Ortsstatuts vom 28. Oktober 1902, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Detmold. Es handelt sich um Pflasterung in der Oberstraße. Nach der Aenderung soll der Marktpreis für Sandstein aus dem Teutoburger Walde maßgebend für den Preis sein. Die Mehrkosten der besseren Pflasterung soll die Stadt tragen. Ratsherr Watermann beantragt rückwirkende Kraft. Die Aenderung des § 12 wird angenommen. Unter Verschiedenem wurde mitgeteilt, daß die Rechnung der Stadt-Sparkasse einen Ausfall von 603,70 Mark aufweist. Es werden dann noch verschiedene Nachforderungen genehmigt. Es folgt dann eine vertrauliche Beratung. Schluß der öffentlichen Sitzung 8½ Uhr.

— **Neue Zugverbindungen Lemgo—Lage—Bielefeld.** Auf die im Juni v. Js. von der Handelskammer zu Bielefeld bei der Königl. Eisenbahndirektion Hannover wegen Verbesserung der Zugverbindungen auf der Strecke Bielefeld—Lage gestellten Anträge ist der Handelskammer nunmehr folgendes Schreiben zugegangen: „Auf der Strecke Lemgo—Lage—Bielefeld werden vom 1. Mai d. Js. ab versuchsweise im Sommer folgende neuen Züge verkehren: Nr. 443 Lemgo ab 6.18, Lage an 6.34, ab 6.41, Bielefeld H. an 7.22 vorm. Anschlüsse: In Lage von Detmold ab 6.19 und nach Altenbeken an 7.50; in Bielefeld H. nach Hamm an 9.10, Paderborn an 9.30 und Hannover an 10.10. — Neuer Zug Nr. 443 Bielefeld H. ab 9.10 vorm., Lage an 9.55, ab 10.10, Lemgo an 10.27. — Anschlüsse: In Bielefeld H. von Hamm ab 7.20 und Paderborn ab 7.26, in Lage nach Altenbeken an 11.11. — Neuer Zug Nr. 444 Lemgo ab 1.26 nachm., Lage an 1.42, ab 1.52, Bielefeld H. an 2.40. Anschlüsse in Lage von Herford ab 1.15 und nach Altenbeken an 3.12, in Bielefeld H. an Schnellzug Nr. 2 nach Köln ab 2.57. — Neuer Zug Nr. 445 Bielefeld H. ab 4.42 nachm., Lage an 5.24, ab 5.31, Lemgo an 6.07. Anschlüsse: In Bielefeld H. an die Schnellzüge Nr. D. 3 und 13 von Köln, Bielefeld H. an 4.20 und 4.36, in Lage nach Horn-Bad Meinberg an 6.10, nach Herford an 6.13, von Herford ab 5.00 und von Altenbeken ab 4.48 nachm. Die neuen Züge halten auf allen Zwischenstationen. Der Personenzug Bielefeld H. ab 6.20, Oerlinghausen an 6.59 vorm. fällt aus. Zur Vermittlung von Anschlüssen an die vorgenannten neuen Personenzüge Nr. 442 und 444 verkehren zwischen Detmold und Lage folgende neuen Personenzüge mit 2.—4. Klasse Nr. 593 Detmold ab 6.19 vorm., Lage an 6.35 (gleichzeitig mit Anschluß nach Lemgo-Hameln an 6.57 bezw. 8.23), Nr. 595 Detmold ab 1.29 nachm., Lage an 1.45. In der Gegenrichtung werden verkehren: Nr. 594, Lemgo ab 7.34, Detmold an 7.50 vorm., Nr. 596 Lemgo ab 2.30, Detmold an 2.46 nachm.

Albumblätter.

Allzeit traurig, ist beschwerlich,
Allzeit fröhlich, ist gefährlich,
Allzeit aufrichtig, das ist ehrlich.

1000 Sprüche.

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Frau Lehmann fragte:

„Sie sind Offizier, Herr von Godsberg?"

„Außer Diensten, gnädige Frau, zu dienen", gab er kurz zur Antwort, denn diese Vertraulichkeit mißfiel ihm. Die alte Frau schien das nicht zu bemerken.

„Die Godsberg sind ein altes, ruhmvolles Geschlecht, welches in den Geschicken dieses Landes eine Rolle gespielt hat. Sie waren in Serbien, wie ich zufällig erfuhr. Wie kommt es, daß ein Enkel dieser Familie einem fremden und so wenig gefestigten Staate diente?"

Mit aller Hochmut des Aristokraten, wenn auch in höflichem Tone gab der junge Mann zur Antwort:

„Bedauere unendlich, gnädige Frau, das gewiß sehr schmeichelhafte Interesse, welches Sie an unseren Familienangelegenheiten zu nehmen scheinen, nicht befriedigen zu können."

Auf Frau Lehmann machte das augenscheinlich keinen Eindruck, aber ein bittender Blick Mathildens traf den Bruder.

Die Greisin sagte, trotz der schroffen Abfertigung, langsam und in einem ruhigeren Tone:

„Ich war einst mit einer Godsberg befreundet, eng befreundet, und dies mag mein Interesse an den Mitgliedern Ihrer Familie erklären."

Dem Offizier fiel ein, von einer Schwester seines Vaters gehört zu haben, welche vor vielen Jahren in geheimnisvoller Weise ihren Tod gefunden hatte. In der Familie wurde von dieser Toten nie gesprochen; eine Frage nach ihr hatte sein Vater einst in harter Weise zurückgewiesen, und nur Gerüchte, wie sie unter der Dienerschaft oder den Landleuten der Nachbarschaft umliefen, waren früh zu seinen Ohren gedrungen. Gottfried, der darum wissen mußte, hatte des Knaben Forschungen ebenfalls abgewiesen mit den ernsten Worten: „Laß ihr die Ruhe der Toten". Später hatte auch er nicht mehr daran gedacht, und Mathilde wußte von dieser Sache gewiß nichts.

Jetzt horchte er betroffen auf, denn nur diese Godsberg konnte die vor ihm sitzende alte Frau gekannt haben. Eine andere Tochter des Hauses hatte in dem letzten Menschenalter nicht existiert. Der Name der vor langen Jahren Gestorbenen stand nicht einmal auf dem Stammbaum, den sein Vater neu hatte anfertigen lassen. „Sollte diese Frau etwas von dem Familiengeheimnis, welches so streng verborgen gehalten wurde, wissen?" tauchte es fragend in ihm auf. Aber die Dame hatte ganz ruhig gesprochen und mit fast unbewegtem Gesicht.

„Ich weiß nicht, von welcher Godsberg gnädige Frau sprechen."

„Ich spreche von Helene von Godsberg, der Tochter des Generals von Godsberg."

Der General war Heinrichs Großvater.

Sie ist mir später aus den Augen gekommen und lebt wohl schon lange nicht mehr. Dennoch bewahre ich ihr ein so freundliches Andenken. Vielleicht können Sie mir sagen, wie und wann Helene geendet hat?"

In einiger Verlegenheit entgegnete der Offizier, während Mathilde erstaunt dareinsah:

„Ich entsinne mich, gehört zu haben, daß eine Schwester meines Vater in jugendlichem Alter starb; mehr weiß ich auch nicht."

„Hm", murmelte die Greisin, und ihre Züge nahmen einen Ausdruck eisiger Starrheit an, „die Lebende und die Tote haben sie ausgestoßen."

Die Worte verstanden die Geschwister nicht.

„Diese Jugenderinnerung mag meine fast zudringliche Teilnahme an Mitgliedern der Familie Godsberg erklären", sagte sie dann gemessen höflich und erhob sich.

Mit einem Ausdruck von Güte reichte sie Mathilde die Hand:

„Ich freue mich, Sie kennen gelernt zu haben, Fräulein."

Sie wandte sich, um zu gehen, blieb aber doch wieder stehen.

„Der Wunsch, nach langen Jahren einen Ort wiederzusehen, an den sich einige Jugenderinnerungen knüpfen, führte mich gestern nach Ihrem Stammschlosse. Der jetzige Besitzer war so freundlich, mir Eintritt zu gewähren und mir, da ich eine große Freundin von Möbeln der verflossenen Jahrhunderte bin, das ihm unnütze Mobiliar Ihrer Familie käuflich zu überlassen. Wenn Sie, liebes Fräulein, Lieblingsstücke darunter haben, bitte, suchen Sie sich heraus, was Sie wollen; für mich bleibt immer noch genug übrig."

Mathilde blickte nach dem Bruder hin, um zu sehen, wie er dieses Anerbieten aufnahm; dieser aber sagte:

„Herr Mehlburger auf Schönfeld hat die Orden geschickt, liebe Mathilde, die Familienbilder zur Verfügung gestellt und freundlicherweise von den Möbeln usw. angeboten, wie die verehrte Dame hier. Die Orden waren nicht sein Eigentum; die Familienbilder haben für niemand außer uns Interesse und sind für Herrn Mehlburger wertlos. Ich denke, die Bilder nehmen wir an und lehnen sowohl bei Herrn Mehlburger als hier bei Frau Lehmann alles andere mit dem herzlichsten Dank ab."

Die alte Frau entgegnete hierauf nichts, neigte nur leicht das Haupt zum Abschied, grüßte und ging zur Tür.

Godsberg machte Miene, ihr das Geleit zu geben. Dies bemerkend, lehnte sie es mit den Worten ab: „Bitte, sich nicht zu derangieren, mein Diener wartet", und ging hinaus.

Es klang dies hochmütig, fast verächtlich. Draußen murmelte sie:

„Was kümmere ich mich um diese Rasse? — Doch das Kind trägt ihre Züge. Ihr Blut lebt doch in beiden. Unseliger Hochmut!"

Drinnen sagte Heinrich:

„Wer ist diese merkwürdige Alte mit dem romantischen Namen Lehmann, und was wollte sie?"

Mathilde erzählte ihm, in welch liebenswürdiger Weise die Frau ihre Arbeiten gekauft und in überraschend großmütiger Weise bezahlt hatte.

Auch das war dem Bruder nicht recht. Was hatte sich diese fremde Person um sie zu kümmern und gar Almosen zuzuwerfen? Woher wußte sie überhaupt, daß Mathilde von Godsberg für Geld arbeitete? Wenn weitere Kreise das erfuhren, war das sehr unangenehm.

Hierbei beruhigte ihn die Schwester. Auch ihr war es ein Rätsel, wie Frau Lehmann erfahren haben konnte, daß sie sticke, um sich ihren Unterhalt zu verdienen, denn Frau Meesheim verwertete die Arbeiten ohne deren Verfertigerin zu nennen.

Die alte Dame war doch sehr freundlich gewesen, auch hatte sie etwas Distinguiertes an sich. Und wie merkwürdig, daß sie mit einer Tante bekannt gewesen war, von der sie nie gehört hatte!

Heinrich versprach Mathilde, nach dieser Tante zu inquirieren, da er, wie er widerwillig zugab, Herrn Mehlburger einen Besuch machen müsse.

Endlich schied er von der Schwester — er wohnte in einem Hotel — nachdem er ihr noch Mitteilungen von dem Inhalt seiner letzten Unterredung mit dem Justizrat gemacht hatte. Von seiner Absicht, den ehemaligen Kammerdiener seines Vaters aufzusuchen, sagte er ihr nichts, begab sich aber, sobald er sich von ihr getrennt hatte, nach der Vorstadt, wo jener wohnte. Während er die Stadt kreuzte, gewahrte er an einer Straßenecke einen lärmenden Haufen von Menschen, welcher einen Wagen umdrängte, und hörte drohende Rufe, die dem Kutscher galten. Von dem erhöhten Trottoir aus konnte er sehen, daß eine junge bleiche Dame, auf dem Boden kniend, einen ohnmächtigen Knaben im Arm hielt.

Es war nicht der aristokratische Teil der Stadt, wo er sich befand, und der Volkshaufe, dessen Stimmung sehr erregt schien, setzte sich aus den unteren Klassen zusammen.

Einige salopp gekleidete Weiber umstanden das junge Mädchen und ihren Pflegling, untermischt mit nicht gerade Zutrauen erweckenden männlichen Gestalten.

„Holt den Hund vom Bock herunter, der hier armer Leute Kinder überfährt. Das verwünschte vornehme Pack!"

„Reißt dem Frauenzimmer den Schmuck vom Leibe, sonst werden nicht einmal Kurkosten und Schmerzensgeld bezahlt", so klangen drohende Stimmen durcheinander, während der schon bejahrte Kutscher vom Bock herunter beteuerte, daß er sehr vorsichtig gefahren und das Kind achtlos unter die Räder gelaufen sei. Einige handfeste Gesellen hielten die Pferde fest, damit von der Polizei der Name des Kutschers notiert werde.

(Fortsetzung folgt.)

Lemgo.

— **Schöffengerichtssitzung** vom 21. März. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports hatte sich der Müllerknecht August B. in Brake zu verantworten. Der Angeklagte ist bei dem Müller Diedrichs in Brake bedienstet und fuhr mit dessen vollbeladenem Gespann im August v. J., gegen abend, über das Bahngeleise in der Nähe der Wirtschaft Belleallianee bei Brake. Dadurch, daß sich der Wagen in dem Augenblick, als der Zug sich näherte, auf dem Geleise befand, wurde der Zug zum Halten veranlaßt. Der Angeklagte gibt zwar an, den Zug wegen der Korffschen Gartenanlagen nicht eher gesehen zu haben, als bis er unmittelbar vor den Schienen gewesen und sei es ihm daher nicht mehr möglich gewesen, zu halten. Auch soll das an dem Bahnübergange angebrachte Läutewerk nach Angabe nicht funktioniert haben. Die Beweisaufnahme hat jedoch nicht ergeben, daß die Angaben des Angeklagten den Tatsachen entsprechen und wurde derselbe daher mit einer Geldstrafe von 30 Mk. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle 6 Tage Gefängnis treten. — Die Strafsache gegen den Knecht Heinrich G. in Bentrup wegen tätlicher Beleidigung wurde zwecks weiterer Beweiserhebungen ausgesetzt. — Ein recht trauriges Familienbild wurde in der folgenden Strafsache, in welcher sich der Ziegler Wilhelm S. in Leese wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, entrollt. Der Angeklagte, der mit seinem Vater und seiner Schwester in einem gemeinschaftlichen Haushalt lebt, arbeitet auf einer Ziegelei in Lemgo. Die Ehefrau des Angeklagten versieht den Haushalt und kam es gelegentlich eines Gesprächs über das Liebesverhältnis der Schwester des Angeklagten zwischen den beiden Frauen einerseits und dm Vater des Angeklagten andererseits zu recht scharfen Auseinandersetzungen. Die Ehefrau S. entfernte sich hierauf und kehrte, nachdem sie ihren Ehemann von Lemgo aus der Arbeit geholt hatte mit diesem zurück und fing der unterbrochene Wortstreit unter den Familiengliedern gleich wieder an. Bei dieser Gelegenheit versetzte der Angeklagte seinem Vater mehrere Schläge mit der Faust und einen Gehstock an den Kopf. Seine Handlungsweise trug ihm, da ihm seitens des Gerichts mildernde Umstände zugebilligt sind, eine Geldstrafe von 50 Mark ein. An Stelle dieser tritt im Unvermögensfalle eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen. — In der Privatklage der Witwe E. in Lemgo gegen die Ehefrau des Handelsmannes O., wegen Beleidigung kam ein Vergleich zustande. — Die Strafsache gegen den Nähmaschinen-Reisenden B. in Lemgo, wegen Diebstahls, wurde, weil ein Zeuge ausgeblieben ist, ausgesetzt. Der Zeuge erhielt wegen seines Ausbleibens eine Geldstrafe von 10 Mk. und muß nebenbei die durch sein Nichterscheinen entstandenen Kosten tragen. — Die Strafsache gegen die Arbeiter W. K. und R. zu Bielefeld, wurde deshalb ausgesetzt, weil der Angeklagte K. zum Termin nicht erschienen ist. Gegen denselben wurde ein Vorführungsbefehl erlassen. — Der Arbeiter Moritz K. in Lemgo kaufte im vorigen Jahre in einem hiesigen Geschäft unter dem Vorgeben, er müsse am nächsten Tage einer Beerdigung beiwohnen, einen schwarzen Anzug. Der Angeklagte wußte den Kaufmann dazu zu bewegen daß er den Anzug gegen Kredit erhielt. Als der Kaufmann einige Tage später in der Wohnung des Angeklagten wegen der Bezahlung des Anzuges vorsprach wurde ihm von der Ehefrau desselben die Mitteilung, ihr Ehemann wäre nicht im Besitze eines schwarzen Anzuges, sei auch nicht zur Beerdigung gewesen. Nach der stattgehabten Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß der Angeklagte den Anzug sofort für einen geringen Preis in Herford verkauft hatte, er sich also des Betruges schuldig gemacht hat. Die gegen den Angeklagten erkannte Strafe lautet auf 14 Tage Gefängnis. — Die Privatklage des Arbeiters August B. in Lemgo gegen den Ziegler Ludwig A. daselbst, wegen Beleidigung, endete mit einem Vergleich. — Die Strafsache gegen den Handelsmann Ewald C. in Lemgo, wegen Gewerbesteuer-Kontravention wurde ausgesetzt, da ein Zeuge zum Termin nicht erschienen ist. Den Zeugen traf für sein Ausbleiben eine Geldstrafe von 10 Mk. und hat außerdem die Kosten des Termins zu tragen. — Der Arbeiter R. aus Soest erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

— **Festgestellt.** Wie wir hören, ist es unserer rührigen Polizei gelungen, die beiden Burschen, die am vergangenen Sonntag abend dem Unteroffizier E. in der Nähe der Abtei auf der Breiten-Straße das Seitengewehr abgenommen haben, festzustellen. Das Seitengewehr, welches sie vermutlich in den toten Arm der Vega geworfen haben, hat man noch nicht wiederfinden können. Die beiden jungen Leute werden ihre vermeintliche Heldentat schwer zu büßen haben.

— **Besitzwechsel.** Das Knoofesche Besitztum vor dem Neuen Tore, welches vor einiger Zeit für den sehr mäßigen Preis von 10 000 Mk. in den Besitz des Rendanten Schacht überging, wurde vor einigen Tagen für denselben Preis von Herrn Knoote wieder erworben.

— **Verpachtung.** Den Zuschlag bei der Ratskellerverpachtung erhielt Herr Paul hier.

Lage.

— **Einen Vortrag** über „Viehversicherung im allgemeinen" und im besonderen über „Einrichtung der Perleberger Viehversicherung" wird am heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, im Hotel „Reichskrone" Herr Verbandsdirektor Brabänder halten. Im übrigen weisen wir auf das Inserat hin.

Blomberg.

— **In dem Bericht über die Paul Gerhardt-Feier** ist verfärmt worden, auf das von Damen, jungen Leuten und Kindern aufgeführte, tiefernste Paul Gerhardt-Festspiel, das den Glanzpunkt des Abends bildete, hinzuweisen. Das Festspiel hat durch die Natürlichkeit und Wärme der Darstellung den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Den Darstellern gebührt der wärmste Dank.

Barntrup.

— **In unserem Waisenhause** sind schon seit längerer Zeit drei Stellen für Waisenknaben offen. Indem wir es für unsere Pflicht halten, hierauf Vormünder und Waisenräte in unserem Lande aufmerksam zu machen, betonen wir, daß in erster Linie Ganzwaisen berücksichtigt werden. Die Aufnahme kann schon mit dem 6. Lebensjahre erfolgen.

Amt Brake.

Selbeck, 21. März. Die Baulust regt sich auch dieses Jahr wieder in unserem Dorfe. Neben anderen Baulichkeiten läßt der Ziegelmeister Hiller am Kommunalwege Barntrup-Selbeck einen Neubau aufführen, um sich dann mehr der Landwirtschaft zu widmen.

Selbeck, 20. März. Eine Versammlung des Ortsvereins der Lippischen Liberalen Volkspartei fand hier gestern im Ehlert'schen Gasthause statt, die sehr gut besucht war. Nach längerem Referate wurden wichtige Dorfsangelegenheiten beraten und Beschlüsse gefaßt, die hoffentlich sich recht bald verwirklichen und zum Wohle der Bewohner des Dorfes ausfallen.

Amt Lage.

Pivitsheide, 23. März. Die Gebr. Meyer zu Pivitsheide beabsichtigen, eine Möbelfabrik mit Dampfbetrieb anzulegen. Das Projekt der Anlage der Möbelfabrik wird vom 25. d. M. an zur Einsichtnahme 14 Tage lang bei dem Fürstlichen Verwaltungsamte in Detmold ausliegen.

Hörste, 21. März. Am Sonntag, den 24. d. Mts., feiert das Ehepaar Heinrich Weeke in Barkfeld das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

Waddenhausen, 21. März. An Stelle des bisherigen Gemeindewaisenrats-Stellvertreters für die Bauerschaften Waddenhausen und Hagen, Vorsteher Mügge, der sein Amt niederlegte, ist der Schneidermeister Hermann Wedegärtner Nr. 58 hierf. gewählt worden.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 23. März. Dienstag mittag fand im Hotel „Zum goldenen Engel" in Beckum eine Versammlung statt, zur näheren Besprechung über das Bahnprojekt Hamm—Beckum—Oerlinghausen—Hameln. Erschienen waren der Direktor Hahn von der Kontinental-Eisenbahn-Baugesellschaft zu Berlin und sämtliche Vertreter der betreffenden Gemeinden. Gleich nach Ostern soll eine Begehung der projektierten Bahnlinie stattfinden. Die Strecke Hamm-Beckum soll zuerst in Angriff genommen werden, wegen der neuen Zechen bei Hamm.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 22. März. Gestern gab hier der Besitzer des Edison'schen Riesen-Kinematographen, Herr Wegener, im Saale des Gastwirts Engelsmeier eine Vorstellung, welche, wie nicht anders erwartet werden konnte, von den hiesigen Bewohnern recht zahlreich besucht war, da vielleicht jedem noch die Leistungen der Vorstellung im Dezember v. Js. bekannt sein werden. Herrn Wagner sagen wir an dieser Stelle für das gestern Gebotene herzlichen Dank.

Amt Barenholz.

Barenholz, 21. März. Der für dieses Jahr geplante Neubau des Pfarrhauses soll aus besonderen Gründen erst nächstes Jahr ausgeführt werden. Die Bauhandwerker hier sind durch die Neubauten für die vier abgebrannten Häuser voll in Anspruch genommen; dazu fehlt es bei dem Mangel an sonstigen Arbeitskräften zur Zeit an Leuten, welche bei dem Abbruch des alten Pfarrhauses, an dessen Stelle das neue kommt, nötig sind.

Stemmen, 21. März. In den letzten Jahren herrschte hier rege Baulust; diese ist auf Mangel an Wohnungen zurückzuführen. Es wurden 15—20 Neuwohnerstätten, fast sämtlich mit der Einrichtung für 2 Familien, errichtet. Infolge der Zunahme der Einwohnerzahl hat sich auch die Schülerzahl so vermehrt, daß die Anstellung eines zweiten Lehrers bald erforderlich sein wird; beträgt die Zahl doch jetzt schon zirka 130, reichliche Arbeit für einen Lehrer.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 23. März. Spielplan des Stadttheaters. Sonnabend, 23.: „Des Meeres und der Liebe Wellen", Anf. 7½ Uhr; Sonntag, 24.: „Herr und Frau Doktor", Anf. 7 Uhr; Sonntag, 31.: „Lohengrin".

Weimar, 20. März. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde u. a. ein Antrag des Abg. Kolbe besprochen, dahingehend, die großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, zuständigen Orts auf eine entsprechende Verstärkung des militärischen Kontingents für das Großherzogtum hinwirken zu wollen.

Gottesdienste.

Sonntag, den 24. März 1907.

Reformierte Kirche.
Frühkirche 8 Uhr: Pastor Brinks.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Werdelmann. Konfirmation.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann.
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Müller.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Konsistorialr. Engel. Konfirmation.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Wolf. Kindergottesd.

Landkrankenhaus.
Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.
Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.

Katholische Kirche.
Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
C. Teymann, Prediger.



täglich macht das Blut die Runde durch den Körper um den einzelnen Organen die zur Erfüllung ihrer Funktionen nötigen Kräfte zuzuführen. Diese Aufgabe wird dem Blute in und nach schweren und fieberhaften Krankheiten wie Typhus, Influenza, Masern, Scharlach, Lungenentzündung usw., Blutverlusten, Entbindungen oft sehr schwer und deshalb empfehlen die Aerzte sofort ein zuverlässiges und rasch wirkendes Stärkungs- und Bluterzeugungsmittel, wie es das Biofon ist, zu gebrauchen. Man lese hierüber nachstehendes amtlich beglaubigtes Schreiben.

Dresden, Ziethenstr. 11, III, den 21. Aug. 06.
Das „Biofon" hat sich bei der Genesung meiner Frau nach 15wöchentlicher Krankheit sehr gut bewährt. Meine Frau bekam nach Genuß Ihres „Biofon" Appetit und nahm auch an Kräften bedeutend zu, was ich Ihnen gerne bestätige. Ich werde Ihr „Biofon" in meinem Bekanntenkreis empfehlen. Es zeichnet mit aller Hochachtung! Gustav Hermann Börner. Amtlich beglaubigt. Dresden, am 29. August 1906. gez. Fuhrmann b. d. Kgl. Polizei-Direktion Dresden. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich.

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
717 Seidenfabrikat. **Henneberg, Zürich.**



Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!



Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in 3906

Salem Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System **mittels Handarbeit** unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt und genügen den höchsten Ansprüchen.

Zu haben in den **Cigarren-Geschäften**

Preis per Stück:

No.	3	3½	4	5	6	8	10
							Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck der vollen Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber 1000 Arbeiter



Beabsichtige sofort mein
Hotel mit Restaurant
zu verkaufen, direkt a. d. Bahn gelegen, Stadt 60 000 Einw., Umsatz 50 000 Mk. mit 13 000 Mk. Logis, Preis 133 000 Mk., Anz. 12- bis 15 000 Mk. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7062 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bauplätze.
Noch einige sehr schön gelegene Bauplätze, in bester Lage von Meinberg, beabsichtige ich in beliebigen Größen unter der Hand zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich bei mir melden. 6699
W. Brüggemeier No. 14
Bad Meinberg.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 800 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 A.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Tüchtige Maurer
finden dauernde Arbeit bei 7052
F. Lüpke,
Bauunternehmer, **Lemgo.**

Für mein Kolonial- und Eisenwarengeschäft suche zum 1. April oder später einen
Lehrling
aus guter Familie, unt. günstig. Bedingungen. 7063
Chr. Stumpf
Blomberg.

Ein junger 7030
Schneidergeselle
der sich auf feines Großstück ausbilden will, auf gleich gesucht, bei dauernder Beschäftigung.
E. Johrmann,
Bielefeld, Welle 22.

Suche auf sofort einen tüchtigen, verheirateten
Knecht
zum Steinefahren. Lohn 95 Mk. monatlich, freie Wohnung und Brand. 6997
Meldungen an
Ziegelmstr. Heinrich Busse
in **Marten,** Ziegelei Korte.

Tüchtiger Stellmacher
für dauernde Beschäftigung gesucht von 6926
Nieder & Co.,
Dampfziegelei,
Hamm in Westfalen.

Teilhaber-Gesuch.
Seit einigen Jahren best. Fabrik d. Nahrungsmittelbranche sucht zwecks Vergrößerung des Betriebes Teilhaber m. 10—15 Mille. Sehr hohe Rentabilität. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6896 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Lehrling
für meine **Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung gesucht.**
E. Hammann,
5701 Hoflieferant.

1 tüchtigen Schuhmacher-Gesellen
sucht
H. Grote Nachfl.,
Neustadt 1. 6908

Suche auf sofort einen soliden
Bäcker-Gesellen. 7041
Fritz Held, Lemgo.

4 junge Malergehülfen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei [7057
H. Riekehof,
Möbelfabrik, **Lage i. L.**

Suche für gleich oder 1. April einen soliden 6987
Bäckergesellen.
Carl Grosskurth,
Großenmarpe i. L.

Erstklassiger Photograph würde ev. zu Ostern einen intelligenten jungen **Mann** als **Lehrling** aufnehmen.
Off. u. J. L. Nr. 6743 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Heimarbeit Existenz, Näh. **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Zum 15. April
Hausdiener
gesucht. 6901
Hotel Teutoburger Hof,
Detmold.

Suche per sofort (7075
2 Schmiedegesellen.
H. Sundermann,
Schmiedemeister, **Barntrup.**

Die
Auskunftei „Deutschland"
G. m. b. H.
Hauptsitz: **Frankfurt a. M.** Kaiserstraße 18, bis jetzt in 1115 Städten Deutschlands vertreten, wünscht ihre Vertretung für
Detmold
und Umgebung einem tüchtigen und zuverlässigen Herrn zu übertragen Gefl. Offerten unter Aufgabe von Referenzen wollen an das **Hauptbureau in Frankfurt a. M.,** Kaiserstraße 18, gerichtet werden. 7032

Achtung!
Ziegelmeister u. Arbeiter
jeder Branche erhalten durch den **Arbeitsnachweis des Rh.-Westf. Ziegelmeister-Vereins** bei 12stündiger Arbeitszeit. Stellung durch den Geschäftsf. **Karl Döhmer in Lemgo.** 6952

Kein Mangel an
Ziegelei-Arbeiter
denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenthan** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl **Arbeiter u. Burschen** in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei**). Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

Die Ziegler-Centrale
Berlin N., Schlegelstr. 12 (Inh. **A. Ruthe,** Stellenverm.) besorgt **jede Anzahl tücht.,** ostdeutsche
Ziegelarbeiter 7008
unter **anerkannt** soliden Bedingungen überall hin. Meinen w. Lipp. Landsleuten u. früheren Berufsgenossen sichere im voraus schnelle, gewissenhafte Bedienung zu. Prospekte gratis.
Telephon: Amt III, 6707.

Suche noch einige [7008
Ofenleute
und 2. Brenner.
Lohn 24—26 Mk. pro Woche. Arbeitszeit von ½6—7 Uhr abends. Löhnung alle 14 Tage.
W. Obendiek,
Ziegelei Linnentohl,
Dotheim bei Wiesbaden,
oder bei **H. Obendiek,**
Lage (Lippe), Rheinstraße 57.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen, bei 12stündiger Arbeitszeit, 7016
1 Mann
zum Abschneiden, Lohn 25 Mk.
1 starken Burschen
für umgehende Arbeit, der auch gleichzeitig das Heizen erlernen kann. Angeb. sind zu richten an
Aug. Hoppe,
Ziegeleimeister,
Herdorfer Dampf-Ziegelei in
Herdorf (Rhld.)

Suche **nach Bielefeld** noch
1 Ofensetzer
26 Mark,
1 Abnehmer
27 Mark,
2 Preßkarrenschieber
22 Mark,
1 Wagenkipper
20 Mark. 7061
Arbeitszeit 12 Stunden.
Dampfziegelei Westerhoff
Schildesche bei Bielefeld.
E. Koch, Ziegelmeister.

Suche
2. Brenner
am liebsten einen der das Brennen erlernen will. Lohn 26 Mark.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 707[illegible] an die Geschäftsstelle d. Bl.



MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen

7094

bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit
MAGGI's altbewährter Würze
zu machen. Man verlange ausdrücklich nur **MAGGI's Würze.**



April
sdiener
6901
ntoburger Hof,
etmold.
sofort (7075
iedegesellen.
ndermann,
eister, Barntrup.
Die
kunftei
tschland'
m. b. H.
rankfurt a. M.
18, bis jetzt in 1115
tschlands vertreten,
e Vertretung für
tmold
egebung einem
und zuverlässigen
übertragen Gefl.
ter Aufgabe von
wollen an das
reau in Frankf.
., Kaiserstraße 18,
den. 7032
tung!
er u. Arbeiter
he erhalten durch
nachweis des Rh.-
lmeister-Vereins.
iger Arbeitszeit,
ch den Geschäftsf.
mer in Lemgo.
6952
Mangel an
i-Arbeiter
Stellenvermittlerin
Benthan in Ham-
asenstr. 2, besorgt
Zeit jede Anzahl
u. Burschen
swahl nach überall
elbesitzer u. Meister
rung **kostenfrei.**
führt gewiß zu
Lieferung. Be
) Postkarte genügt.
iegler-
trale
hlegelstr. 12 (Inh.
ellenverm.) besorgt
tücht, ostdeutsche
larbeiter
annt soliden Be-
erall hin. Meinen
leuten u. früheren
n sichere im vor-
gewissenhafte Be-
Prospekte gratis.
Amt III, 6709.
h einige (7008
nkeute
Bremer.
Mk. pro Woche
von ½6—7 Uhr
ung alle 14 Tage.
pendiek,
Linnenkohl,
ei Wiesbaden,
. Obendiek,
Rheinstraße 57.
sofort oder in
i 12stündiger A.
7016
Mann
den, Lohn 25 Mk.
i Burschen
e Arbeit, der auch
s Heizen erlernen
sind zu richten an
Hoppe,
lmeister,
mpf-Ziegelei in
f (Rhld.)
Bielefeld noch
enfetzer
Mark,
nehmer
Mark,
rrenschieber
Mark,
enkipper
Mark. 7061
12 Stunden.
ei Westerhoff
bei Bielefeld.
, Ziegelmeister.
rrenner
n der das Brennen
Lohn 26 Mark.
geb. u. Nr. 707
fsstelle d. Bl.



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergst. 19.
Anfertigung feinst. **Kamerabildnisse, Porträts** in jeder Manier
Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler 2c.
Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck 2c. 2c.
Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden.
Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.
Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.
Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.
Prompte Bedienung. Solide Preise.

August Noltemeyer, Bösingfeld.
Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Lust,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu höchsten Tagespreisen.
Übernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**
Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.
Muster auf Wunsch franko überall hin.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Salit
Beste Einreibung für 6733
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen
wirkt nicht wie die sonstigen Einreibungen nur schmerzableitend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
Zu Apotheken die Flasche zu M. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden Radebeul-Dresden.

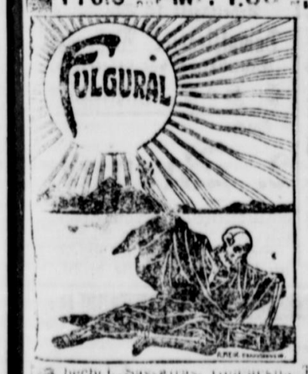


ca. **1500 Millionen**
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel 7084
Immalin.



sind in allen Farben
vollständig waschecht
Erstes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Um unser vorzüglich bewährtes diätetisches Mittel
Fulgural
jedermann zugänglich zu machen, haben wir den
Preis von Mk. 1.50 pro **Flasche** festgesetzt.



Fulgural ist ärztlich empfohlen, magenstärkend, appetitanregend, vollständig unschädlich, wirkt vorbeugend gegen die verschiedensten Krankheiten.
Fulgural hat sich nachweislich vorzüglich bewährt bei: Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc.,
Fettleibigkeit.
Fulgural ist kein Geheimmittel! Bestandteile: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel, Sassaparill, Wacholder, Tausendgüldenkr., Manna je 10,0, Sarsaparill 20,0, Schwefels. Magnes. 100,0, Bitterkl., Schlüsselblum.-, Wachholder-, Süssholz-Extrakt je 5,0, Zucker 50,0, Spiritus 100,0, Wein zu 1000.
Glänzende Dankschreiben. Denkbar bequemste Anwendung. Preis pro Flasche Mk. **1.50.** Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten — Broschüre kostenlos.
Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate
Braunschweig.

Üppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots: **Drog. R. Heinemann, Drog. Carl Köhler, Apoth. Wilh. Johanning.**





Man sammle unsere Gutschein wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme. 11788
Adler & Reichenburg,
G. m. b. H., Mannheim.
Generalvertreter:
Beckey & Miehe,
Hannover.

An den 5 Fingern
kann es sich jede Hausfrau ausrechnen, dass sie
40% Ersparnis
erzielt, wenn sie
MOHRA-MARGARINE
263 anstatt Naturbutter verwendet.

Gildemeisters Institut.
Hannover, Leopoldstr. 3. 5787
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Obersekunda mit gymnasialem und realgymnas. bezw. realem Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1905/06 bestanden **99** Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter **17** die Maturitäts- resp. Fähnrichs-Examen. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts. Blumberg.

Kleider-Stoff Versand
portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.



13260



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Nähe, Landw., Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225. 7082

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bezieht von **Frau Anna Hein, Berlin S. 59** Oranienstrasse 65.
5282

Noch nie dagewesen!
Ein großer Posten 6803
Gardinen
wird zu den **denkbar günstigsten Preisen verkauft.**
Alle Gardinen werden kostenlos aufgemacht.
Leopold Kesting,
Dekorations-Geschäft.
Bitte Schaufenster beachten! Bitte Schaufenster beachten!

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen mit Freilauf **Fahrräder** und doppelter Uebersetzung.
Schnellnäher
Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.
13286

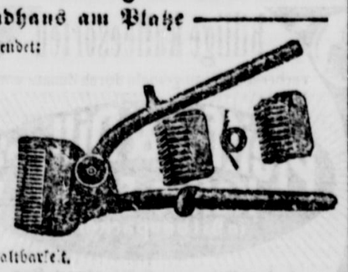
Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Landwirtschafts- u. Realschule zu Herford.
Beginn des Schuljahres am Dienstag, den 9. April, 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung neuer Schüler. Das Abgangszeugnis der **Landwirtschaftsschule** (einzige Fremdsprache: Französisch) und der Realschule (Französisch und Englisch) berechtigen zum 6466
einj.-freiw. Heeresdienst.
Auskunft erteilt umsonst **Die Direktion.**

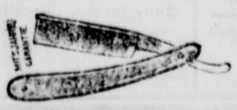
Herforder Elektricitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo, Herford.
Fabrikation von:
Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.
Ausführung von:
Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.
Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt Wasserhell blendend weisse Wäsche
5622

Otto Geigis & Co.
Gruiten bei Solingen 115
Größtes Versandhaus am Platze
versendet:
Haarschneidemaschine Nr. 100
„Familienschatz"
fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmen, für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet, dauernd im Schnitt, pro Stück **Mk. 3.50** franko.



Wir leisten für jede von uns bezogene Haarschneidemaschine 2 Jahre Garantie für guten Schnitt und größte Haltbarkeit.



Rasiermesser Nr. 10, Ia. Stahl, fein hohlgeschliffen, passend für jed. Bart, pro Stück **Mk. 2.—** franko.
Rasier-Etui Nr. 15, enthaltend: Rasiermesser Nr. 10, Nickeldecken, Pinsel, Pasta, Seife und Streichriemen, pro Stück **Mk. 4.—** franko.
Dankschreiben:
Herr **Jakob Meier & Eugen Vollmer** in Mannheim schreibt:
„Rasierzug und Haarschneidemaschine „Familienschatz" sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen und können wir Ihr treffliches Haus Jedermann empfehlen.
gez.: **Jakob Meier & Eugen Vollmer, Mannheim** „Käfertal"
8503
Hauptkatalog gratis und franko an Jedermann.

Ott'sche Griechische Weine
als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835
Friedr. Carl Ott
Würzburg,
sind in **Detmold** nur bei
G. Stuckmann
zu haben.
Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Bio-
chemisches Institut „Schanze".
Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc.
Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4956
Apotheker Kleeberg, Detmold, Schanza.
Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln**

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt 3011
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche: ohne Operation). Prospekte frei. Bis 4. Januar verreist.
Dr. Wollermann. Art.

Beinkranke!
fordert die Broschüre Nr. 9 r. **Die Dextrahmethode,** gelehrt in verständl. Anleitung zur **Selbstbehandlung** der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 20 Pf. mit Zusatz von **Dr. med. Strahl,** Spezialarzt für Beinkranke, Hamburg, Besenbinderhof 23. Operations- u. fast schmerzlose Behandlung v. **Beingeschwüren, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, Reißen Gelenken, Wunden, Flechten, nasser und trockner Flechte, Gallfuß, Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden.** Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Lüttich 1905. Viele Filialen u. Vertrauensärzte in anderen Städten. Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis.
4613



Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stich,
Hausbesitzersgattin,
München, Linprunstr. 13.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

OPERA beste Musik



„Opera" bester Platten-sprech- u. Musikapparat, unerreichte Tonstärke. Lieferung gegen
Monatsraten
von **2** Mark an ohne einen Pfennig Aufschlag. Illustrierten Katalog gratis u. frei. 5854
Otto Jacob sen., Berlin 43.

Patent-Bureau Klasterbaum Berlin
Alt-Moabit 82a, N. W. 21.

Technikum Strelitz in Mecklenb.
Einjährigen-Eintritt März. Unterr. n. Methode Hiltenkofer. Prosp. unberech. v. Sekretariat
4994

Maschinenbau, Elektrotechnik Baugewerk- und Tiefbauschule Immungsberecht. Staatsaufsicht. Textilindustrieschule.
4690

Den größten Teil meines Spezial-Fabrikats
Mylius' Renommée-Uhren
setze ich direkt an das konsumierende Publikum ab; die Käufer haben den grossen Vorteil, meine Uhren, das Ergebnis langjähriger Erfahrung, billigstens einzukaufen.



Meine Uhren halten für's ganze Leben
Billige Gehäusewaare fabriziere ich nicht
Man bestelle gefl. Uhren für Herren oder Damen. — Sämtliche Uhren sind mit deutschem Reichsstempel für Feingehalt Silber oder Gold versehen. — Meine Spezial-Fabrikate und andere Marken verkaufe ich:

Stahl-Cylind.-Remontoir	M. 10.—
Silb. Cylinder-Remontoir	„ 15.—
Stahl-Anker-Remontoir.	„ 15.—
Silb. Anker-Remontoir.	„ 22.—
Goldene Remontoir, offen	„ 75.—
mit Doppeldeckel	„ 100.—
do. mit Präz.-Werk	„ 150.—
Gold. Damen-Remontoir	„ 40.—
hochelegant	„ 60.—
mit Doppeldeckel	„ 90.—
8 Tage Ankeruhr in Stahl	„ 30.—
„ „ in Silber	„ 35.—
mit 1mal. Aufziehen ca. 200 Stunden gehend.	

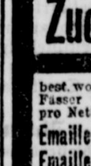
H. Th. Mylius, Ulm 66 a. D., Uhren-Grosshandel.
Alleinige Vertretung für den Renommée-Uhren Mylius, Biel, Schweiz.
Anständigen Personen gewähre Zahlungs-Erleichterungen.
Kataloge kostenfrei.
6482

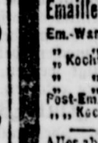


3983
Fr. Werpel, Herford.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**
Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46
versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.35; prima **Halbdaunen** M. 1.75; **Gänseflaumfedern** M. 2.00; prima weiße **Gänsehalbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. **Monopoldaunen** M. 2.85, echt russisch. **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsefedern** (3. Reißen) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Zehnjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfedergeschäft erreicht.
12741

Erste, älteste, größte, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linienstr. 128,
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegerverein, ganz Deutschland, versendet d. neueste deutsche hochlarmige **Singer-Nähmaschine** mit hygienischer **Fussruhe „Krone"** für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4w. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Hofmangel billigst. **Militaria-Zellerräder** höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt. **Petroleum-Heizofen.** Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos. **Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.**
5788





Zucker-Honig
best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 50, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—
Emaille-Eimer netto 25 Pfd. inkl. M. 7.25
Emaille-Eimer netto 15 Pfd. inkl. M. 4.50
Em.-Wannen no. 50 Pfd. inkl. M. 14.—
„ „ Kochtöpfe „ 25 „ „ „ 6.25
„ „ „ „ 50 „ „ „ 14.—
„ „ „ „ 25 „ „ „ 6.25
„ „ „ „ 15 „ „ „ 3.50
Post-Em.-Eim. „ 6½ „ „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 6½ „ „ „ 3.50
— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.
Gustav Kohler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Tafel-Pflaumenmus
vorzügliche Qualität
Fässer 100—400 Pfd. no. Ztr. M. 13
Fässer 30—75 Pfd. no. Ztr. M. 14
Emaille-Eimer netto 25 Pfund M. 4.—
Emaille-Eimer netto 15 Pfund M. 3.—
Emaille-Wannen no. 50 Pfd. M. 10.—
„ „ Kochtöpfe „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ „ 50 „ „ 10.—
„ „ „ „ 25 „ „ 5.25
„ „ „ „ 15 „ „ 3.75
Post-Em.-Eimer br. 10 „ „ 2.—
„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50
— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.
Gustav Kohler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Max Blank & Co., Detmold.

Frühjahrs-Neuheiten in allen Abteilungen unseres Warenlagers in unübertroffener Auswahl.

Damen-Konfektion:

Damen-Stoff-Gürtel Mk. 4.50, 2.85, 1.65, 1.25, 68, 35, **15** Pf.

Damen-Leder-Gürtel u. Wachstuch-Gürtel Mk. 6.50, 5.00, 4.25, 3.50, 2.50, 1.45, 78 bis **15** Pf.

Damen-Gummi-Gürtel Mk. 6.50, 4.75, 2.50, 1.75, 1.20, 98, **75** Pf.

Glacé-Handschuhe in großem Sortiment Paar Mk. 3.45, 2.50, 1.85, 1.50, **1.35**

Trikot-Damen-Handschuhe conl. und schwarz Paar Mk. 1.25, 95, 72, 54, 38, 30, **25** Pf.

Lange u. halbl. Handschuhe in Spitzen, Tüll, Trikot Paar Mk. 4.25, 2.25, 1.65, 95, 65, **58** Pf.

Korsetts

unübertroffene Preiswürdigkeit, vorzügliche Passformen, enorme Auswahl an Fassons, sind die Vorteile, welche wir beim Einkauf in Korsetts bieten.

Einfache Korsetts Mk. 2.75, 2.00, 1.85, 1.50, 1.35, **98** Pf.

Gürtel-Korsetts Mk. 3.00, 2.50, 1.75, **1.35**

Mieder-Korsetts Mk. 3.75, 3.00, 2,50, **1.75**

Spezial-Fasson ‚Therese' Mk. **2.50**

Spezial-Fasson ‚Anita' Mk. **2.75**

Elegante mod. Fassons Mk. 6.50, 5.50, 4.75, 4.25, 3.75, **3.25**

Englische Paletots in modernen Farben, halblange Fassons, Mk. 35, 28, 24, 18, 15, 12, 10, 8.50 **6.50**

Staub-Paletots, ¾ und ¼ lang, großes Sortiment Mk. 30, 25, 20, 17, 14, 12, 9.75, 7.50, 6.00, **4.75**

Schwarze Damen-Jacketts, Kammgarn u. Tuch tadelloser Sitz, Mk. 32, 26, 18, 15, 12, 10.50, 8.50, **7.50**

Schwarze Paletots aus guten Stoffen, apart verarbeitet, Mk. 48, 38, 30, 25, 20, 17, **14.50**

Kostüme, Bolero- und Jackenfassons, sehr preiswert, Mk. 48, 36, 30, 25, 20, 18, **14.00**

Kinder- und Backfisch-Jacketts, Spezialität der Firma, reichste Auswahl kleidsamer chiker Fassons, Mk. 18, 12, 7, 5, **1.75**

Damen-Blusen aus modernen Wollstoffen, reizende Karos u. Streifen, Mk. 15, 12, 9.50, 7.50, 6.75, 5.25 **4.00**

Damen-Blusen aus Mousseline, Alpacca und Tennisstoffen, Mk. 14.50, 12, 9.50, 8, 6, 4.50 **3.75**

Seidene Damen-Blusen, riesige Auswahl, aparte Fassons, Mk. 24, 20, 16, 12, 8.50, 7.00, 5.00, **3.75**

Sport-Röcke in mod. melierte Stoffen, marine u. schwarz Cheviot. Mk. 16, 14. 12, 10, 8.75, 7.50, 6, 5, 4.25, 3.50, 2.75, **1.95**

Schwarze Kostüme-Röcke aus Cheviot u. Satintuch, guter Sitz, reich garniert. Mk. 30, 24, 18, 16, 12.50, 10.75, 9.50, 7.50, **5.75**

Kinder-Kleidchen in Wolle — Samt — Velour — Mousseline Katun — weiße Kinder-Kleidchen.

Weiße Stickerei-Röcke Mk. 7.50, 6.00 5.00, 4.50, 3.50, **1.25**

Tuch-Unterröcke Mk. 15.00, 12.00, 9.75, 7.00, 5.50, **1.75**

Unter-Taillen Mk. 3.25, 2.85, 2.25, 1.50, 1.35, **98** Pf.

Korsettschoner Mk. 2.00, 1.45, 1.20, 85, 68, 48, **12** Pf.

Schwarze Damen-Strümpfe Paar 1.85, 1.60, 1.15, 92, 78, 65, **25** Pf.

Ringel-Damen-Strümpfe Paar 2.00, 1.75, 1.45, 1.25, 98 bis **48** Pf.

Moderne Kleiderstoffe:

Einfarbige Kleiderstoffe reine Wolle, moderne Farben Mk. 3.25, 2.50, 2, 1.75, 1.45, 1.25, 1.10, 98, **85** Pf.

Kostümestoffe, melierte Stoffe, in engl. Geschmack, Mk. 4.25, 3.50, 3, 2.85, 2.50, 1.95, 1.75, **1.50**

Blusenstoffe, enorme Auswahl. neueste Streifen und Karos, Mk. 3.75, 2.85, 2.25, 1.75, 1.45, 1.35, 1.10, 98, **85** Pf.

Hellfarbige Kleiderstoffe, reizende Neuheiten, moderne Streifen und Karos, Mk. 3.75, 3.25, 2.25, 1.75, 1.50, **1.25**

Alpaccas, Saison-Neuheit, in schwarz, marine und Modefarben, Mk. 6, 4.85, 3.50, 3.25, 2.85, 2.50, 1.90, 1.50, **1.25**

Kinderkleiderstoffe, mod. Schotten u. Streifen, einf. Stoffe u. Alpaccas, Mk. 3, 2.25, 1.75, 1.45, 1.25, 1.10, 98, 85, **75** Pf.

Neuheiten in Damenputz:

Matelots engl., garniert Mk. 2.75, 2.25, 1.85, 1.50, 1.25 **85**

Boleros kleidsame, aparte Garnierungen, Mk. 5.50, 4.50, 3.50, 2.25, **1.75**

Schick-Hüte, Spezialität der Firma, Garnitur vornehmer Geschmack, Mk. 10.50, 8.50, 6.50, **4.75**

Damen-Hüte, schick garniert, neueste Formen, Mk. 15, 12, 9.50, 7.50, 5.75, 4.25, 3.50, **2.75**

Damen-Hüte, moderne Toques, eleg. garniert, Mk. 18, 15, 12, 10, 8.50, 6.50, **4.75**

Frauen-Hüte, mit Blumen, Federn, und Band-Garnituren, Mk. 14, 12, 9.50, 7.00, 6.00, 4.75, **3.75**

Wir bitten um Besichtigung unserer reichhaltigen Ausstellung in Modell-Hüten und Modell-Kopien in der 1. Etage.

Kinder-Mützen.

Marine-Mützen in Filz, Tuch, Cheviot Mk. 2.50, 1.75, 1.25 98, 75, 56, 48, **38** Pf.

Jockey-Mützen in Cheviot, Sammet, Tuch-Waschstoffen Mk. 2.25, 1,45, 1.20, 95, 80, bis **25** Pf.

Schottländer Mützen neueste Form, Mk. 1.75, 1.45, **95** Pf.

Knaben-Barets reizende Fassons Mk. 2.25, 1.60, 1.20, 98, 80, bis **48** Pf.

Mädchen Kapotten aus Batist, Japon, Stickerei Mk. 4.50, 2.50, 1.25, 85, 72, 56, **45** Pf.

Kinderhüte aus Japon und Tuchstoffen Mk. 5.50, 4.50, 3.50, 3, 2,25, 1,45 **1.25**

Herren-Anzüge moderne Stoffe, tadelloser Sitz, gute Verarbeitung, Mk. 48, 38, 30, 25, 20, 18, **15**

Burschen-Anzüge für das Alter von 10—18 Jahren, solide gute Stoffe u. Verarbeit. Mk. 30, 26, 20, 17, 14, 12, 10, 8.50, **6.50**

Knaben-Anzüge enorme Auswahl, hochgeschlossene und Matrosen-Fassons, Mk. 16, 14, 10, 9.50, 7.50, 6, 5, 4.50, 3.50, 2.50, **1.75**

Herren-Wäsche Kragen, Manschetten, Vorhemden, viele Fassons, sehr preiswert.

Kravatten unerreichte Auswahl, schicke aparte Formen, in allen Preislagen, unübertroffen preiswert.

Bunte **Westen, Oberhemden, Socken, Hosenträger, Herren-Unter-Wäsche.**

Fr. Meyer's Handelsschule
Detmold, Neustadt 5.
Das Sommer-Semester
für sämtliche Abteilungen
beginnt am 6428
Donnerstag, den 4. April a. cr.
Damen- und Herren-Lehrzimmer separat.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Prospekte kostenlos durch den Direktor Fr. Meyer.

Haben Sie einen unreinen Teint,
oder machen Ihnen Pickel, Mitesser, Gesichtsröte und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort Apotheker Kals „Aka-Crème", Wirkung verblüffend! 8249
In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
empfiehlt:
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Amts-Spar- u. Leihekasse des Amtes Sternberg-Barntrup
(Rendant Geller das.)
zu Alverdissen.
Mündelsichere Kreditanstalt. Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.
Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½% mit 1% Abtrag.
Unterempfangsstellen:
in Barntrup bei Aug. Uekermann, Mittelstr. 130,
in Asmissen bei Gastwirt Wehrmann, 3115
in Bremke bei Kaufmann Rieke,
in Tonneborn bei Kaufmann Rademann,
in Humfeld bei Kaufmann Siekmeier,
in Bega bei Fritz Kuhlmann



---

30 Geldschränke
neue und gebrauchte, ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Mitterstraße 57.

Ia. holländische Torfstreu. (3216
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Haesler's Höhere Handelsschule



Paulinenstrasse 30 6773
gibt Personen jeden Standes und Alters die anerkannt beste Ausbildung für die Kontorpraxis in eigenem Lehr-Kontor. Lehrfächer: Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, utsch, Englisch, Französisch, Esperanto u. a. Referenzen von Behörden, Pädagogen, Juristen und von Prinzwalen, die in meiner Anstalt ausgebildetes Personal angestellt haben.
3 staatlich geprüfte Lehrkräfte.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Prospekte gratis. Beginn des Sommersemesters 3. April.
K. Haesler, Direktor.
Mitglied des Verbandes Deutscher Handelslehrer.

Saatsommer-Weizen.
Bestellungen hierauf erbitte ich mir möglichst sofort.
Gustav Examus,
6484) Detmold.



Photo- Apparate f. Kl. ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste Monatsraten. Neueste Modelle. Kl. Katal. grat. u. franko.
Otto Jacobsen, 6719
Berlin 369, Friedensstraße 9.



Zentral-Heizungen
— Kosten-Anschläge gratis — 13044
C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Für Ziegler!
Empfehle beste Ware in 5974
Normal- u. Barchenthemden, blaue Jacken und Hosen,
liefere ferner nur prima Ware in
Betten.
Umtausch-Geschäft in Federn, Flachs und Wolle etc.
Karl Kuhlmann, Bega.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuzeit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!
Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Straßen-Sperrung.
Die Paulinenstraße von der Bahnhof- bis zur Ordkerstraße wird wegen vorzunehmender Pflasterungsarbeiten vom Montag, den 25. d. Mts., bis auf weiteres für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.
Detmold, 21. März 1907.
Der Magistrat.
7048 J. V.: Lange.

Bekanntmachung.
Zum 1. Mai d. Js. ist eine Nachtwächterstelle neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Militärpapiere und Zeugnisse bis zum 15. April d. Js. bei uns einreichen.
Detmold, 18. März 1907.
Der Magistrat.
J. V. Lange. (6990

Zu Karfreitag
frische Schellfische.
S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Ein großer Posten schädelechter
Hirschgeweihe,
6—10 Ender u. Abnormitäten, preiswert abzugeben. (7013
Alois Gröschen,
Gasthof „Zur Rose".

Empfehle gute 7031
Speise- u. Saatkartoffeln
(Magnum bonum). Vorherige Bestellung erbeten. Aug. Brand, Lage, Schötmarschestraße 14.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände starker 6077
Obstbäume
in allen Formen, gesunde, tadellos gezogene, wüchsige Ware, garantiert sortenecht. Meine Baumschule steht unter Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe. Katalog auf Wunsch gratis.
Carl Löpke,
Obstbaumschule, Lemgo.

Gummiwaren
jeder Art. Spezial Offerten versendet gratis und franko (3898
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Wir beehren uns, hiermit anzuzeigen, daß wir
Herrn Fr. Priester
Langestraße,
die Vertretung für unsere
Färberei, chem. Reinigungswerke, amerik. Feinwäscherei für Herrenleibwäsche
übertragen haben. [7028
Sorgfältigste Arbeit!
Schnellste Lieferung!
A. & G. Dreyer,
Hoflieferanten,
Hannover.
3—400 Angestellte. Gegr. 1871.

Bekanntmachung.
Betten u. Federn reinigt
Frau Helene Bruns,
Detmold, Langestr. 59.
Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117
Billige Preise. Rasche Bedienung.

Erfolgreiche
Winterkuren
insbesondere bei Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden, in 3528
C. Huters Kuranstalt 3528
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr, Sonntags von 8—1 Uhr.

Haftpflichtversicherung für Ziegelmeister
schließt ab zu einer Jahresprämie von Mk. 6 an.
H. Obendiek,
Agenturgeschäft, Lage (Lippe).
Schriftliche Anmeldungen werden prompt erledigt. 6239

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 70b. Detmold, Sonnabend, 23. März 1907. 110. Jahrg.

Schulstatistisches.

Vor einigen Tagen wurde in unserem Landtage von dem Abg. Bruns darauf hingewiesen, daß Lippe, was Ausgaben für einen Schüler anbetrifft, an zweitletzter Stelle stehe. Demgegenüber erklärte der Herr Regierungsvertreter, in diesem Jahre würden wir an eine weit höhere Stelle rücken. Wie ist es aber geworden? Nicht gestiegen sind wir, sondern — an allerletzte Stelle gerückt. Folgende Skala möge dies zeigen:

Was kostet ein Volksschüler den einzelnen deutschen Staaten?

1.	In Bremen	Mk.	77	pro Kopf	und Jahr
2.	„ Hamburg	„	77	„	„
3.	„ Lübeck	„	69	„	„
4.	„ Anhalt	„	51	„	„
5.	„ Sachsen	„	50	„	„
6.	„ Preußen	„	48	„	„
7.	„ Hessen	„	48	„	„
8.	„ Bayern	„	46	„	„
9.	„ Sachsen-Meiningen	„	45	„	„
10.	„ Sachsen-Koburg-Gotha	„	45	„	„
11.	„ Braunschweig	„	44	„	„
12.	„ Oldenburg	„	44	„	„
13.	„ Sachsen-Weimar	„	43	„	„
14.	„ Württemberg	„	42	„	„
15.	„ Schwarzburg-Sondershausen	„	42	„	„
16.	„ Baden	„	40	„	„
17.	„ Mecklenburg-Schwerin	„	40	„	„
18.	„ Sachsen-Altenburg	„	40	„	„
19.	„ Elsaß-Lothringen	„	39	„	„
20.	„ Reuß jüngere Linie	„	38	„	„
21.	„ Waldeck	„	35	„	„
22.	„ Mecklenburg-Strelitz	„	33	„	„
23.	„ Schwarzburg-Rudolstadt	„	33	„	„
24.	„ Reuß ältere Linie	„	30	„	„
25.	„ Schaumburg-Lippe	„	28	„	„
26.	„ Lippe	„	25	„	„

Anmerkung: Sollte die Vorlage der Regierung über die Aufbesserung der Lehrergehälter Gesetz werden, so kommen für Lippe 2 Mk. pro Kopf und Jahr hinzu, sodaß also 27 Mk. eingestellt werden müßten; also auch dann steht unser Land, daß in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts an erster Stelle marschierte, noch hintenan.

Wieviel Schüler in Deutschland auf einen Lehrer oder eine Lehrerin kommen, möge uns folgende Skala zeigen:

1.	In Lübeck	35
2.	„ Hamburg	38
3.	„ Mecklenburg-Strelitz	42
4.	„ Elsaß-Lothringen	43
5.	„ Mecklenburg-Schwerin	46
6.	„ Bremen	47
7.	„ Anhalt	54
8.	„ Oldenburg	55
9.	„ Sachsen-Koburg-Gotha	56
10.	„ Württemberg	58
11.	„ Bayern	59
12.	„ Hessen	60
13.	„ Sachsen-Weimar	60
14.	„ Waldeck	60
15.	„ Schwarzburg-Rudolstadt	61
16.	„ Sachsen-Meiningen	62
17.	„ Preußen	63
18.	„ Braunschweig	63
19.	„ Schwarzburg-Sondershausen	64
20.	„ Reuß jüngere Linie	64
21.	„ Sachsen	66
22.	„ Baden	67
23.	„ Sachsen-Altenburg	67
24.	„ Reuß ältere Linie	73
25.	„ Lippe	92
26.	„ Schaumburg-Lippe	99

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Geburt des vierten Grafen von Moltke. Verschiedene Zeitungen melden unter ihren Familiennachrichten, daß dem Grafen Helmuth von Moltke auf Creisau ein Sohn geboren ist. — Als Kaiser Wilhelm I., damals noch nur König von Preußen, am 28. Oktober 1870 den Chef des Generalstabes seiner siegreichen Armee Freiherrn Helmuth von Moltke durch die Grafenwürde belohnte, bestimmte er zugleich, daß diese sich nach dem Rechte der Erstgeburt vererben und an den Besitz des von dem General am 17. Febr. 1868 errichteten und am 4. April des gleichen Jahres bestätigten Fideikommisses verknüpft sein sollte, das aus den Gütern Creisau, Nieder-Grätitz und Wierischau im Kreise Schweidnitz, aus einer Familienstiftung, zu der das Rittergut Wernersdorf, ebenfalls im Kreise Schweidnitz, sowie ein Geldkapital gehören. Nachdem Marschall Moltke sein reich gesegnetes Leben beendet hatte, folgte ihm als Majoratsherr von Creisau und als Graf sein Neffe, Wilhelm von Moltke, der Sohn seines Bruders Adolf, der in dänischen Diensten gestanden hatte. Im Kreise der Familie der Söhne dieses Bruders hatte der große Stratege, namentlich seit dem frühen und tragischen Tode seiner Frau, einen Ersatz gefunden. Graf Wilhelm von Moltke, der zweite Graf seines Namens, starb am 12. Januar 1905 in Hannover als Generalleutnant und Kommandeur der 20. Division, vermählt mit der Gräfin Ella Bethusy-Huc, einer Tochter des bekannten Parlamentariers. So gingen vor zwei Jahren Creisau und der damit verbundene Grafentitel an den ältesten Sohn des Grafen Wilhelm Moltke, der Helmuth heißt, wie sein berühmter Großoheim, am 30. Oktober 1876 geboren, demnach 30 Jahre alt ist, dem preußischen Herrenhause als erbliches Mitglied angehört, — und der jetzt die Geburt eines Sohnes anzeigt. Das Taschenbuch der gräflichen Häuser, der „Gotha“ der Grafen, Jahrgang 1907, Seite 584, weiß übrigens seltsamerweise weder zu melden, wo der Graf Helmuth von Moltke sich aufhält, noch, daß er überhaupt verheiratet ist.

Die Feier des 119. Geburtstages beging dieser Tage die älteste Frau Deutschlands, die 119 Jahre alte Witwe Josephine Eder, im Hause ihrer Enkeltochter, in einem kleinen Bauernanwesen in Spitzendorf, bei der Station Kalteneck der Waldbahn Passau-Freyung. Die Matrone wurde im Alter von 50 Jahren Witwe; von ihren drei Kindern ist nur noch eine Tochter am Leben, die auch schon im 86. Lebensjahre steht. Die Enkelin, die bei der Frau Eder wohnt, ist 33 Jahre alt.

Eine Klage gegen König Alfons von Spanien soll ein natürlicher Sohn des verstorbenen Königs Alfons anzustrengen beabsichtigen, um in die ihm nach der testamentarischen Verfügung Alfons' XII. zustehenden Rechte als Erbe eingesetzt zu werden. Es wird berichtet: Einen interessanten Zivilprozeß gegen den König Alfons XIII. stellen Madrider Meldungen von Reynolds Newspaper in Aussicht, die in Hofangelegenheiten oft gut unterrichtet ist. Ihr Gewährsmann erinnert daran, daß der Vater des jetzigen Königs von Spanien in seinen späteren Lebensjahren in nahen Beziehungen zu der bildschönen Sängerin Helene Sanz stand, die dann samt ihren Kindern in dem Königlichen Testamente reich bedacht wurde. Ihr selbst wurde eine Jahresrente ausgesetzt, die bei ihrem Tode ihren von dem Könige Erblassen auch noch anderweit versorgten Kindern für die Dauer ihrer Unmündigkeit zufallen sollte. Schon vor Jahren kam es zwischen den Erben der Helene Sanz und den königlichen Testamentsvollstreckern zu ernsten Differenzen, deren Ueberbrückung jedoch schließlich gelang, ohne daß es zu einem öffentlichen Skandal kam. Seither sind jedoch neue Streitigkeiten zwischen beiden Parteien entstanden, und der älteste Sohn von Helene Sanz besteht darauf, sie diesmal zu endgültigem, gerichtlichem Austrag zu bringen. Zu diesem Behufe hat er bereits den bekannten republikanischen Abgeordneten Gennot Rongues, einen der hervorragendsten der Madrider Anwälte, mit der Klage gegen die Erben Alfons XII. wegen Nichterfüllung gewisser Testaments-Bestimmungen des verstorbenen Königs betraut.

Napoleon III. als deutscher Bühnenheld. Wenige Wochen sind vergangen, seitdem die Pariser es als eine Sensation empfanden, daß Madame Méjane den Mut hatte, zum ersten Male in dem Stücke: „La Savelli“ nicht nur das in der Erinnerung vieler noch so lebendige zweite Kaiserreich, sondern sogar die Gestalt des Kaisers Napoleon III. selbst auf die Bühne zu bringen. Jetzt hat ein deutscher Schriftsteller, Carl Niebuhr, das gleiche Wagnis unternommen. Ein größeres, wenn man bedenkt, wie voreingenommen das Durchschnittspublikum Deutschlands über den zweiten französischen Kaiser zu urteilen gewohnt ist. „Der große Traum“, Schauspiel in drei Akten, so heißt das Stück. Man soll Bühnenwerke nicht kritisieren, ehe sie sich auf der Bühne zeigten. Und deswegen mag uns hier nur die Originalität des Unternehmens Napoleon III. zum Helden eines deutschen Dramas zu gestalten. Carl Niebuhr hat aus dem wechselreichen Dasein des dritten Napoleon die Episode seiner Beziehungen zu der schönen Engländerin Miß Howard herausgeschnitten, die, wie man annehmen darf, ihm die Mittel vorstreckte, nach dem Sturze des Julikönigtums seine Rolle als Präsident aufzunehmen, die ihn nach Paris begleitete und die, unter reicher Entfaltung, heimexpediert wurde, als sie begann, die Allüren einer Pompadour anzunehmen. Unser deutscher Dichter hat nun freilich die geschichtlichen Tatsachen nach den Bedürfnissen, die die Muse ihm eingab, ganz bedeutend verändert. Er darf sich dabei auf größere Vorbilder berufen. Und es bleibt nur die Frage, ob er die künstlerische Kraft besitzt, uns die Personen, die er schuf, glaubhaft zu machen, trotzdem sie in unserm Gedächtnis ganz anders geartet existieren. Aber wie gesagt, das Experiment an sich ist originell und wir wollen ihm gegenüber nicht den Theaterrezensenten spielen. Das Stück hat drei Akte. Im ersten befreit Miß Howard den Prinzen Louis Bonaparte (der sie damals wohl noch gar nicht kannte) aus der Gefangenschaft in Ham. Der zweite spielt vor den Toren Londons als Louis Napoleons Stern aufzusteigen begann, und ihn zahlreiche Wahlkreise Frankreichs zu ihrem Vertreter wählten, und der dritte Aufzug, der dramatisch bewegteste, ist auf den Vorabend des Staatsstreiches vom zweiten Dezember verlegt. Da sehen wir die Morny, Persigny, Fleury um Louis Napoleon vereint, der in der entscheidenden Stunde seines Schicksals sich in sentimentalen Erinnerungen an seine im deutschen Schwabenlande verbrachte Jugend ergeht. Miß Howard, edel und großherzig, nimmt von ihrem fürstlichen Freunde für immer Abschied, nachdem sie es nicht vermocht hat, ihn zum Einstellen des Blutvergießens zu überreden, das sein Staatsstreich zur Folge haben mußte. Sie geht, wie der gute Engel im Märchen, mit dessen Verschwinden die Vorbedingungen der Katastrophe gegeben sind. Das alles ist sehr wenig historisch, es ließ sich Satz um Satz widerlegen. Aber der Verfasser wollte gewiß den Stoff mit aller poetischer Freiheit formen und war sich seiner Verstöße gegen die historische Wahrheit wohlbewußt. Der Gefangene von Sedan, Napoleon III., als der Held eines deutschen Dramas, — das ist ein Zeichen dafür, wie ruhig, wie objektiv wir den Geschehnissen von Anno dazumal gegenüber stehen. Wir haben sogar schon die Muße, Theaterstücke aus ihren Schicksalen zu machen.

Der Roman des Chauffeurs. Daß junge, unternehmende amerikanische Erbinnen mit dem schmucken Chauffeur ihres väterlichen Automobils durchgehen und sich dem verführerischen Wagenlenker schleunigst irgendwo heimlich antrauen lassen, — davon hat man schon mehr als einmal gehört. Aber daß ein Chauffeur sich in seine Herrin verliebt und, weil sie seinen Werbungen kein Gehör schenkt, sogar seinem Leben ein frühzeitiges Ende zu machen unternimmt, — das dürfte, seitdem der Automobilsport existiert, doch noch nicht allzu häufig dagewesen sein. In Paris hat sich, wie von dort berichtet wird, dieser Tage ein kleiner tragikomischer Roman dieses Inhalts abgespielt. Tragikomisch durch die besonderen Umstände, daß der Chauffeur ein kohlpechrabenschwarzer Neger ist, seine spröde Herrin aber eine jener bekannten Demimondainen, die, ohne zu säen oder noch zu ernten, auf einem Ausgabefuß von jährlich hunderttausend Francs leben. Der arme Nigger hatte an das reizende Geschöpf, das er täglich ins Bois de Boulogne zu kutschieren hatte, schließlich sein Herz völlig verloren, und das Resultat war, daß er in eine offenbar tiefe Melancholie verfiel. Die Schöne bemerkte das und fragte ihn nach dem Grunde seiner Niedergeschlagenheit. Da gestand er ihr seine Liebe. Aber die Aufnahme, die seine Erklärung bei ihr fand, war eine sehr ungnädige. Sie lachte ihn nicht nur aus, sie schickte ihn auch aus ihrem Dienste fort, und das war härter. Und einige Tage später fand man den unglücklichen Exchauffeur auf einer Bank im Bois besinnungslos liegend vor, die Lippen mit einer weißen Flüssigkeit bedeckt und eine halbgeleerte Flasche von dieser Flüssigkeit in der Hand. Er hatte versucht, sich zu vergiften. Glücklicherweise war das Mittel, das er dazu wählte, nicht recht geeignet; man schaffte ihn ins Krankenhaus, und dort hofft man, ihn bald gänzlich wieder herzustellen. Es gibt also auch unter den Schwarzen solche, die da sterben, wenn sie lieben, oder doch wenigstens beinahe sterben.

Er hats eilig. Als der Dampfer „Etruria“ der Cunard-Linie nach einer stürmischen Ueberfahrt, die die Reise um einen halben Tag verzögerte, am Sonntag in New York landete, stürzte ein Herr aus San Franzisko namens Dav. Davidson mit hochgehobenem Trauring auf das Schiff, um seine Braut in Empfang zu nehmen, ein Fräulein Countis, die als Fahrgast 1. Klasse reiste. Der Bräutigam erklärt, daß er nicht länger warten könne und verlangte die sofortige Hochzeit, die denn auch von dem Schiffsgeistlichen vollzogen wurde, wobei die Schiffsoffiziere als Zeugen fungierten. Gleich nach der Trauung verließ das neuvermählte Paar das Schiff und fuhr nach San Franzisko ab.

Deutschland hinter Rußland zurück. Direktor Kraemer vom berühmten Carlton-Hotel in London ist gerade von einer Reise nach Petersburg, Moskau und Berlin zurückgekehrt, die er gemacht hat, um die Einrichtungen der größten Hotels dieser Städte zu studieren und neue Ideen aufzunehmen. Er äußerte sich einem englischen Blatte gegenüber über die empfangenen Eindrücke folgendermaßen: „In Bezug auf die Kochkunst ist Deutschland hinter Rußland zurück. Gerade was die Zubereitung der Speisen anbelangt, kommt Rußland, nach den von mir gemachten Erfahrungen, gleich hinter Frankreich. Der wohlhabende Russe ist ein großer Gourmet, und er findet auf seiner Tafel Delikatessen, die nicht einmal den vornehmen Engländern bekannt sind.“

Eine berühmte Schiffskatastrophe an der holländischen Küste. Der Schiffbruch des Dampfers „Berlin“, mit dem ja auch bedeutende Werte an Bargeld und Edelsteinen verloren gegangen sind, ruft die Erinnerung an eine gleiche Katastrophe wach, die durch ihre Nachgeschichte merkwürdig geworden ist. Im Jahre 1799 war das große Kriegsschiff „Lutine“, das von Yarmouth nach Texel bestimmt war, einige Meilen nördlich von der letzten Unglücksstelle in einem furchtbaren Sturme im Angesicht der holländischen Küste mit Mann und Maus gesunken. Da es ungeheure Schätze an Bord gehabt hatte, unternahm man 18 Monate lang Bergungsversuche und rettete wirklich 80 000 Pfund Sterling in Münzen. Seitdem versuchten immer wieder Taucher aus dem mittlerweile ganz in Sand gebetteten Wrack weitere Schätze heraufzuholen, aber vergebens. Da kamen vor genau 50 Jahren die Regierung und der Lloyd überein, es nochmals mit der Hebung zu versuchen. Diesmal gelang es. Nach 62 Jahren barg man aus der Tiefe so viel Geld, daß auf den Lloyd allein 25 000 Pfund Sterling als Anteil entfielen.

Den eigenen Sohn zerschmettert. Auf unglaublich rohe Weise hat der Bauunternehmer Arthur Wuschnakowsky in Berlin seinen 15 Wochen alten Sohn Hugo getötet. Er zerschmetterte das Kind, indem er es mit dem Kopf gegen die Wand schlug. Die Leiche des kleinen wurde von der Revierpolizei beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Das letzte Opfer der Dresdener Familientragödie. Nun ist auch die einzige bisher überlebende Tochter Hilda des Oberförsters Wilsdorf ebenfalls ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die übrigen Mitglieder der durch Mord bezw. Selbstmord geendeten Familie des Oberförsters sind auf dem Tolkewitzer Friedhof beerdigt worden. Die sieben Leichen fanden in einem Grabe Aufnahme.

Die Defraudation bei der Gewerbebank in Speyer. Die Pfälzische Presse meldet: Der flüchtige Kassierer Müller der hiesigen Gewerbebank hat 520 000 Mark unterschlagen. Im Laufe des gestrigen Tages erschienen Hunderte von Leuten, um ihre Spareinlagen und Depositen zurückzuerheben. Die Bank leistete die notwendigsten Zahlungen. Müller hat das Geld mit einem Frankfurter Bankier, der ebenfalls flüchtig ist, an der Börse verspielt.

Irrsinnig geworden während des letzten Hofkonzertes im Weißen Saale, zu dem das Kaiserpaar etwa 700 Personen geladen hatte, ist der Sänger Eugen Kupke. Während eine Pause von einer halben Stunde angekündigt war, hatte der Kranke plötzlich nach 10 Minuten das Trommelsignal „Zusammeln“ im Saale ertönen lassen. Der Sänger ist bereits früher einmal in einer Nervenheilanstalt untergebracht gewesen.

Ertrunken. Aus Warnemünde wird gemeldet: Ein Boot mit vier Fischern, welche Netzen aufnehmen wollten ist auf See von einer Windhose erfaßt und zum Kentern gebracht worden. Alle vier Fischer sind ertrunken.

Furchtbares Brandunglück. In Marienberg in Sachsen ist gestern das Händelsche Restaurant durch Feuer zerstört worden. Der Besitzer Händel wurde von der einstürzenden Esse erschlagen, der 25jährige Sohn ist in den Flammen umgekommen. Ein 18jähriges Dienstmädchen, namens Schreyer, das sich durch einen Sprung vom Dach auf die Straße retten wollte, erlitt tötliche Verletzungen.

Zum Tode verurteilt. Der Häusler Anton Liebig aus Pankraz wurde vom Schwurgericht in Reichenberg des dreifachen Mordes, an Frau und zwei Kindern, für schuldig erkannt und zum Tode verurteilt.

Der Kurier des Königs. Am Gestade der Insel Rozenburg, gegenüber Hoek, wurde die Leiche Arthur Herberts, des Kuriers des englischen Königs, angeschwemmt. Die Leiche war ganz unbekleidet, und von den wichtigen Papieren, die Herbert an die Höfe von Kopenhagen, Petersburg und Teheran überbringen sollte, fand man keine Spur.

Heftige Stürme, wolkenbruchartiger Regen und außerordentlich hohe Flut richteten an der Nordwestküste Englands sehr großen Schaden an, besonders in Abermouth, Newbrighten, Blackpol und Lancaster. Mehrere Wracks treiben umher. Menschenleben sind wenig verloren gegangen. Lancaster und Umgegend sind überschwemmt. Der Dampfer „Suevia“ der White Star Linie ist mit 400 Personen an Bord bei Cap Lizard auf Grund geraten. Es herrscht dichter Nebel und große See. Rettungsboote sind zur Hilfeleistung ausgefahren. Es besteht keine Gefahr für das Leben der Passagiere.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Frühlingshoffen!“

Die Welt wird schöner mit jedem Tag, — es kommt die Schönheit nach und nach; — nach dem Kalender, der nie getrogen, — ist eben der Frühling eingezogen. — Ob allenthalben der Sturm auch braust, — den Hut entführt und den Zopf zerzaust, — der Frühling wird schön're Grüße senden, — dann wird sich natürlich alles wenden! — — Es wendet sich jetzt so mancherlei, — viel Jugend wird von der Schule frei; den Eltern macht die Frage Beschwerden: — Was lassen wir nur den Jungen werden? — — Das Knäblein sann schon hin und her: — Ich werde ein Mann und noch viel mehr, — zugreifen will ich mit derben Händen. — Möge sich alles zum besten wenden! — — Die Welt wird schöner mit jedem Tag, — wer weiß, was alles noch werden mag! — Von Staatspensionen träumen die gesamten — sogenannten „privaten“ Beamten. — Hoffnungen werden bei jedem laut, — daß er sorglosem Alter entgegenschaut. — Zählt auch der Poet zu diesen „Schichten,“ — nehm' ich Pension und lasse das Dichten! — — Es wird immer besser nach Frühlingsbrauch, — und besser wird es in Rußland auch; — denn nach dem Muster moderner Staaten — soll eine Duma dort „mitberaten.“ — Der Duma stürzte das Dach jüngst ein; — soll das ein günstiges Zeichen sein? — Es stürzt das Alte an allen Enden — Wird sich nun alles zum Bessern wenden? — — Es dringt das Wahlrecht jetzt siegreich durch, — es kommt auch langsam nach Mecklenburg. — Dort sollen nebst andern Frühlingsgaben — die Bürger auch einen Landtag haben. — Zum Reichstag haben sie zwar gewählt, der Landtag aber hat noch gefehlt. — Am Ende muß doch nach langen Kriegen — der deutsche Einheitsgedanke siegen! — — Mit dem Lenze ist auch der Frieden da, — und friedlich ists wieder in Afrika. — Die Hottentotten wurden vernünftig, — sie bleiben es hoffentlich auch künftig. — Nun tönt es unter dem fernsten Dach: — die Welt wird schöner mit jedem Tag, — und heimwärts ziehen die wackren Streiter, — die Deutschlands Ehre gewahrt! — —

Ernst Heiter

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko. 1960

Polologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus“ Dresden.

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Wie man Schlangen zähmt.

Ein genauer Kenner der Schlangen und ihrer Zähmung Raymond L. Ditmars, der als Direktor des großen Newyorker Reptilienhauses und als Vorsitzender der Zoologischen Gesellschaft für Schlangenkunde in Newyork über die reichste Erfahrung verfügt, gibt in einer englischen Zeitung eine ausführliche Darstellung von der schwierigen Kunst des Schlangenbändigens.

Die Zähmung einer großen Boa von der Art, wie sie gewöhnlich bei Vorführungen benutzt wird, beginnt damit, daß sie ins Wasser gelegt wird und sich erst einmal volltrinken kann. Dann werden ihr einige Tage Ruhe gelassen. Der Bändiger sucht sie nun allmählich so weit zu bringen, daß er sie ruhig in die Hand nehmen und mit ihr operieren kann. Er tritt über das Tier, daß sich zunächst zischend aufbäumt, gewöhnt es so langsam an seine Bewegungen und setzt sich mit ihm in gutes Einvernehmen. Ein besonders behutsames, leichtes und doch sicheres Anfassen ist notwendig, und die Griffe müssen so exakt und fest geschehen, daß sie das Reptil mehr in Erstaunen setzen und beruhigen, als reizen und in Aufregung bringen. Buntfarbige Tücher werden über Rücken und Kopf des Tieres geschwungen, es wird an Lärm und eine unruhige Umgebung gewöhnt, bis es allmählich mit all diesen Dingen so vertraut ist, daß es bei keiner fremdartigen Erscheinung mehr nervöse Feindseligkeit zeigt. Der Bändiger legt zunächst nur eine Hand leicht hinter den Kopf des Reptils und hebt den oberen Teil des Körpers langsam und leise in die Höhe. Zeigt das Tier die geringste Unruhe, so läßt er wieder los und gelangt ganz allmählich mit höchster Geduld und Sorgfalt zu seinem Ziel, daß die Schlange sich ruhig von ihm aufnehmen und um seinen Hals und um seine Schultern legen läßt. Eine Boa constrictor läßt sich unter normalen Umständen innerhalb zwei Wochen zähmen und ist, wenn sie sich erst an die Person ihres Bändigers gewöhnt hat und seinen Griff verspürt, nicht mehr leicht aus ihrer Ruhe zu bringen. Nur bestimmte Arten größerer Schlangen werden gewöhnlich zur Zähmung verwandt und zwar hauptsächlich die afrikanische Felsenschlange und die südamerikanische Boa. Diese beiden gutartigen Spezies gehören zu den schönsten Schlangen, und lassen sich ohne große Mühe zähmen, während allerdings die schönste und größte Schlange, die Königschlange des malaiischen Archipels, ihres heimtückischen und gefährlichen Wesens wegen gefürchtet ist. Die Bändigung der gewöhnlichen Riesenschlangen erfordert wohl Geschicklichkeit und Ausdauer, ist aber nur selten mit Gefahr verbunden; die Beschäftigung mit Giftschlangen dagegen ist ein sehr gefährlicher und höchst anstrengender Beruf.

Eine besondere Art der Abrichtung von Schlangen ist das Tanzen der Kobras, wie es die indischen Gaukler auf Straßen und Plätzen vorführen. Der „Schlangenzauberer“ sitzt mit gekreuzten Beinen auf dem Boden; vor ihm stehen zwei runde flache Körbe. Er beginnt eine eintönig schrille Melodie auf seiner Flöte zu blasen und stößt dabei seinen Bambusstock in den wirren Knäuel der Schlangen, die sich in dem Korbe zusammengerollt haben. Die Töne der Flöte schwellen zu einem lauten wilden Rhythmus an; aus dem Korbe züngeln ein paar jener tötlichen Giftschlangen empor, deren furchtbre Bisse in Indien alljährlich viele Tausende Opfer fordern. In starrer Festigkeit sind die glasigen Augen der Reptile auf den Zauberer gerichtet; die Köpfe schnellen hin und her, und während der Hindu immer stärker bläst und sein Körper dazu im Takte hin und her schwankt, fangen die Schlangen an, sich ebenfalls rhythmisch zu wiegen, und ihr berühmter „Tanz“ beginnt. Die Macht, mit der der Inder dieses Wunder an den bösartigen und unverständigen Reptilen vollbringt, ist eine genaue Kenntnis ihres Wesens, durch die er auf alle ihre Eigenheiten eingehen kann, dann aber auch eine gewisse Uebertragung seiner eigenen wilden Erregung auf die Reptilien, die durch seine Bewegungen zur unwillkürlichen Nachahmung verlockt werden. Die Musik reizt die Kobras nicht auf, denn sie haben für Töne überhaupt keine Empfindung. Durch eine geschickte Operation weiß der Hindu die Kraft und Gefährlichkeit der Giftzähne abzuschwächen, wenn er die Kobra nicht nur „tanzen“ läßt, sondern in die Hand nimmt und mit ihr Kunststücke macht. Sind die Giftzähne entfernt, so verliert selbst die gefährlichste unter allen Kobras, die „Russelviper“, jede Lust zum Beißen und läßt sich ruhig ergreifen, und um den Hals schlingen. Jedoch arbeiten viel indische und auch arabische Fakire mit Giftschlangen, die noch im Besitz ihrer Giftzähne sind, und auch einige kühne Schlangenbändiger der zivilisierten Welt haben nur mit solchen Schlangen gearbeitet.

Der berühmteste unter diesen Schlangenbändigern war wohl John Sowell, bekannt unter dem Namen „Klapperschlangen-Jack“, der eine große Zahl gefährlichster Klapperschlangen vorführte. Die Tiere waren zum großen Teil in noch fast ungezähmtem Zustande; krochen sie aus ihren Kästen heraus, so bäumten sie sogleich ihre Körper empor und begannen unter aufreizendem Klappern miteinander zu kämpfen. Wenn sich die Schlangen ein wenig beruhigt hatten über das ungewohnte Licht und den Lärm, in die sie plötzlich aus ihren dunklen Kästen gebracht worden waren, dann trat Jack ruhig unter sie, packte mit festem Griffe die Tiere unter dem Kopf und legte sie sich um Hals und Schultern. Man konnte sich auf Verlangen überzeugen, daß alle diese Schlangen noch im Besitz ihrer Giftzähne waren. Sowell gab dann einem dieser fest zusammengerollten Tiere einen Schlag, daß es sich aufrollte, ergriff es beim Schwanze, schwang den schweren Körper so geschickt herum, daß er das Tier am Nacken fassen konnte und öffnete dann der in dieser Stellung hilflosen Schlange die Kinnbacken, so daß man ein paar große Giftzähne sehen konnte. Er zwang auch die Tiere, in einen ledernen Knoten zu beißen und ihr Gift in ein Glas zu entleeren, das bald genug der furchtbaren Flüssigkeit enthielt, um mehr als 100 Menschen zu töten. Sowell wurde schließlich von einer großen Klapperschlange aus Texas gebissen und starb wenige Stunden später in einem Krankenhause in Boston.

Ein anderer hervorragender Schlangenbändiger war Ralston, der durch seine genaue Kenntnis der Schlangen und eine höchst geschickte und subtile Behandlung die größte Macht über diese giftigen Tiere besaß. Er zähmte jedes neue Tier, bis es sich ganz an ihn gewöhnt hatte und die Berührung seiner zarten und doch festen Hand als eine Liebkosung empfand. Seine Tiere, die hauptsächlich aus Klapper- und Mokassin-Schlangen bestanden, konnten seinen Griff von dem jedes anderen unterscheiden, und während sie sich von ihm ruhig emporheben und herumschleudern ließen, fuhren sie bei jeder Berührung von fremder Hand aufgeregt und zischend empor.

Blondinen, ich rate Euch,
gebraucht Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser! Es verhütet das Nachdunkeln der Haare und gibt ihnen einen hellen, goldigen Ton. Absolut unschädlich. 8248
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?
Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über
4- u. Geckiges Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.
Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335
Hermann Hüls, Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Kurz und gut! **Für die Hälfte**



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,60 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75 Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fußpumpe 0,80 Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 131, Gitschinerstr. 15 6150

Ohlendorff's echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste** und **sicherste** wirkende Düngemittel.



Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken. Füllhorn rot, eingetr. gelb, Schrift blau

Gratis an Bruchleidende.

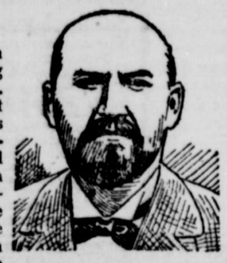
Verlangen Sie gratis ein Buch, welches vollständige Angaben über die Methode, durch die er geheilt wurde, enthält.

Dr. W. S. Rice, R. S., hat eine Methode gefunden, die Brüche ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust bei der Arbeit heilt. Um jegliche Zweifel zu zerstreuen, schickt er jedem Leidenden **gratis** eine Probe seiner Methode und ausführliche Mitteilungen darüber ein, und niemand kann einen Grund haben, sich dieses grossmütige Anerbieten nicht zunutze machen zu wollen.

Als Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung des **Herrn Joseph Moschek in Ratibor-Bosatz III** ein interessanter Fall.

Dieser schreibt:

Hochgeehrter Herr Dr. Rice!



Ich bin gern bereit, mit bestem Dank jede Anfrage oder Empfehlung der Wahrheit gemäss zu beantworten. Sehr gerne tue ich es, und kann mit reinem Gewissen verantworten, dass ich durch ihre Heilmethode vollständig geheilt worden bin, und kann ich gewissenhaft jedem Menschen sagen, dass, wenn er alle Anordnungen richtig befolgt, er durch ihre so gut, wrklich gut erfundene Methode geheilt werden kann. Ich habe volles Vertrauen und die feste Ueberzeugung, und wünsche allen, die bei Ihnen Heilung suchen, einen solchen Erfolg wie bei mir innerhalb der 9 Monate, nachdem ich 14 Jahre an linksseitigem Leistenbruch gelitten hatte und mir nicht mehr zu raten wusste. Ihre Methode werde ich stets aufs beste empfehlen und danke Ihnen nochmals herzlichst und danke dem lieben Gott.

Ferner sind durch diese Methode **Herr J. Spautz Lenz** in **Rössingen bei Deutsch- Orth. Els. Lothr.** Herr E. Trafford, früherer Polizei-Leutnant in Hull (jetzt Stewton Lane, Louth, Lincs., England, wohnend), sein Bruder **Herr Chas. Trafford,** The Poplars, Manby, Louth, Lincs., England, **Herr D. Harris** früherer Polizei-Leutnant, 25 Rock Terrace, Merlins Hill, Hauerfordwest England, und **hunderte andere** geheilt worden.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen dass seine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen.

Koupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S. (Dept. G. 661), Stonecutter Street, London, E. C., England.**



Alter .....
Wie lange bruchleidend? .....
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Name .....
Adresse .....

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten
„Jodella"
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. **„Jodella"** ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen** in **Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! — Preis: Mk. **2,30** und **4.60.** — **Frisch** zu haben in **allen Apotheken** von **Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Herford, Horn** 2c. 2c. 12721



Original-Pedigree-Züchtungen
der
Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt
Svalöf.

1.	Svalöfs	Hannchen-Gerste
2.	„	Primus-Gerste
3.	„	Prinzessin-Gerste
4.	„	Chevalier-Gerste II
5.	„	Ligowo-Hafer II
6.	„	Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
7.	„	Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
8.	„	Perlsommerweizen
9.	„	verbess. Grauwicke
10.	„	Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Hafersüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 Mk., von 50 0 kg 2 M. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. Im.
Kartoffelzuchtstation.
Mit II. Preis der D. L.-G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.
Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.
Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis
Nassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin

Geld-Darlehn ohne Vorschuß. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 33.** Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. (4908

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M Schöneberg 1,** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressenl. Selbstgeber! (11277

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Frühjahr 1907 — im Landwehrbezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

1. **Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.**
2. **Die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots (Jahresklassen 1894—1898).**
3. **Sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1899—1906).**
4. **Sämtliche Ersatz-Reservisten (Jahresklassen 1894—1906).**
5. **Die zur Disposition des Truppenteils Beurlaubten.**
6. **Die zur Disposition der Ersatzbehörden wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.**
7. **Sämtliche als zeitig Invalide anerkannten Mannschaften.**

Fürstentum Lippe.

I. Im Bezirk des Hauptmeldeamts A.

18. April, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** Hof der Kasern 1, Mannschaften der Landwehr I, Jahresklassen 1894—1898, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hau e b ck.

18. April, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** die unter 1 bezeichneten sowie die Jahresklassen 1899—1901 der Reserve, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hauste beck.

19. April, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** die Jahresklassen 1902—1906 der Reserve, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

19. April, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** sämtliche unter 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

20. April, 11 Uhr vormittags, **Schlangen,** Kirchplatz, sämtliche, Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt des Amtes Horn und **Bauerschaft Haustenbeck** des Amtes Detmold.

20. April, 4 Uhr nachmittags, **Horn,** Marktplatz, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amte Horn, ausschließlich der Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt.

II. Im Bezirk des Hauptmeldeamts B Detmold.

22. April, 9½ Uhr vormittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, die unter 2 Bezeichneten, Stadt Salzuflen und dem früheren Amte Schötmar. — 11 Uhr vormittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, die unter 1 und 3 Bezeichneten, Stadt Salzuflen und dem früheren Amte Schötmar. — 2 Uhr nachmittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, sämtliche unter 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt Salzuflen und dem früheren Amte Schötmar.

23. April, 9½ Uhr vormittags, **Lage,** vor dem Bahnhof, sämtliche unter 1, 2, 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amte Lage. — 2 Uhr nachmittags, **Lage,** vor dem Bahnhof, sämtliche Reservisten, Stadt und dem früheren Amte Lage.

24. April, 10½ Uhr vormittags, **Helpup,** im Saale des Gastwirts **Waldhecker,** sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, Flecken und dem früheren Amte Oerlinghausen.

III. Im Bezirk des Meldeamts Lemgo.

25. April, 9½ Uhr vormittags, **Lemgo,** Kastanienwall, sämtliche unter 1, 3, ~~5~~, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt Lemgo, Bauerschaften Brake, Entrup, Kluckhof, Leese, Lieme, Loßbruch, Lüerdissen und Wiembeck, nebst zugehörigen Untergemeinden. — 3 Uhr nachmittags, **Lemgo,** Kastanienwall, sämtliche unter 2 und 4 Bezeichneten, Stadt Lemgo, Bauerschaften Brake, Entrup, Kluckhof, Leese, Lieme, Loßbruch, Lüerdissen und Wiembeck, nebst den zugehörigen Untergemeinden.

26. April, 10 Uhr vormittags, **Hohenhausen,** im Saale des Gastwirts Retmann, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, früheres Amt Hohenhausen.

26. April, 3 Uhr nachmittags, **Langenholzhausen,** im Saale des Gastwirts Müller, sämtliche unter 1—7 Bezeichneten, früheres Amt Barenholz, ausschließlich der Bauerschaft Almena.

27. April, 2½ Uhr nachmittags, **Wendlinghausen,** im Saale des Gastwirts Tegeler, sämtliche unter 1—7 Bezeichnete Bauerschaften Hasebeck, Hillentrup, Lütte, Sommersell und Wendlinghausen, nebst den zu diesen Bauerschaften zugehörigen Untergemeinden des Amtes Brake.

IV. Im Bezirk der Bezirks-Kompagnie Blomberg.

11. April, 11½ Uhr vormittags, **Nalhof,** vor der Jürgensmeier'schen Gastwirtschaft, sämtliche, Flecken Bösingfeld, Bauerschaften Bremke, Göstrup, Loßbruch, Nalhof, Rott und Almena, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, ferner von der Bauerschaft Asmissen, aus den Untergemeinden Asmissen, Exter, Brakenberg, Hamelei, Jägerborn, Linderbruch, Steinegge und Vallentrup und von der Bauerschaft Schönhagen, aus den Untergemeinden Dicken, Heinebüchenbruch, Kleindicke, Stübbagen Silberg, Siekhof, Strange und Twelen.

11. April, 2½ Uhr nachmittags, **Alverdissen,** auf dem Platze vor dem Schlosse, sämtliche, Stadt Barntrup, Flecken Alverdissen, Bauerschaften Bega, Humfeld, Schwelentrup und Sonneborn, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, ferner von der Bauerschaft Asmissen aus den Untergemeinden Hohensonne, Hummenbruch, Linderhofe, Schorbke, Sternberg und Uhlenhausen, von der Bauerschaft Bösingfeld aus den Untergemeinden Hohenasch und Hummenbruch und von der Bauerschaft Schönhagen aus den Untergemeinden Dorotheenthal, Dudenhausen, Lütch nberg Reine und Uhlenthal.

12. April, 11½ Uhr vormittags, **Blomberg,** auf dem Piderteplatze, sämtliche unter 1, 2 und 4 Bezeichneten, Stadt Blomberg und den Aemtern Blomberg und Schieder. 2 Uhr nachmittags, **Blomberg,** auf dem Piderteplatze, sämtliche unter 3, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt Blomberg und den Aemtern Blomberg und Schieder.

13. April, 11½ Uhr vormittags, **Schwalenberg,** an der evangelischen Kirche, sämtliche, Flecken und dem Amte Schwalenberg.

Anmerkungen.

1. Den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis sind mitzubringen.
3. Sämtliche Mannschaften haben bis spätestens bis Ende dieses Monats zugehenden Kriegsbeorderung en oder Paßnotizen vorschriftsmäßig in die Militärpässe eingeklebt mitzubringen. Jedes Fehlen der Kriegsbeorderung oder Paßnotiz wird bestraft.
4. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird nicht nur mit Arrest bezw. Beorderung zum Standort des Meldeamts oder Bezirkskommandos bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11⁴ und 12⁸ der Wehrordnung Versetzung in die nächstjüngere Jahresklasse.
5. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere siehe Dienstanweisung Seite 8 VIII, Ziffer 5).
6. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen, sowie Gesuche und protokollarische Vernehmungen auch von denjenigen Mannschaften entgegengenommen, welche bei der Kontrollversammlung nicht in der Front stehen.
7. Den Mitgliedern von Kriegervereinen wird das Anlegen von Vereinsmützen und Vereinsabzeichen gestattet.
8. Die Zivilbehörden werden ersucht, hinsichtlich der Veröffentlichung der bezügl. Termine nach den Verfügungen Fürstlicher Regierung vom 25. Januar 1874 Nr. 614 bezw. vom 5. März 1906 Nr. 1868 zu verfahren.

Detmold, den 14. März 1907.

Königliches Bezirkskommando.
v. Basse, Major z. D. und Kommandeur.
6933

Bekanntmachung.

Bei Beginn der Radfahr-Saison weisen wir auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung, betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, vom 29. März 1901, hin und machen insbesondere darauf aufmerksam, daß

1. von Radfahrern nur die für Fuhrwerke bestimmten Wege benutzt werden dürfen.
2. innerhalb der Stadt nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden darf,
3. während der Dunkelheit und bei starkem Nebel jedes Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein muß,
4. jeder Radfahrer auf den Haltruf eines Polizeibeamten sofort anzuhalten und abzusteigen hat,
5. jeder Radfahrer eine auf seinen Namen lautende, von der zuständigen Behörde seines Wohnortes ausgestellte und für die Dauer des Kalenderjahres (1. Januar bis 31. Dezember 1907) gültige Radfahrkarte stets bei sich führen muß und auf Verlangen dem Polizeibeamten vorzuzeigen hat.

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, soweit nach den allgemeinen Strafgesetzen nicht härtere Strafen eintreten.

Detmold, 19. März 1907.

Der Magistrat.
6948 Wittje.

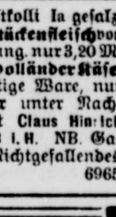
Zur **Frühjahrspflanzzeit** bringe meine
Obstbäume
in empfehlende Erinnerung. Baumschule untersteht der Kontrolle des Obstbauverbandes für Westfalen und Lippe. Ausführlich beschriebener Katalog wird auf Wunsch umsonst versandt. 6256
C. Grote, Lemgo.

Wix und wax mit Kavalier Überall erhältlich. 6081

Lyra-Fahrräder



sind die Besten, im Gebrauch die Billigsten, von **54⁵⁰** an.
5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie ums. u. portofr. meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über Lyra-Fahrräder u. Radfahrer-Badefsart. Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen, Uhren u. Musikinstrum. Waffen. Wiederverk. ges.
Richard Ladewig Prenzlau Postfach No. 27



6942

10 Pfund Postkolli Ia gesalz. **Schweinestückenfleisch** von frischen Schlachtung. nur 3,20 M. 9 Pfund Holst. **Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,95 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Claus Hinrich Schmidt, Nortorf 8 i. H.** NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Ohne Tadel
fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider usw. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen **Schnittmuster** benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher: **Schule d. Damenschneiderei** 2 Mk., **Viktoria-Schnittzeichen-Methode,** unübertrefflich einfach 3 Mk., **Schule der Weißnäherei** 2 M., **Schule der Putzmacherei** 2 M. Versand g. Voreinsendung d. Betrages od. unt. Nachn. (25 Pfg. teurer) direkt durch die Deutsche Moden- u. Schnittmuster-Industrie, Leipzig. 1779

Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten** die **Welt-Auskunfte i „Globus" Nürnberg 49** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Geld erhält jedermann auf Wechsel od. Schuldschein vom Selbstg. Kein Vorschuß. **Selbstgeber Berlin Nr. 37** (6682

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse unsern reichill. Cameratalog **86 C** kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme
Monatsraten
Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.



Preisliste 86 C gratis und frei.
Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII



Die beste Schallplatte der Welt
passend für alle Sprechmaschinen. Illustrierte Prachtkataloge gratis von
Beka Record, G. m. b. H.
Berlin SO. 36, Heidelbergerstrasse 77.



„Brunswiga"-Apparate sind die besten u. billigsten m. Feinste Optik u. illustr. Preisliste mit den neuest. Modellen grat. u. frei. Angenehme monatl. Ratenzahlungen.
R. BELTZ, Braunschweig.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf lief. sof. Cat. grat. u. fr. Adolf Kunz's Musikverlag, Berlin NO. 43bd. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

9½ Pfund
frischen Rinderbraten . . . Mk. 6.—
Kalbsbraten . . . . . Mk. 7.50
Schweinebraten . . . . . Mk. 7.50
Schöpsenbraten . . . . . Mk. 6.50
Heinr. Sievers, Orteisburg Ostpr.

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass. Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Lutticherstr. 8.
Fachausbildung Marine-Lehrkurse. f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos der Vorstand.

Händler und Hausierer
verlangt **Preisliste** üb. Herr.-, Knab.-, Leder- u. Stoffwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von **Wilhelm Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 3,** Grossneumarkt 24, Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallh. geg. Nachnahm.

Täglich 20 Mk.
und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten tägl. Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko **Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.**

Versuch lohnt!
Wer Kleiderstoffe für eigenen Bedarf oder zum Wiederverkauf vorteilhaft beziehen will bestelle Muster bei **Johannes Schulze, Greiz i. Vogtl.** Neueste Stoffe. — Solide Ware — Billigste Preise. Jedes Neu-Muster frei! Reste besonders billig zur Auswahl! Damen und Herren für Verkauf gesucht.

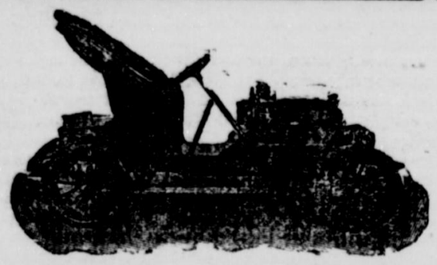
Unentbehrlich für Radfahrer
ist Beckers Kotschützer für Fahrräder etc. D. R. G. M. 245213. Ermöglicht das Fahren bei jedem Wetter, schützt die empfindlichen Teile und den Fahrer. Leicht anzubringen. Versand franco gegen Einsendung von Mk. 3,25 oder Nachnahme Mk. 3,45.
Hermann Becker, Bünde i. W., Tie-Str. 5.

Ein heller Kopf
verl. sofort ungeniert gratis Broschüre mit m. 3000 **sorgenlosen Ehe.** begland. notar. Dankschr. Hygien. u. Gummiwarenfabr. **Strobel Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Ein sorgenfreies Leben,
wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen.
Th. Wagner, Vers.-Geschäft. **Blankenburg a. H. 2.**

Geld! Geld! Geld!
Wer ein Darlehen braucht, s. ihre Adr. sofort an **Bruno Bongartz, Bielefeld.** 30 Pfennig Rückporto.

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel. Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4.



Zerkleinertes
Buchenbrennholz
in ¼, ½ und ¹/₁-Metern zu verkaufen. 1176
Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann,** Bäckermeister **Stieve,** Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der
Fürstlichen Strafanstalt.

1. Bielefelder Automobil-Haus
Louis Stratemann
Schillerplatz 4. Neben dem Theater.
Benzin — Oel — Elektrische Ladestation
Continental-Pneum. Fabriklager — Garage
Reparaturwerkstatt.
Lager u. Generalvertrieb der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co., der Hansa-Automobil-Gesellschaft, der Rex-Simplex-Wagen.
Spezialität: Kleine Wagen für Aerzte, Geschäftsleute etc.
von Mk. 3000.— an. 6407
Probewagen am Lager. — Reparaturen an Wagen aller Systeme prompt und billig.
Chauffeure stets zur Verfügung.

Sparkasse Lemgo,
unter Garantie der Stadt Lemgo.
Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390
Verwaltung der Sparkasse.

Noelle'sche Handelsschule
zu Osnabrück.
Das neue Schuljahr beginnt am 9. April.
Klassen **Tertia bis Prima** einer lateinlosen Realschule **mit Handelsfächern. — Freiwilligenrecht** seit 1868. Einjähriger kaufmännischer Kursus. Internat für ca. 20 Schüler.
6681 **Dr. Lindemann.**

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Wissenschaftliche Lehranstalt
für angehende Marine-Kadetten
zu Kiel.
Zirka 800 Kadetten und Fähnriche sind seit dem Jahre 1868 aus der Anstalt hervorgegangen. 6658
Prospekte durch die Direktion. (6658
Dr. Schrader, Metzger.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,
mündelsichere Kredit-Anstalt,
verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit
3½%
Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 3½% aus der Landes-Vers.-Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3060